



GESCHÄFTSBERICHT 2016

VZ GRUPPE

KENNZAHLEN

Erfolgsrechnung

in CHF '000

	2016	2015	2014	2013	2012
Total Betriebsertrag	235'865	226'382	196'938	171'107	153'152
Total Betriebsaufwand	128'660	119'843	105'621	94'359	83'312
Betriebsergebnis (EBITDA)	107'205	106'539	91'317	76'748	69'840
Reingewinn¹	84'124	84'322	70'448	60'007	54'280

1 Inklusive Minderheitsanteile.

Bilanz

in CHF '000

	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2013	31.12.2012
Bilanzsumme	2'434'598	2'007'704	1'928'847	1'460'931	1'038'398
Eigenkapital ¹	420'056	377'172	318'885	277'966	233'562
Netto-Liquidität ²	389'595	344'118	292'573	255'121	215'549

1 Inklusive Minderheitsanteile.

2 Beinhaltet: Flüssige Mittel, kurzfristige Geldanlagen, Wertschriften, Finanzanlagen abzügl. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden, langfristige Finanzverbindlichkeiten und Bankverbindlichkeiten.

Verwaltungsbestände

in CHF Mio.

	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2013	31.12.2012
Assets under Management	18'415	16'495	14'549	12'114	10'082

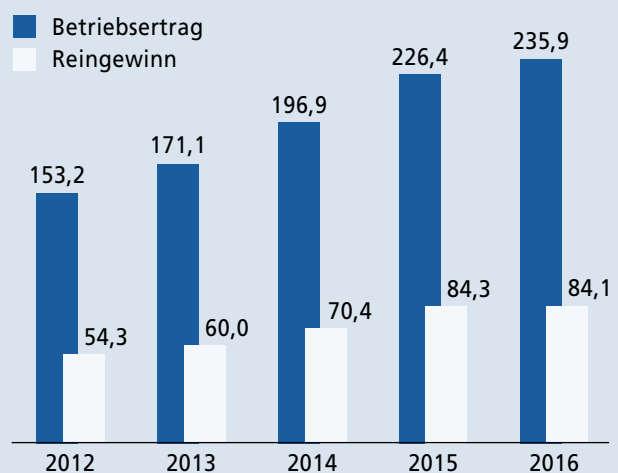
Eigenkapitalkennzahlen

	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2013	31.12.2012
Eigenkapitalquote ¹	17,3%	18,8%	16,5%	19,0%	22,5%
Harte Kernkapitalquote (CET1)	27,9%	28,7%	28,0%	28,9%	29,3%
Gesamtkapitalquote (T1 & T2)	27,9%	28,7%	28,0%	28,9%	29,3%

1 Eigenkapital im Vergleich zur Bilanzsumme gemäss konsolidierter Bilanz.

Geschäftsentwicklung

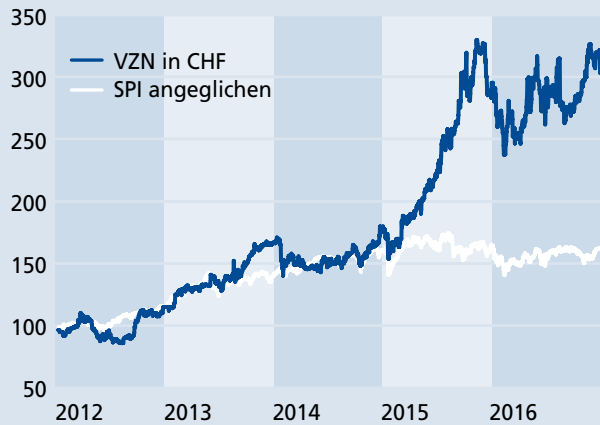
in CHF Mio.



INFORMATIONEN FÜR INVESTOREN

Aktienkurs VZ Holding N (VZN)

1.1.2012 bis 31.12.2016



Tickersymbole/Börsenkotierung

	Bloomberg	Reuters	Telekurs
SIX Swiss Exchange	VZN SW	VZN.S	VZN
ISIN-Nummer	CH0028200837		
Valorennummer	2820083		

Wichtige Termine

Generalversammlung 2017	6. April 2017
Ex-Datum	10. April 2017
Record-Datum	11. April 2017
Dividendenzahlung	12. April 2017
Ergebnisse Halbjahresabschluss 2017	11. August 2017
Ergebnisse Jahresabschluss 2017	1. März 2018
Generalversammlung 2018	10. April 2018

Kontakt

VZ Holding AG
Beethovenstrasse 24
8002 Zürich

Investor Relations

Petra Märk
Telefon +41 44 207 27 27
petra.maerk@vzch.com

Medien

Adriano Pavone
Telefon +41 44 207 27 27
adriano.pavone@vzch.com

Aktienstatistik

	2016	2015
Anzahl Aktien	8'000'000	8'000'000
Eingetragene Aktionäre am 31.12.	1'498	1'564
Höchster Kurs im Jahr	CHF 326.50	CHF 330.00
Tiefster Kurs im Jahr	CHF 237.60	CHF 154.00
Schlusskurs am 31.12.	CHF 305.50	CHF 295.50
Börsenkapitalisierung am 31.12.	CHF 2'444 Mio.	CHF 2'364 Mio.
Dividende pro Aktie	4.20 ¹	4.20
Ausschüttungsquote	40%	40%
Auszahlungsdatum	12.4.2017	19.4.2016

¹ Antrag des Verwaltungsrats an die Generalversammlung vom 6.4.2017.

Beteiligungsverhältnisse

	31.12.2016	31.12.2015
Matthias Reinhart (direkt und indirekt)	60,87%	60,85%
Mitglieder des Verwaltungsrats	1,40%	1,35%
Übrige Mitglieder der Geschäftsleitung	2,94%	3,30%
Mitarbeitende ¹	0,40%	0,47%
Mawer Investment Management Ltd (Meldung vom 4.11.2016)	3,12%	< 3,00%
Capital Group Companies (Meldung vom 31.10.2012)	3,00%	3,00%
Deutsche Asset & Wealth Management Investment GmbH (Meldung vom 19.10.2016)	< 3,00%	3,06%
Eigene Aktien	0,35%	0,57%

¹ Ausgewiesen sind nur die gesperrten Aktien von Mitarbeitenden (inklusive ehemalige Mitarbeitende), die im Aktienregister eingetragen sind.

Personalbestand

	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2013	31.12.2012
Anzahl Mitarbeitende	892	812	708	674	603
Vollzeit-Äquivalente	771,5	702,9	613,3	586,0	529,8

GESCHÄFTSBERICHT 2016
VZ GRUPPE

GESCHÄFTSBERICHT 2016



Die Fotos in diesem Bericht stammen aus «Wald & Wunder», dem ersten Band einer Buchreihe zum Thema Wald. Das VZ VermögensZentrum gestaltet und produziert diese Bücher exklusiv als Weihnachtsgeschenk für seine Kundinnen und Kunden.

INHALT

Aktionärsbrief	Seite 3
Interview mit Matthias Reinhart	Seite 4
Unternehmensportrait	Seite 6
Corporate Governance	Seite 11
Vergütungsbericht	Seite 39
Finanzbericht VZ Gruppe	Seite 57
Finanzbericht VZ Holding AG	Seite 129

VZ GRUPPE: GESCHÄFTSJAHR 2016

Sehr geehrte Aktionärin, sehr geehrter Aktionär

Ertrag und Gewinn
wie erwartet

Gegenüber dem Vorjahr sind unsere Erträge um 4,2 Prozent gewachsen, nämlich von 226,4 auf 235,9 Mio. Franken. Mit +7,1 Prozent fiel das Wachstum im 2. Halbjahr stärker aus. Den Mehrerträgen von 9,5 Mio. Franken standen im Berichtsjahr zusätzliche Betriebskosten von 8,8 Mio. Franken gegenüber. Darin widerspiegeln sich einerseits die wachsende Anzahl von Kunden und Dienstleistungen, andererseits investieren wir laufend in zukünftige Wachstumschancen. Das Ergebnis entspricht unserem Ausblick Mitte 2016. Mit 84,1 Mio. Franken liegt der Reingewinn auf dem Niveau des Vorjahres.

Überdurchschnittliche
Eigenmittel

Die Bilanzsumme ist auf gut 2,4 Mia. Franken angestiegen, während die Eigenmittel im Vorjahresvergleich von 377 Mio. auf 420 Mio. Franken wuchsen. Die solide Eigenkapitalausstattung bildet eine gute Basis, um das weitere Wachstum zu finanzieren. In Anbetracht des unveränderten Gewinns schlägt der Verwaltungsrat der Generalversammlung eine gleichbleibende Dividende von 4.20 Franken pro Aktie vor. Damit hält er an seiner Politik fest, rund 40 Prozent des Gewinns an die Aktionäre auszuschütten.

Gut positioniert für
die Zukunft

Auch im Berichtsjahr konnten wir sehr viele Kundinnen und Kunden dazugewinnen. Das Vertrauen in unsere Dienstleistungen drückt sich in den verwalteten Vermögen aus, die von 16,5 auf 18,4 Mia. Franken stiegen. Besonders erfreulich hat sich die Nachfrage nach unserer beruflichen Vorsorge für KMU entwickelt. Auch der VersicherungsPool, der Privathaushalten günstige Sach- und Haftpflichtversicherungen anbietet, hat sein erstes volles Geschäftsjahr erfolgreich abgeschlossen. Diese Dienstleistungen runden unser Angebot ab. Wir erachten es als entscheidenden Wettbewerbsvorteil für die Zukunft, dass wir alle Finanzdienstleistungen aus einer Hand anbieten können.

Wichtigste Initiativen

Im laufenden Jahr startet die VZ Depotbank Deutschland, und wir entwickeln MeinFinanzportal weiter mit dem Ziel, unseren Kundinnen und Kunden zusätzliche Finanzdienstleistungen digital anzubieten. Gleichzeitig wollen wir unsere Präsenz in der Schweiz mit neuen Niederlassungen verdichten.

Ausblick

Die Konjunktur hat sich in den letzten Monaten weiter gefestigt, und die Aussichten sind grundsätzlich intakt; das Potenzial für Überraschungen bleibt aber gross. Die Negativzinsen verstärken den Margendruck in der Finanzbranche, was auch an uns nicht spurlos vorbeigehen wird. Für 2017 erwarten wir ein leicht höheres Ertragswachstum.

Wir bedanken uns bei allen, die mit dem VZ verbunden sind und seine Entwicklung mitgestalten oder wohlwollend verfolgen.

Zürich, 6. März 2017



Fred Kindle
Präsident des Verwaltungsrats



Matthias Reinhart
Vorsitzender der Geschäftsleitung

«IN FÜNF JAHREN WIRD JEDER EINZELNE KUNDE NOCH MEHR DIENSTLEISTUNGEN DES VZ NUTZEN»

Adriano Pavone, Leiter Medienarbeit, diskutiert die Ergebnisse und die Aussichten der VZ Gruppe mit Matthias Reinhart, Vorsitzender der Geschäftsleitung.

Herr Reinhart, sind Sie zufrieden mit dem Ergebnis der VZ Gruppe?

Nicht ganz. Der Zustrom von Neukunden ist zwar weiterhin sehr stark. Aber letztes Jahr hat er sich in den Finanzzahlen nicht eins zu eins niedergeschlagen.

Warum nicht?

Dafür gibt es eine Reihe von Gründen: Erstens war das Umfeld schwierig, was auch die Finanzmärkte in Mitleidenschaft zog. Das drückte zweitens auf die Erträge der Vermögensanlagen. Und drittens hat sich der Wettbewerb spürbar verschärft, und die Margen sind so stark unter Druck wie noch nie. Das führte dazu, dass unsere Erträge letztes Jahr nur um etwas mehr als 4 Prozent gewachsen sind.

«Dass wir so viele Kundinnen und Kunden dazugewinnen, ist für die langfristige Entwicklung entscheidend.»

Die meisten Konkurrenten wären froh, wenn sie so viele neue Kunden hätten wie das VZ.

Das stimmt, und für die langfristige Entwicklung ist das entscheidend. Mit der Zahl der Kunden wächst unser Geschäft, und das trägt auch zum Wachstum der Erträge bei. Beispiele sind unter anderen die Vorsorge-Lösungen für Unternehmen und der Versicherungspool, den wir 2015 gegründet haben. Beide Dienstleistungen entwickeln sich gut.

Der VersicherungsPool hat sein erstes volles Geschäftsjahr hinter sich. Was sind Ihre Erfahrungen bis jetzt?

Der Pool bietet Motorfahrzeug-, Sach- und Haftpflichtversicherungen für Privatpersonen an. Alle diese Versicherungen können wir durchschnittlich rund 15 Prozent günstiger anbieten. Das ist ein klarer Vorteil für die Versicherten. Diese Dienstleistung bieten wir nur unseren Kundinnen und Kunden an. Das bedeutet,

dass wir keinen Vertrieb brauchen, und so einen grossen Teil der Kosten einsparen. Darum sind so tiefe Prämien überhaupt möglich. Das macht den Pool attraktiv: Letztes Jahr haben wir etwa 5000 Policen ausgestellt.

Ihre Erträge sind um rund 4 Prozent gestiegen, die Kosten aber um 5 Prozent. Ist das ein Trend?

Das ist eher eine Korrektur der betrieblichen Marge auf ein normales Niveau. 2015 hatten wir eine ungewöhnliche Situation, die zu einer überhöhten Marge führte. In Zukunft dürften sich die Kosten und Erträge wieder etwa im Gleichschritt entwickeln. Das Wachstum unseres Gewinns ist vor allem von den Erträgen getrieben, nicht von Kosteneinsparungen.

Welcher Anteil der Kosten hat Investitionscharakter?

Ein ansehnlicher Teil des Kostenwachstums, wahrscheinlich der grösste. Erstens investieren wir viel in neue Mitarbeitende, damit sie nach einer gewissen Zeit selbstständig Kundinnen und Kunden beraten können. Zweitens sind einige unserer Projekte Investitionen in die Zukunft, vor allem diejenigen, die mit der Digitalisierung zu tun haben. Und schliesslich investieren wir in unser zukünftiges Wachstum in Deutschland.

Wo stehen Sie mit dem Aufbau einer Bank in Deutschland, und welche Ziele verfolgen Sie damit?

Unsere Depotbank ist in Gründung. Damit wollen wir die Wertschöpfungskette rückwärts integrieren, also Vermögensverwaltungskunden auch Depot- und Transaktionsgeschäfte anbieten. Mit Kostenvorteilen und mit Dienstleistungen, die sich von der Konkurrenz abheben, wollen wir neue Kunden gewinnen. Und schliesslich ist Deutschland auch ein Sprungbrett, um in weiteren europäischen Ländern Fuss zu fassen.

An welche Länder denken Sie?

Das steht zurzeit nicht im Vordergrund. Zuerst wollen wir den Bankbetrieb in Deutschland aufnehmen. Diesen Meilenstein werden wir voraussichtlich Mitte Jahr erreichen.

Was gibt es Neues von Ihrem Finanzportal?

Wir entwickeln es laufend weiter. Bereits heute können Kundinnen und Kunden alle ihre Finanz-



geschäfte online managen. Das fängt beim Zahlungsverkehr an und umfasst alle anderen Bankgeschäfte, aber auch Versicherungen, Vorsorge, Hypotheken und Steuern. Gleichzeitig haben sie Zugang zu den attraktivsten Finanzdienstleistungen.

«In den kommenden Monaten wird unsere Depotbank ihren Betrieb in Deutschland aufnehmen.»

Ein Beispiel: Wer will, gibt seine Policen einfach beim VZ ab. Ab dann zeigt MeinFinanzportal automatisch an, wenn es gleiche oder bessere Leistungen für weniger Geld gibt. Ein riesiger Vorteil ist, dass man immer den Überblick über die gesamte Bilanz und alle Zahlungsströme hat.

Bisher ist das VZ ausschliesslich organisch gewachsen. Sind Akquisitionen nichts für Sie?

Organisches Wachstum mit dem eigenen Geschäftsmodell, eigenen Angeboten und Mitarbeitenden ist die nachhaltigste Form der Entwicklung. Akquisitionen sind sinnvoll, um Zugang zu neuen Kunden und Märkten zu bekommen, Technologien einzukaufen oder Fachwissen dazuzugewinnen. So etwas schliesse ich nicht grundsätzlich aus; bisher hat sich einfach noch keine interessante Gelegenheit ergeben. Nicht unterschätzen darf man, dass Akquisitionen immer auch mit grossen Risiken verbunden sind.

Wenn Sie keine Akquisitionen planen, wozu brauchen Sie dann so hohe Eigenmittel?

Unsere langfristige Politik ist es, rund 40 Prozent des Gewinns als Dividende auszuschütten. Mit dem Rest bauen wir unsere Eigenmittel weiter auf. Das ist notwendig, weil unsere Bilanz stetig wächst. Wir wollen weiterhin überdurchschnittliche Eigenmittel-Kennzahlen ausweisen, weil das unseren Kundinnen und Kunden Sicherheit gibt und uns von der Konkurrenz unterscheidet.

Ihre Bilanz ist solide finanziert, aber Sie halten sehr viel Cash. Ist das nicht zu teuer?

Das kostet tatsächlich etwas. Der grösste Teil liegt bei der SNB, und wir bezahlen 0,75 Prozent Zins dafür. Diese Kosten haben wir noch nie auf unsere Kundinnen und Kunden überwält. Für uns gibt es keine Alternative zur SNB: Wir wollen sehr liquid sein und gleichzeitig möglichst wenig Risiken eingehen.

Wo steht das VZ in fünf Jahren?

Wir werden viel mehr Kunden haben und deutlich mehr Mitarbeitende beschäftigen. In der Schweiz wird das Netz unserer Niederlassungen noch dichter sein, und wir werden wahrscheinlich auch im Tessin Fuss gefasst haben. In Deutschland wird unsere neue Depotbank etabliert sein, und wahrscheinlich werden wir mehrere neue Niederlassungen betreiben. Ob dann bereits weitere europäische Länder dazugekommen sein werden, kann ich heute noch nicht abschätzen. 2022 werden unsere Kundinnen und Kunden einen guten Teil ihrer finanziellen Transaktionen online abwickeln. Jeder einzelne Kunde wird voraussichtlich noch mehr Dienstleistungen des VZ nutzen als heute, vor allem gestützt durch digitale Instrumente.

DAS VZ STELLT SICH VOR

Die erste Adresse für Vermögensfragen

In der Schweiz ist das VZ VermögensZentrum seit Jahren die erste Adresse, wenn es um unabhängige Vermögensberatung geht. Jedes Jahr planen mehrere tausend Kundinnen und Kunden ihre Pensionierung mit uns, lassen ihre Anlagen überprüfen, verbessern die Finanzierung ihrer Immobilien, optimieren ihre Steuern und Versicherungen oder regeln ihren Nachlass. Die VZ Gruppe ist an der SIX Swiss Exchange kotiert und beschäftigt mehr als 900 Spezialistinnen und Spezialisten an über 30 Standorten in der Schweiz und in Deutschland.

Expertise statt Interessenkonflikt

Unabhängigkeit

Wir urteilen uneingeschränkt im Interesse unserer Kundinnen und Kunden. Das können wir uns leisten, weil wir von Anfang an ein Geschäftsmodell gewählt haben, das Interessenkonflikte ausschliesst. Wir setzen auf eine Beratung im Auftrag der Kundinnen und Kunden, wie man sie von Anwaltskanzleien und Unternehmensberatungsfirmen kennt. Dort zahlen die Auftraggeber für Expertise, nicht für Produkte – nämlich für die Zeit, die Fachleute aufwenden, um ihre Fragen zu beantworten, Probleme zu lösen und erfolgversprechende Umsetzungsmassnahmen zu finden. Dieser Aufwand lässt sich transparent ausweisen und abrechnen.

Detaillierter Massnahmenplan

Unsere wichtigste Zielgruppe sind Einzelpersonen und Paare ab 50 mit Wohneigentum. Viele von ihnen kommen auf uns zu, um ihre Finanzen nach der Pensionierung zu planen. Nach der Beratung haben sie ein vollständiges Konzept als Entscheidungsgrundlage, zusammen mit einem detaillierten Aktionsplan. Das Resultat einer Beratung ist ein greifbarer Mehrwert: zum Beispiel ein solider Finanzplan für die kommende Lebensphase, ein besseres Verhältnis von Risiko und Rendite der Anlagen, eine tiefere Steuerbelastung oder günstigere Hypotheken und Versicherungen. Das schafft Vertrauen und öffnet uns viele Türen: Immer mehr Beratungskunden nutzen auch weitere VZ-Dienstleistungen.

Alle Finanzdienstleistungen aus einer Hand

Über das VZ können Privathaushalte ihr Vermögen effizient, günstig und sicher bewirtschaften – von Bankkonten und Wertschriften über Hypotheken und Versicherungen bis zu Vorsorge-Guthaben und Nachlässen. Für diese Dienstleistungen werden wir nicht von Anbietern von Finanzprodukten entschädigt, sondern von unseren Kundinnen und Kunden.

Vermögensverwaltung

Beim VZ haben Kundinnen und Kunden die Wahl, wie weit sie die Bewirtschaftung ihrer Anlagen in professionelle Hände legen wollen oder sich selbst darum kümmern möchten. Für alle bieten wir ein passendes Mandat. Je nach Risikoprofil und Präferenz entscheiden sich Kundinnen und Kunden für eine fundamental- oder regelbasierte Lösung. Unabhängig davon profitieren sie von tiefen Gebühren und günstigen Finanzinstrumenten. Diese Ersparnis kommt direkt ihrer Rendite zugute.

Bankdienstleistungen	Die VZ Depotbank ist eine Depotstelle und wickelt Wertschriften-Transaktionen und den gesamten Zahlungsverkehr ab. Sie gibt keine eigenen Finanzprodukte heraus und verkauft keine Finanzprodukte von Dritten. Die Kosten und Gebühren der VZ Depotbank liegen deutlich unter den üblichen Marktpreisen, und sie gibt alle Retrozessionen unaufgefordert an ihre Kundinnen und Kunden weiter.
Hypotheken	In der Schweiz sind die meisten Hypothekengeber gleichzeitig Kapitalgeber, Risikoträger und Verwalter. Das HypothekenZentrum ist ein Kreditgeber, der Hypothekarneher mit institutionellen Anlegern zusammenführt, die in erstklassige Hypotheken investieren wollen. Damit fallen Interessenkonflikte weg, zum Beispiel in Bezug auf die Laufzeiten. Gleichzeitig profitieren Kundinnen und Kunden von tiefen Zinsen, weil wir kosten-effizient arbeiten.
Vorsorge	Über die Vorsorgestiftungen des VZ können Unternehmen ihre Mitarbeitenden optimal versichern, die berufliche Vorsorge effizient administrieren und die Vorsorge-Guthaben vorteilhaft anlegen. Viele Stiftungskunden zahlen für gleichwertige oder bessere Leistungen bis zu 30 Prozent weniger. Die VZ-Stiftungen decken die gesamte zweite und dritte Säule ab (BVG, Kadervorsorge, Freizügigkeit, Säule 3a).
Versicherungen	Der Versicherungspool des VZ bietet Privatpersonen in den meisten wichtigen Sparten identische Leistungen wie die besten Anbieter, aber deutlich günstiger. Das ist möglich, weil er eine grosse Zahl überdurchschnittlich guter Risiken zusammenfasst, die Vertriebskosten und Provisionen praktisch ganz wegfallen und die Administration deutlich weniger kostet.

Persönliche Betreuung

Wir wollen, dass unsere Kundinnen und Kunden gut auf ihre Pensionierung vorbereitet sind und den Lebensabschnitt danach ohne finanzielle Sorgen erleben. Dafür setzen wir unsere ganze Expertise und Erfahrung ein und nehmen ihnen alles ab, was mit Geld zu tun hat. Unsere Beraterinnen und Berater stellen sicher, dass sie alle Grundlagen haben, um in jeder einzelnen Frage richtig zu entscheiden. Ein grosser Vorteil ist dabei, dass sie immer die Gesamtsituation im Blick haben.

MeinFinanzportal	MeinFinanzportal ist das Cockpit, von dem aus unsere Kundinnen und Kunden ihre Geldgeschäfte bequem online abwickeln. Sie haben ihre Guthaben, Hypotheken, Versicherungen und Steuern im Griff, kennen den Wert ihres gesamten Vermögens und haben den Überblick über alle Zahlungsströme.
Betreuung on- und offline	Unsere Kundinnen und Kunden bestimmen selbst, wie eng sie betreut werden möchten. Auch diejenigen, die den grössten Teil ihrer Finanzen selbstständig online erledigen, können jederzeit mit Expertinnen und Experten Kontakt aufnehmen, wenn sie Unterstützung brauchen.





CORPORATE GOVERNANCE

Konzernstruktur und Aktionariat	Seite 16
Kapitalstruktur	Seite 20
Verwaltungsrat	Seite 23
Geschäftsleitung	Seite 30
Mitwirkungsrechte der Aktionäre	Seite 32
Kontrollwechsel und Abwehrmassnahmen	Seite 33
Revisionsstelle	Seite 34
Informationspolitik	Seite 35

VERWALTUNGSRAT



von links nach rechts:

Roland Iff, Vizepräsident, Leiter Risk & Audit Committee, **Dr. Albrecht Langhart**, Mitglied Risk & Audit Committee, **Fred Kindle**, Präsident, Leiter Vergütungsausschuss, **Roland Ledergerber**, Mitglied Vergütungsausschuss, **Olivier de Perregaux**, Mitglied Risk & Audit Committee

GESCHÄFTSLEITUNG



Matthias Reinhart
Vorsitzender der Geschäftsleitung



Giulio Vitarelli
Geschäftsleiter VZ VermögensZentrum (Schweiz)



Thomas Schönbacher
Stv. Geschäftsleiter VZ VermögensZentrum (Schweiz)



Tom Friess
Geschäftsleiter VZ VermögensZentrum (Deutschland)



Marc Weber
Geschäftsleiter VZ Depotbank



Peter Stocker
Geschäftsleiter VZ Asset Management



Lorenz Heim
Geschäftsleiter HypothekenZentrum



Urs Feldmann
Geschäftsleiter Vorsorgelösungen und
Versicherungsberatung für Firmenkunden
sowie People Development & Recruiting



Philipp Marti
Chief Financial Officer

CORPORATE GOVERNANCE

Eine wirkungsvolle Corporate Governance sorgt für Fairness und Transparenz gegenüber allen Anspruchsgruppen, ganz besonders gegenüber den Aktionären. Die VZ Gruppe verpflichtet sich, die Interessen der Aktionäre zu schützen und alle relevanten Informationen offenzulegen.

Die Standards und Richtlinien der VZ Holding AG erfüllen die schweizerischen und internationalen Anforderungen an eine gute Corporate Governance. Im Verhaltenskodex der VZ Gruppe sind die wichtigsten Werte, Ziele und Verhaltensweisen festgehalten, an denen sich alle Mitarbeitenden orientieren. Dieser Verhaltenskodex ist auf www.vzch.com/kodex publiziert.

Best Practice

Die Informationen in dieser Rubrik stützen sich auf die Statuten und Reglemente der VZ Holding AG und auf die Richtlinien der SIX Swiss Exchange. Ihre Struktur folgt der Corporate-Governance-Richtlinie der SIX und dem «Swiss Code of Best Practice» von Economiesuisse.

Alle Angaben zu Vergütungen und zum Verwaltungsrat in diesem Bericht beziehen sich auf den 31. Dezember 2016.

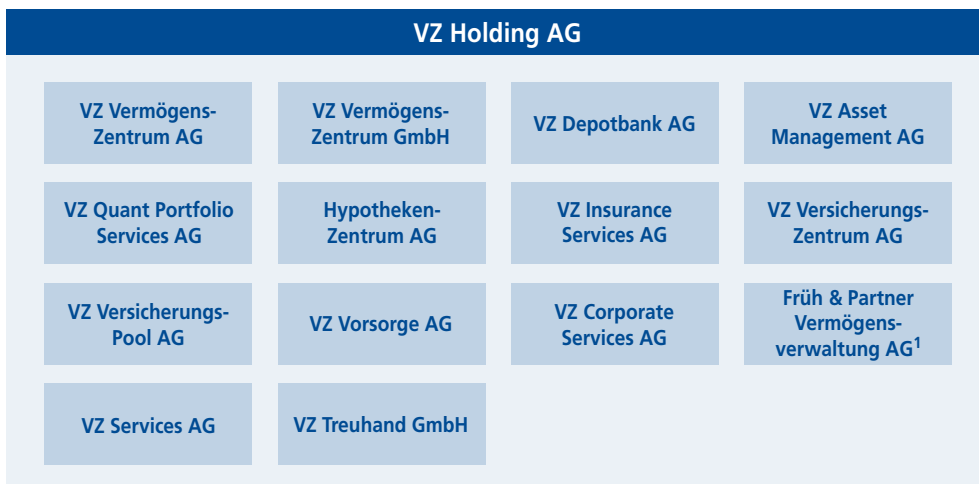
Aufsichtsrechtliches

Die VZ Gruppe ist ein Finanzdienstleistungskonzern und untersteht der konsolidierten Überwachung der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht (FINMA). Die VZ Depotbank AG ist als Bank und Effekthändlerin zugelassen. Die VZ VersicherungsPool AG wird als Schadensversicherungsunternehmen von der FINMA überwacht. Die VZ Vermögenszentrum GmbH in München ist der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht und der Deutschen Bundesbank unterstellt. Die VZ Treuhand GmbH in München hat für ihre Tätigkeit eine Freistellung der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht erhalten.

Konzernstruktur und Aktionariat

Konzernstruktur

Die VZ Gruppe umfasst die folgenden rechtlich selbstständigen Unternehmen:



¹ Die VZ Holding hat eine Kapitalbeteiligung von 40 Prozent und einen Stimmrechtsanteil von 51 Prozent an der Früh & Partner Vermögensverwaltung AG.

Kotierte Gesellschaft Die VZ Holding AG (Zürich) ist die einzige kotierte Gesellschaft im Konsolidierungskreis. Ihr gesamtes Aktienkapital ist im International Reporting Standard der SIX Swiss Exchange kotiert (Valorenummer 2820083, ISIN CH0028200837). Die Börsenkapitalisierung betrug am 31. Dezember 2016 2444 Millionen Franken.

Nicht kotierte Gesellschaften Der Konsolidierungskreis der VZ Holding AG umfasst die folgenden Tochtergesellschaften, die zu 100 Prozent von der VZ Holding AG gehalten werden:

VZ VermögensZentrum AG, Zürich

Vermögensberatung und Vermögensverwaltung für Privatkunden in der Schweiz.
Aktienkapital: 2'000'000 Franken.

VZ VermögensZentrum GmbH, München

Vermögensberatung und Vermögensverwaltung für Privatkunden in Deutschland.
Stammkapital: 3'820'945 Euro.

VZ Depotbank AG, Zug

Depotführung, Wertschriften- und Devisen-Transaktionen sowie Depotberatung für private und Vermögensverwaltung für institutionelle Kunden; Gewährung und Erwerb von Hypothekarkrediten; Bürgschaften und Garantien für Kunden, für welche die Bank Konten führt oder Werte verwahrt, die zur Besicherung der Bürgschaften und Garantien verwendet werden können.
Aktienkapital: 45'000'000 Franken.

VZ Asset Management AG, Zug

Anlage Research sowie Beratungs- und Verwaltungsmandate für institutionelle Kunden.
Aktienkapital: 400'000 Franken.

VZ Quant Portfolio Services AG, Zug

Beratungsdienstleistungen für andere Finanzdienstleister im Zusammenhang mit der Bewirtschaftung von Vermögen, dem Risikomanagement, der Verwaltung von Portfolios sowie der Entwicklung von Hilfsmitteln zur Problemlösung in diesen Bereichen.
Aktienkapital: 100'000 Franken.

HypothekenZentrum AG, Zürich

Verwaltung von Hypotheken und Transfer von Krediten zu institutionellen Anlegern.
Aktienkapital: 250'000 Franken.

VZ Insurance Services AG, Zürich

Risk Management Consulting und Versicherungsverwaltung für Firmenkunden.
Aktienkapital: 100'000 Franken.

VZ VersicherungsZentrum AG, Zürich

Versicherungsverwaltung für Privatkunden.
Aktienkapital: 100'000 Franken.

VZ VersicherungsPool AG, Zürich

Sach- und Haftpflichtversicherungen für Privatpersonen in der Schweiz.
Aktienkapital: 10'000'000 Franken.

VZ Vorsorge AG, Zürich

Beratung, Verwaltung und Geschäftsführung für Anlagestiftungen, Vorsorgeeinrichtungen und Einrichtungen, die der beruflichen Vorsorge dienen.
Aktienkapital: 100'000 Franken.

VZ Corporate Services AG, Zürich

Dienstleistungen in den Bereichen IT, Marketing, HR-Services, Buchhaltung und Controlling für Gesellschaften der VZ Gruppe.
Aktienkapital: 100'000 Franken

VZ Services AG, München

Im Mai 2016 wurde die VZ Services AG in München gegründet. Sie soll umfirmiert werden, sobald sie die nötigen und beantragten aufsichtsrechtlichen Bewilligungen erhalten hat, um Bankdienstleistungen für Kunden in Deutschland anzubieten. Der operative Start ist 2017 geplant.
Aktienkapital zurzeit: 2'000'000 Euro

VZ Treuhand GmbH, München

Im Dezember 2016 wurde die VZ Treuhand GmbH in München gegründet. Die Gesellschaft übernimmt und verwaltet Vermögen zur Sicherung und Finanzierung von Leistungen aus Anwartschaften und Ansprüchen aus Vereinbarungen zur betrieblichen Altersvorsorge. Der operative Start ist 2017 geplant.
Stammkapital: 100'000 Euro

Gesellschaften, an denen die VZ Holding AG eine Stimmenmehrheit hält und auch zum Konsolidierungskreis gehören:

Früh & Partner Vermögensverwaltung AG, Zug

Vermögensberatung und Vermögensverwaltung für Unternehmer in der Schweiz. Die VZ Holding AG hält 40 Prozent des Aktienkapitals und 51 Prozent der Stimmrechte der Früh & Partner Vermögensverwaltung AG.
Aktienkapital: 250'000 Franken

Minderheitsbeteiligung

Die VZ Holding AG hält eine strategische Beteiligung von 33 Prozent an der Dufour Capital AG, Zürich, und nimmt Einsitz in den Verwaltungsrat. Dufour Capital AG ist ein Vermögensverwalter, der sich auf die Entwicklung von regelbasierten Anlagelösungen spezialisiert hat. Das Unternehmen verfügt über ein Aktienkapital von TCHF 150. Dufour Capital AG ist beratend für die VZ Gruppe tätig.

Am 31. Dezember 2016 hielt die VZ Gruppe keine Beteiligungen ausser denen, die hier aufgeführt sind.

Bedeutende Aktionäre

Das Bundesgesetz über die Finanzmarktinfrastrukturen und das Marktverhalten im Effekten- und Derivatehandel (Finanzmarktinfrastrukturgesetz) schreibt vor, dass Aktionäre und Inhaber von Erwerbs- oder Veräusserungsrechten bezüglich Aktien ihre Beteiligungen offenlegen, wenn sie bestimmte Grenzwerte über- oder unterschreiten. Damit sind wesentliche Verschiebungen der Besitz- und Stimmrechtsverhältnisse für alle Marktteilnehmer transparent.

Matthias Reinhart, Gründer und Vorsitzender der Geschäftsleitung der VZ Gruppe, hält eine Mehrheit von 60,87 Prozent aller Aktien, und zwar direkt sowie indirekt über die Madarex AG, die er kontrolliert. Neben Matthias Reinhart hielten am 31.12.2016 zwei institutionelle Investoren mehr als 3 Prozent der Stimmrechte: Capital Group Companies, Inc. (USA) und Mawer Investment Management Ltd (Kanada). Mawer hat seine Beteiligung im November 2016 auf 3,12% erhöht. Im Oktober 2016 hat die Deutsche Asset Management Investment GmbH gemeldet, dass ihre Beteiligung seit Oktober 2011 unter 3 Prozent liegt. Alle relevanten Meldungen sind auf der Website der Offenlegungsstelle der SIX Swiss Exchange publiziert (www.six-exchangeregulation.com/obligations/disclosure/major_shareholders_de.html).

Aktionäre am 31.12.2016

Matthias Reinhart (direkt und indirekt)	60,87%
Mitglieder des Verwaltungsrats ¹	1,40%
Übrige Mitglieder der Geschäftsleitung ¹	2,94%
VZ Mitarbeitende ²	0,40%
Mawer Investment Management Ltd (Meldung vom 04.11.2016)	3,12%
Capital Group Companies, Inc. (Meldung vom 31.10.2012)	3,00%
Publikum/Rest	28,27%

¹ Ohne nahe stehende Personen.

² Ausgewiesen sind nur die gesperrten Aktien von Mitarbeitenden (inklusive ehemalige Mitarbeitende), die im Aktienregister eingetragen sind. Siehe dazu auch die Aufstellung auf Seite 21.

Es bestehen keine Aktionärbindungsverträge.

Kreuzbeteiligungen

Es bestehen keine Kreuzbeteiligungen.

Kapitalstruktur

Ordentliches Aktienkapital

Das nominelle Aktienkapital der VZ Holding AG beträgt 2 Millionen Franken, aufgeteilt in 8 Millionen voll einbezahlte Namenaktien mit einem Nennwert von je 0.25 Franken. Jede Namenaktie berechtigt zu einer Stimme.

Genehmigtes und bedingtes Kapital

Es besteht kein genehmigtes Kapital.

Das bedingte Aktienkapital ist auf 40'000 Franken begrenzt. Dieser Betrag steht zur Verfügung, damit die Optionsrechte ausgeübt werden können, die im Rahmen des Kaderbeteiligungsplans erworben werden. Zu diesem Zweck gibt die VZ Holding AG maximal 160'000 vollständig liberierte Namenaktien mit einem Nennwert von je 0.25 Franken aus. Für diese bedingte Kapitalerhöhung ist das Bezugs- und Vorwegzeichnungsrecht der Aktionäre ausgeschlossen. Bis Ende 2016 wurden keine Aktien aus dem bedingten Kapital ausgegeben.

Der Erwerb von Namenaktien durch die Ausübung von Optionsrechten und die weitere Übertragung der Namenaktien unterliegen den Beschränkungen, die im Abschnitt «Beschränkung der Übertragbarkeit» auf Seite 21 ausgeführt sind. Der Verwaltungsrat regelt die Einzelheiten der Ausgabebedingungen wie den Ausgabebetrag, den Zeitpunkt der Dividendenberechtigung oder die Art der Einlagen und setzt den Beteiligungsplan fest. Die Ausgabe von Aktien unter dem Börsenpreis ist zulässig.

Kapitalveränderungen

Die VZ Holding AG kauft am Markt eigene Beteiligungstitel im Hinblick auf die Bedienung des Kaderbeteiligungsplans sowie die Vergütung des Verwaltungsrats in Aktien: 2016 hat die VZ Holding AG 37'163 VZ Namenaktien gekauft (2015: 29'520). 55'355 VZ Namenaktien wurden im Rahmen des Kaderbeteiligungsplans an Mitarbeitende verkauft oder ihnen zugeteilt (2015: 86'201). Im Rahmen der Vergütung des Verwaltungsrats wurden 1009 VZ Namenaktien zugeteilt (2015: 1725). Die eigenen Beteiligungstitel sind in der Bilanz zum Wert von TCHF 7371 ausgewiesen (2015: TCHF 9364). Mehr dazu steht im Anhang zur Konzernrechnung im Abschnitt «Aktienkapital und Reserven» (Seiten 104 und 105). Für das Jahr 2014 verweisen wir auf Seite 20 des Jahresberichts 2014.

Ausbezahlte Dividende

	2016	2015	2014
Dividende in % (Jahresgewinn VZ Gruppe)	40%	40%	39%
Dividende in TCHF	33'484 ¹	33'431	27'756
Auszahlungsdatum	12.4.17	19.4.16	17.4.15

¹ Die Generalversammlung vom 6. April 2017 entscheidet über den Antrag des Verwaltungsrats, eine Dividende von CHF 4.20 pro Namenaktie auszuschütten. Aus diesem Antrag ergibt sich der ausgewiesene Dividendenbetrag. Der effektiv ausgeschüttete Betrag hängt auch davon ab, wie viele eigene Aktien die VZ Holding AG im Zeitpunkt der Ausschüttung hält. Diese Aktien sind nicht dividendenberechtigt.

Partizipations- und Genussscheine

Es bestehen weder Partizipations- noch Genussscheine.

Beschränkung der Übertragbarkeit und Nominee-Eintragungen

Beschränkung der Übertragbarkeit

Zurzeit unterliegen 54'510 Namenaktien einer Sperrfrist. Gesperrt sind ausschliesslich Aktien, die Kadermitarbeitenden sowie Mitgliedern der Geschäftsleitung und des Verwaltungsrats als Teil ihrer Vergütung zugeteilt wurden. Im Berichtsjahr wurden im Rahmen des Kaderbeteiligungsplans 12'977 Aktien zugeteilt (2015: 20'622 Aktien). Mitglieder des Verwaltungsrats erhielten 1009 Aktien (2015: 1725).

Die Sperrfrist beträgt drei Jahre ab dem Datum der Zuteilung. Bis 2014 wurden alle Aktien Ende Februar zugeteilt. Seit 2015 findet die Zuteilung an die Mitglieder der Geschäftsleitung und des Verwaltungsrats erst Mitte April statt, nachdem ihre Vergütung von der Generalversammlung genehmigt worden ist. Deshalb läuft die Sperrfrist für Kadermitarbeitende bis Ende Februar 2018 bzw. 2019, während die Sperrfrist für Mitglieder der Geschäftsleitung und des Verwaltungsrats bis Mitte April 2018 bzw. 2019 läuft. Weitere Informationen zum Kaderbeteiligungsplan finden sich im Anhang zur Konzernrechnung (Seite 74, Abschnitt «Aktienbasierte Vergütung» und Seite 109 bis 110, Abschnitt «Kaderbeteiligungsplan»).

Gesperrte Aktien am 31.12.2016

	bis 24.2.2017		bis 24.2.2018		bis 12.4.2018		bis 24.2.2019		bis 12.4.2019		Total	
	Kader/GL/VR		Kader		GL/VR		Kader		GL/VR		Total	
	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %
Mitglieder des Verwaltungsrats	772	0,01	0	0,00	1'725	0,02	0	0,00	1'009	0,01	3'506	0,04
Mitglieder der Geschäftsleitung	6'296	0,08	0	0,00	7'865	0,10	0	0,00	4'680	0,06	18'841	0,24
Kadermitarbeitende	11'109	0,14	12'757	0,16	0	0,00	8'297	0,10	0	0,00	32'163	0,40
Total	18'177	0,23	12'757	0,16	9'590	0,12	8'297	0,10	5'689	0,07	54'510	0,68

Eintragungsbestimmungen

Der Verwaltungsrat führt ein Aktienregister, in das die Eigentümer und Nutzniesser der Namenaktien mit Namen und Adressen eingetragen werden. Voraussetzung für den Eintrag ins Aktienregister ist ein Ausweis über den Erwerb der Aktie zu Eigentum oder die Begründung von Nutzniessung. Im Verhältnis zur Gesellschaft wird als Aktionär oder als Nutzniesser nur anerkannt, wer im Aktienregister eingetragen ist. Erwerber von Aktien werden auf Gesuch als Aktionär mit Stimmrecht im Aktienregister eingetragen, falls sie ausdrücklich erklären, diese Aktien im eigenen Namen und für eigene Rechnung erworben zu haben.

Ausnahmen

Abgesehen von den Bestimmungen über die Nominee-Eintragungen sind keine Ausnahmen von diesen Beschränkungen vorgesehen.

Nominee-Einträge

Der Verwaltungsrat kann Personen, die Aktien im Namen von Dritten halten («Nominees») bis maximal 5 Prozent des im Handelsregister eingetragenen Aktienkapitals als Aktionäre mit Stimmrecht im Aktienregister eintragen. Über diese Limite hinaus kann

der Verwaltungsrat Nominees als Aktionäre mit Stimmrecht eintragen, wenn der betreffende Nominee die Namen, Adressen und Aktienbestände derjenigen Personen bekannt gibt, auf deren Rechnung er 0,5 Prozent oder mehr des im Handelsregister eingetragenen Aktienkapitals hält. Der Verwaltungsrat schliesst mit solchen Nominees Vereinbarungen bezüglich der Meldepflicht, der Vertretung der Aktien und der Ausübung der Stimmrechte ab. Wenn ein Eintrag aufgrund von falschen Angaben des Aktionärs zustande gekommen ist, kann die Gesellschaft den Eintrag nach Anhörung des Nominees aus dem Aktienregister streichen. Der Aktionär muss über die Streichung sofort informiert werden. Die Änderung der statutarischen Bestimmungen zur Beschränkung der Übertragbarkeit erfordert die Genehmigung durch mindestens zwei Drittel der vertretenen Stimmen und die absolute Mehrheit der an der Generalversammlung vertretenen Aktien-Nennwerte. Die Statuten der VZ Holding AG sehen keine statutarischen Privilegien vor.

Wandelanleihen und Optionen

Der Kaderbeteiligungsplan sieht Optionen für leitende Mitarbeitende vor. Die Optionen haben eine Laufzeit von sechs Jahren und können nur gegen Aktien eingelöst werden (Bezugsverhältnis 1:1). Zudem sind die Optionen drei Jahre lang gesperrt und verfallen wertlos, wenn ihr Besitzer innerhalb dieser Periode aus der VZ Gruppe austritt. Die VZ Holding AG hält per 31. Dezember 2016 27'662 eigene Aktien (31.12.2015: 45'854), um Aktienzuteilungen und Optionsausübungen von Mitarbeitenden zu bedienen. Bis Ende 2016 wurden keine Aktien aus dem bedingten Kapital ausgegeben.

Im Berichtsjahr wurden 25'954 Optionen zugeteilt (2015: 41'244), wovon am 31.12.2016 noch 25'400 ausstehend waren. Falls diese ausstehenden Optionen ausgeübt werden, ergibt das 25'400 Namenaktien. Seit 2011 können Optionen ausgeübt werden. Im Berichtsjahr wurden 41'369 Optionen ausgeübt (2015: 64'430). Von allen laufenden Optionsplänen waren am 31. Dezember 2016 noch 136'317 Optionen ausstehend (31.12.2015: 155'011). Falls alle Optionen ausgeübt werden, ergibt das 136'317 Namenaktien. Weitere Informationen zum Kaderbeteiligungsplan mit den Ausübungspreisen pro Optionsplan finden sich im Anhang zur Konzernrechnung (Seite 74, Abschnitt «Aktienbasierte Vergütung» und Seite 109 bis 110, Abschnitt «Kaderbeteiligungsplan»).

Im Berichtsjahr waren keine Wandelanleihen ausstehend.

Verwaltungsrat

Kompetenzen

Der Verwaltungsrat ist verantwortlich für die Oberleitung und die strategische Ausrichtung der VZ Gruppe, ernennt, kontrolliert und überwacht die Geschäftsleitung und überarbeitet und verabschiedet die Strategie der VZ Gruppe. Er handelt als Kollektivorgan, erlässt die notwendigen Weisungen und Richtlinien, legt die Organisation und die Risikopolitik der Gruppe fest und lässt sich regelmässig über den Geschäftsgang orientieren.

Mitglieder des Verwaltungsrats

Name, Jahrgang, Nationalität	Funktion	Gewählt (erstmal/bis)	Beruflicher Hintergrund, weitere Tätigkeiten, Interessenbindungen und Ausbildung
Fred Kindle, geb. 1959, CH	Präsident, Leiter Vergütungs-Ausschuss	2002 bis 2017	<p>Fred Kindle war von 2008 bis Ende 2015 Partner der Beteiligungsfirma Clayton, Dubilier & Rice mit Sitz in New York und London. Seit Ende 2015 ist er als Berater von CD & R tätig. Bis zu seinem Wechsel zu CD & R leitete er den ABB Konzern weltweit (2004 bis 2008). Davor war er CEO der Sulzer AG (2001 bis 2004) und der Sulzer Industries (1999 bis 2001). Von 1992 bis 1998 bekleidete er verschiedene hohe Führungsfunktionen im Sulzer Konzern.</p> <p>Vorangegangen waren mehrere Jahre bei der Beratungsfirma McKinsey & Co. in New York und Zürich sowie bei der Hilti AG in Liechtenstein. Er schloss ein Maschinenbau-Studium an der Eidgenössischen Technischen Hochschule in Zürich ab und erwarb einen MBA an der Northwestern University in Evanston, USA.</p> <p>Im Rahmen seiner Tätigkeit bei CD & R ist Fred Kindle Verwaltungsratsmitglied von Exova Ltd. (Edinburgh). Zudem ist er Vize-Präsident des Verwaltungsrats der Zurich Insurance Group (Zürich), Mitglied des Verwaltungsrats der Stadler Rail AG (Bussnang) und von Schneider Electric (Rueil-Malmaison).</p> <p>Als nicht exekutives und unabhängiges Mitglied des Verwaltungsrats gehörte Fred Kindle nie der Geschäftsleitung der VZ Holding AG oder einer ihrer Konzerngesellschaften an. Er hat keine nennenswerten Geschäftsbeziehungen zu Unternehmen der VZ Gruppe.</p>
Roland Iff, geb. 1961, CH	Vizepräsident, Leiter Risk & Audit Committee	2006 bis 2017	<p>Roland Iff ist Finanzchef (CFO) der Geberit Gruppe. Er trat 1993 als Leiter der Konzern-Entwicklung ins Unternehmen ein und übernahm in den folgenden Jahren die Leitung des Controllings, des Treasurys und schliesslich des gesamten Konzernbereichs Finanzen. Vor seinem Wechsel zu Geberit arbeitete er sechs Jahre lang für Mead Corporation in Zürich, Mailand (IT) und Dayton (USA). Er studierte Betriebswirtschaftslehre (Vertiefung Finanz- und Rechnungswesen) an der Hochschule St. Gallen und schloss als lic. oec. ab.</p> <p>Als nicht exekutives und unabhängiges Mitglied des Verwaltungsrats gehörte Roland Iff nie der Geschäftsleitung der VZ Holding AG oder einer ihrer Konzerngesellschaften an. Er hat keine nennenswerten Geschäftsbeziehungen zu Unternehmen der VZ Gruppe.</p>

(Fortsetzung)

Name, Jahrgang, Nationalität	Funktion	Gewählt (erstmalig/bis)	Beruflicher Hintergrund, weitere Tätigkeiten, Interessenbindungen und Ausbildung
Dr. Albrecht Langhart, geb. 1961, CH	Mitglied Risk & Audit Committee	2000 bis 2017	<p>Dr. Albrecht Langhart ist Partner bei Blum & Grob Rechtsanwälte AG in Zürich (2005 bis 2008 BLUM Rechtsanwälte). Davor war er Mitarbeiter und Partner in verschiedenen Wirtschaftskanzleien in Zürich (1989 bis 2005). Seit 2000 ist er Standesrichter beim Verband Schweizerischer Vermögensverwalter VSV. Er studierte an der Universität Zürich (lic. iur. 1986, Dr. iur. 1993) und am Queen Mary and Westfield College der University of London (Master of Laws, LL.M. European Law, 1993). 1988 erhielt er das Rechtsanwaltspatent des Kantons Zürich.</p> <p>Albrecht Langhart ist Mitglied des Verwaltungsrats der WABAG Wassertechnik AG (Winterthur).</p> <p>Albrecht Langhart ist seit 1996 Verwaltungsratsmitglied mehrerer VZ-Gruppengesellschaften. Als nicht exekutives und unabhängiges Mitglied des Verwaltungsrats gehörte er nie der Geschäftsleitung der VZ Holding AG oder einer ihrer Konzerngesellschaften an. In seiner Funktion als Partner bei Blum & Grob Rechtsanwälte AG berät er die VZ Gruppe in Rechtsfragen. Abgesehen davon hat er keine nennenswerten Geschäftsbeziehungen zu Unternehmen der VZ Gruppe.</p>
Roland Ledergerber, geb. 1961, CH	Mitglied Vergütungsausschuss	2014 bis 2017	<p>Roland Ledergerber arbeitet seit 1998 bei der St. Galler Kantonalbank, seit 2002 als Mitglied der Konzernleitung und Leiter des Bereichs Privat- und Geschäftskunden. 2008 übernahm er die Funktion des Präsidenten der Geschäftsleitung. Vor seinem Wechsel zur Kantonalbank war er während zwölf Jahren bei der UBS AG in verschiedenen Funktionen in den Bereichen Controlling, Corporate and Institutional Banking Europe sowie Firmenkundengeschäft Schweiz im In- und Ausland tätig. Er studierte Betriebswirtschaftslehre an der Hochschule St. Gallen und schloss als lic. oec. ab.</p> <p>Im Rahmen seiner Tätigkeit bei der St. Galler Kantonalbank ist Roland Ledergerber Verwaltungsratsmitglied der Schweizerischen Bankiervereinigung (SwissBanking), Basel sowie beim Verband Schweizerischer Kantonalbanken, Basel. Zudem ist Roland Ledergerber Stiftungsratspräsident der Hyposwiss Kulturstiftung, Zürich.</p> <p>Als nicht exekutives und unabhängiges Mitglied des Verwaltungsrats gehörte Roland Ledergerber nie der Geschäftsleitung der VZ Holding AG oder einer ihrer Konzerngesellschaften an. Er hat keine nennenswerten Geschäftsbeziehungen zu Unternehmen der VZ Gruppe.</p>
Olivier de Perregaux, geb. 1965, CH	Mitglied Risk & Audit Committee	2014 bis 2017	<p>Olivier de Perregaux arbeitet seit 1999 bei der LGT Group in Liechtenstein, seit 2001 als CFO und Mitglied des Group Executive Committee und seit 2006 als Mitglied des Senior Management Boards der LGT Group. Zuvor arbeitete er mehrere Jahre bei Zurich Financial Services und bei McKinsey & Co. in der Schweiz und im Ausland. Olivier de Perregaux hat an der Hochschule St. Gallen Betriebswirtschaft studiert und als lic. oec. abgeschlossen.</p> <p>Als nicht exekutives und unabhängiges Mitglied des Verwaltungsrats gehörte Olivier de Perregaux nie der Geschäftsleitung der VZ Holding AG oder einer ihrer Konzerngesellschaften an. Er hat keine nennenswerten Geschäftsbeziehungen zu Unternehmen der VZ Gruppe.</p>

Weitere Tätigkeiten und Interessenbindungen

Siehe dazu die Angaben im Abschnitt «Mitglieder des Verwaltungsrats», Seiten 23 und 24. Aus Gründen der Wesentlichkeit sind nur Tätigkeiten aufgeführt, die in Rechtseinheiten ausgeübt werden, die einer ordentlichen Revision unterliegen.

Beschränkung zusätzlicher Tätigkeiten

Mitglieder des Verwaltungsrats dürfen nur dann Funktionen in Leitungs- oder Verwaltungsorganen anderer Rechtseinheiten wahrnehmen, wenn diese Tätigkeiten mit ihrem Mandat der VZ Gruppe zeitlich vereinbar sind. Zusätzliche Mandate gegen Entschädigung müssen sie vom Verwaltungsrat genehmigen lassen.

Die Anzahl der zusätzlichen Mandate ist beschränkt auf 20 Mandate, davon höchstens 5 von Publikumsgesellschaften, 15 von anderen Rechtseinheiten sowie 5 unentgeltliche Mandate, die ins Handelsregister oder in ein vergleichbares ausländisches Register eingetragen werden müssen. Von dieser Beschränkung ausgenommen sind Mandate, die ein Verwaltungsratsmitglied auf Anordnung der VZ Gruppe wahrnimmt. Mandate von Gesellschaften, die Teil derselben Gruppe sind, gelten als ein Mandat.

Wahl und Amtsdauer

Wahlverfahren

Die Generalversammlung wählt alle Mitglieder des Verwaltungsrats einzeln für eine Amtsdauer von einem Jahr. Die Amtsdauer endet mit dem Abschluss der nächsten ordentlichen Generalversammlung. Im Abschnitt «Mitglieder des Verwaltungsrats» (Seiten 23 und 24) ist das Jahr der ersten Wahl aufgeführt. Es gibt keine Beschränkung, wie oft ein Verwaltungsratsmitglied wiedergewählt werden kann.

Die Regeln für die Wahl des Präsidenten, der Mitglieder des Vergütungsausschusses und des unabhängigen Stimmrechtsvertreters in den Statuten der VZ Holding AG entsprechen den gesetzlichen Bestimmungen. Falls der Verwaltungsratspräsident sein Amt nicht bis zum Ende der Amtsdauer ausübt, ernennt der Verwaltungsrat bis zur nächsten Generalversammlung einen Ersatz aus dem Kreis seiner Mitglieder.

Interne Organisation

Aufgabenteilung

Der Verwaltungsrat besteht aus mindestens fünf Mitgliedern. Entscheide fällt der Gesamtverwaltungsrat mit der Mehrheit der Stimmen der anwesenden Mitglieder. Bei Stimmengleichheit fällt der Vorsitzende den Stichtscheid. Bei Routine-Angelegenheiten und in dringenden Fällen kann der Verwaltungsrat Anträge auch schriftlich annehmen oder ablehnen (Zirkularbeschluss), wenn kein Mitglied eine mündliche Beratung verlangt.

Zu seiner Unterstützung und Entlastung hat der Verwaltungsrat ein Risk & Audit Committee und einen Vergütungsausschuss gebildet, die Entscheide zu diesen Themengebieten vorbereiten und Anträge an den Gesamtverwaltungsrat stellen. Angesichts der Zahl von Verwaltungsräten sind keine weiteren Ausschüsse nötig. Entscheidungen dazu trifft der Gesamtverwaltungsrat. Mitglieder des Verwaltungsrats enthalten sich der Stimme bei Geschäften, die ihre eigenen Interessen oder die Interessen von natürlichen oder juristischen Personen berühren, die ihnen nahe stehen.

Gesamt- verwaltungsrat

Das Schweizerische Obligationenrecht sowie die Statuten und das Organisationsreglement der VZ Holding AG geben dem Verwaltungsrat die folgenden Hauptaufgaben vor:

- Oberleitung der Gesellschaft und Erteilung von Weisungen
- Festlegung der Organisation
- Ausgestaltung des Rechnungswesens, der Finanzkontrolle und der Finanzplanung
- Ernennung und Abberufung der mit der Geschäftsleitung und der Vertretung betrauten Personen und Regelung der Zeichnungsberechtigung
- Oberaufsicht über die Personen, die mit der Geschäftsleitung betraut sind, namentlich im Hinblick auf die Befolgung der Gesetze, Statuten, Reglemente und Weisungen
- Erstellung des Geschäftsberichts und des Vergütungsberichts sowie Vorbereitung der Generalversammlung und Ausführung der Beschlüsse
- Benachrichtigung des Richters im Falle einer Überschuldung
- Beschlussfassung über die nachträgliche Leistung von Einlagen auf nicht vollständig liberierten Aktien
- Beschlussfassung über die Feststellung von Kapitalerhöhungen und daraus folgende Statutenänderungen
- Prüfung der fachlichen Voraussetzungen der zugelassenen Revisionsexperten für die Fälle, in welchen das Gesetz den Einsatz solcher Revisoren vorsieht
- Entscheid über Gründung, Liquidation oder Erwerb von Tochtergesellschaften, Zweigniederlassungen und Betriebsstätten in neuen Ländermärkten, Beteiligungen an Drittfirmen, Eingehen von Joint-Ventures sowie Gründung von Stiftungen
- Entscheid über Erwerb und Veräusserung von Grundeigentum
- Ernennung und Abberufung des Vize-Präsidenten des Verwaltungsrats
- Ernennung eines Präsidenten für die Zeit bis zur nächsten Generalversammlung, falls der gewählte Präsident sein Amt nicht bis zum Ende der Amtsdauer ausübt
- Ernennung der Mitglieder von Verwaltungsratsausschüssen, insbesondere des Risk & Audit Committees (die Mitglieder des Vergütungsausschusses werden von der Generalversammlung gewählt)
- Erlass und Änderung des Organisationsreglements
- Ernennung und Abberufung des Vorsitzenden der Geschäftsleitung, seines Stellvertreters sowie der übrigen Geschäftsleitungsmitglieder
- Erlass des Reglements des Risk & Audit Committees
- Beschlussfassung über Änderungen, die das Risk & Audit Committee beantragt
- Erlass des Reglements des Vergütungsausschusses im Rahmen der Grundsätze, die in den Statuten und in der VegüV festgelegt sind
- Oberaufsicht über das interne Kontrollsystem

Verwaltungsrats- präsident

Der Verwaltungsratspräsident hat folgende Aufgaben:

- Festsetzung und Vorbereitung der Traktanden für Generalversammlungen und Verwaltungsratssitzungen
- Einberufung von Verwaltungsratssitzungen
- Leitung der Generalversammlungen und Verwaltungsratssitzungen
- Überwachung der Einhaltung und Umsetzung der Beschlüsse des Verwaltungsrats
- Führung des Aktienbuches, wobei die Administration des Aktienbuches an einen geeigneten externen Dienstleister delegiert werden kann
- Aufbewahrung der Gesellschaftsurkunden und Protokolle

Vize-Präsident des Verwaltungsrats	Der Verwaltungsrat wählt jedes Jahr in der ersten Sitzung nach der Generalversammlung einen Vize-Präsidenten aus seiner Mitte. Wenn der Verwaltungsratspräsident verhindert ist, übernimmt der Vize-Präsident seine Aufgaben und Pflichten.
Risk & Audit Committee	Das Risk & Audit Committee besteht aus mindestens zwei unabhängigen, fachlich qualifizierten Mitgliedern des Verwaltungsrats. Der Präsident des Verwaltungsrats gehört dem Committee nicht an. Das Risk & Audit Committee unterstützt den Verwaltungsrat bei der Beaufsichtigung des Risikomanagements, des Rechnungswesens und der finanziellen Berichterstattung sowie der Einhaltung der rechtlichen und regulatorischen Vorschriften. Es überprüft die Angemessenheit des internen Kontrollsystems. Zudem überwacht und koordiniert es die Tätigkeit der externen und internen Revision. Bei wichtigen Entscheidungen legt es dem Verwaltungsrat seine Empfehlungen vor. Das Risk & Audit Committee erstattet dem Verwaltungsrat zweimal jährlich Bericht im Rahmen der Verwaltungsratssitzungen.
Vergütungsausschuss	Der Vergütungsausschuss besteht aus mindestens zwei unabhängigen Mitgliedern des Verwaltungsrats, die von der Generalversammlung einzeln für eine Amtsdauer von einem Jahr gewählt werden. Der Vergütungsausschuss unterstützt den Verwaltungsrat bei der Entwicklung und Überwachung des Vergütungssystems sowie bei der Festlegung der Vergütung der Mitglieder des Verwaltungsrats und der Geschäftsleitungsmitglieder der VZ Gruppe. Der Vergütungsausschuss prüft die Einhaltung der Vorgaben der Generalversammlung zur Vergütung. Bei Abweichungen initiiert und kontrolliert der Vergütungsausschuss Korrekturmassnahmen. Der Vergütungsausschuss verfasst einen Vergütungsbericht, den er dem Verwaltungsrat zur Genehmigung vorlegt. Bei wichtigen Entscheidungen im Zusammenhang mit der Vergütung von Mitgliedern des Verwaltungsrats und der Geschäftsleitung macht der Ausschuss dem Verwaltungsrat Empfehlungen. Der Vergütungsausschuss erstattet dem Verwaltungsrat zweimal jährlich Bericht im Rahmen der Verwaltungsratssitzungen.
Interne Revisionsstelle	Als interne Revisionsstelle wählte der Verwaltungsrat 2007 die Grant Thornton AG, Zürich (ehemals Bankrevisions- und Treuhand AG). Im Hinblick auf die Gründung der VZ VersicherungsPool AG hat der Verwaltungsrat 2014 mit Balmer-Etienne AG, Luzern, eine zusätzliche interne Revisionsstelle eingesetzt, welche bei der FINMA als Prüfungsgesellschaft für Versicherungen zugelassen ist.
Arbeitsweise	<i>Grundsätze</i> Der Verwaltungsrat tagt, so oft es die Geschäfte erfordern; in der Regel mindestens viermal pro Jahr. Die Sitzungen sind üblicherweise halbtägig. Das Risk & Audit Committee tagt mindestens zweimal pro Jahr, der Vergütungsausschuss tagt in der Regel ebenfalls zweimal jährlich. <i>Arbeitsweise des Risk & Audit Committees</i> Der Leiter des Risk & Audit Committees schlägt Mitglieder der Geschäftsleitung vor, die auf Einladung an der Sitzung des Committees teilnehmen und aus ihrem Verantwortungsbereich berichten. In der Regel nimmt auch der CFO an diesen Sitzungen teil.

Arbeitsweise des Vergütungsausschusses

Der Vorsitzende des Vergütungsausschusses kann weitere Personen zu Sitzungen des Ausschusses einladen. Solche zusätzliche Teilnehmer haben an den Sitzungen kein Stimmrecht.

Angaben zu den Sitzungen 2016

Verwaltungsrat: vier Sitzungen (wie 2015)

Risk & Audit Committee: vier Sitzungen (2015: drei Sitzungen)

Vergütungsausschuss: zwei Sitzungen (wie 2015)

Im Berichtsjahr nahmen alle Mitglieder an allen Sitzungen teil.

Kontrolle der Geschäftsleitung

Der Vorsitzende der Geschäftsleitung erstattet dem Verwaltungsrat mindestens zweimal jährlich Bericht über die Erledigung seiner Aufgaben und den Geschäftsgang der Gruppengesellschaften. Die Berichterstattung kann schriftlich an alle Mitglieder des Verwaltungsrats oder mündlich an einer Verwaltungsratssitzung erfolgen. Zudem stellt der Vorsitzende der Geschäftsleitung den Mitgliedern des Verwaltungsrats quartalsweise Unterlagen zur finanziellen Situation der Gesellschaft zu und weist unaufgefordert auf unvorhergesehene finanzielle Verbindlichkeiten hin. Unabhängig von der regelmässigen Berichterstattung benachrichtigt er umgehend alle Mitglieder des Verwaltungsrats schriftlich über Vorgänge, die erheblichen Einfluss auf den Geschäftsbetrieb haben.

Dazu gehören insbesondere:

- Änderungen in der Geschäftsleitung,
- Vorgänge, die die finanzielle Situation von Gruppengesellschaften erheblich beeinträchtigen können (z.B. drohende Prozesse, eine Unterbilanz oder Überschuldung) oder
- erhebliche Unregelmässigkeiten in der Geschäftsführung.

Risikomanagement-System

Der gute Ruf bei Kunden, Investoren, Geldgebern, Behörden, Geschäftspartnern und der Öffentlichkeit ist das wertvollste Kapital der VZ Gruppe. Ein wirkungsvolles Risikomanagement trägt wesentlich dazu bei, dass dieser Ruf keinen Schaden nimmt. Die korrekte Einschätzung, der sorgfältige und bewusste Umgang sowie die systematische Überwachung aller wichtigen Risiken ist deshalb entscheidend für den nachhaltigen Erfolg des Unternehmens. Jede unternehmerische Tätigkeit ist mit Risiken verbunden. Finanzdienstleister, die im Bilanzgeschäft tätig sind, sind besonders hohen Risiken ausgesetzt. Die VZ Gruppe meidet Geschäftsfelder mit einem ungünstigen Verhältnis von Risiko und Ertrag. Sie wird in einem Geschäftsfeld nur dann tätig, wenn ihre personellen und technischen Ressourcen ausreichen, um die Risiken angemessen zu kontrollieren.

Die VZ Gruppe unterscheidet im Bereich der Bank- und bankähnlichen Dienstleistungen die Risikoarten Ausfall- und Kreditrisiken, Markt-, Liquiditäts- und Refinanzierungsrisiken. Im Bereich der Versicherungsdienstleistungen ist sie dem versicherungstechnischen Risiko ausgesetzt und allgemein den operationellen, regulatorischen und rechtlichen Risiken sowie Reputationsrisiken. Die Gesamtverantwortung für das Risikomanagement liegt beim Verwaltungsrat der VZ Gruppe. Er definiert die Risikopolitik, erlässt die Organisations-, Geschäfts- und Kompetenz-Reglemente und erstellt jedes Jahr eine Risikoanalyse. Für die Risikokontrolle ist das Risk Office zuständig. Es ist verantwortlich für die unabhängige Kontrolle und Überwachung aller eingegangenen Risiken. Der Bereich

Legal & Compliance ist für Risiken juristischer und aufsichtsrechtlicher Natur zuständig. Das Risk Office verfasst einen halbjährlichen Risk-Report, Legal & Compliance einen jährlichen Tätigkeitsbericht zu Händen des Risk & Audit Committees. Weitere Informationen zum Risikomanagement-System finden sich im Anhang zur Konzernrechnung (Seite 77 bis 88, Abschnitt «Risikomanagement»).

Interne Revision

Die interne Revision erstellt einen jährlichen Prüfungsplan, der auf einem risikoorientierten Mehrjahresplan basiert. Die Prüfgebiete richten sich primär nach den gesetzlichen Vorgaben zu den Prüfpflichten. Ergänzend kann der Verwaltungsrat zusätzliche Prüfgebiete definieren. Bei der Planung der Prüfungen stimmt sich die interne mit der externen Revision ab und stellt dieser ihre Prüfergebnisse zur Verfügung. Spätestens an der ersten ordentlichen Sitzung des Risk & Audit Committee des laufenden Jahres genehmigt das Risk & Audit Committee den jährlichen Prüfungsplan. Die interne Revision informiert das Risk & Audit Committee, den Vorsitzenden der Geschäftsleitung und die Verantwortlichen der geprüften Bereiche schriftlich über die Ergebnisse ihrer Prüfungen. Anfang Jahr erstellt die interne Revision zudem einen Tätigkeitsbericht zum vergangenen Jahr. Damit die interne Revision ihre Aufgabe erfüllen kann, hat sie ein unbeschränktes Prüfungsrecht innerhalb der VZ Gruppe.

Auskunftsrecht

Soweit es für die Erfüllung seiner Aufgabe erforderlich ist, darf jedes Verwaltungsratsmitglied Einsicht in die Bücher und Akten nehmen und kann vom Verwaltungsratspräsidenten oder vom Vorsitzenden der Geschäftsleitung Auskunft über den Geschäftsgang und über einzelne Geschäfte verlangen. Lehnt der Präsident oder der Vorsitzende ein Gesuch auf Auskunft, Anhörung oder Einsichtnahme ab, entscheidet der Verwaltungsrat.

Geschäftsleitung

Kompetenzen Die Geschäftsleitung der VZ Gruppe ist verantwortlich für die operative Leitung des Gesamtunternehmens. Zusammen mit dem Verwaltungsrat entwickelt sie die Geschäftsstrategie der Gruppe. Sie diskutiert die Ausrichtung der Tochtergesellschaften und der Geschäftsbereiche im Hinblick auf Strategie, Unternehmenskultur und Geschäftsphilosophie sowie bereichsübergreifende Projekte der Personal- und Risikopolitik oder des Marktauftrittes.

Vorsitzender der Geschäftsleitung Im Rahmen der Gesetze und Statuten sowie des Organisationsreglements trägt der Vorsitzende der Geschäftsleitung die Verantwortung für die Geschäftsführung und die Vertretung der Gesellschaft nach aussen. Zu seinen Aufgaben gehören insbesondere:

- Organisation, Leitung und Überwachung der Geschäftstätigkeit auf der operativen Ebene
- Antragstellung an den Verwaltungsrat zur Ernennung von Mitgliedern der Geschäftsleitung, des stellvertretenden Vorsitzenden der Geschäftsleitung, von Direktoren, Prokuristen und Handlungsbevollmächtigten
- Organisation, Leitung und Überwachung des Rechnungswesens, der Finanzkontrolle und der Finanzplanung
- Vorbereitung der Beschlussfassung des Verwaltungsrats

Mitglieder der Geschäftsleitung

Name, Jahrgang, Nationalität	Funktion	Beruflicher Hintergrund	Mitglied der Geschäftsleitung seit
Matthias Reinhart, geb. 1960, CH	Vorsitzender der Geschäftsleitung	Lic. oec. HSG Associate und Engagement Manager bei McKinsey & Co. in Zürich und Chicago Eintritt: 1992	1992
Giulio Vitarelli, geb. 1971, CH	Geschäftsleiter VZ VermögensZentrum (Schweiz)	Lic. iur. Eintritt: 1998	2002
Thomas Schönbucher, geb. 1973, CH	Stv. Geschäftsleiter VZ VermögensZentrum (Schweiz)	Lic. oec. HSG Eintritt: 2000	2012
Tom Friess, geb. 1968, CH	Geschäftsleiter VZ VermögensZentrum (Deutschland)	Betriebsökonom HWV Bank Vontobel, Swiss Invest (Argentinien) Eintritt: 1996	2000
Marc Weber, geb. 1976, CH	Geschäftsleiter VZ Depotbank	MAS in Bank Management Vaudoise Versicherungen Eintritt: 1999	2008
Peter Stocker, geb. 1967, CH	Geschäftsleiter Asset Management	Betriebsökonom HWV Alpina Versicherungsgesellschaft Eintritt: 1995	1998

(Fortsetzung)

Name, Jahrgang, Nationalität	Funktion	Beruflicher Hintergrund	Mitglied der Geschäftsleitung seit
Lorenz Heim, geb. 1968, CH	Geschäftsleiter HypothekenZentrum	Schweizerischer Bankverein Eintritt: 1994	1999
Urs Feldmann, geb. 1967, CH	Geschäftsleiter Vorsorge- lösungen und Versicherungs- beratung für Firmenkunden sowie People Development & Recruiting	Betriebsökonom HWV CSS Versicherung, Elvia Versicherung Eintritt: 1996	2000
Philipp Marti, geb. 1970, CH	Chief Financial Officer	Lic. oec. HSG Schweizerische Bankgesellschaft, Schweizerische Kreditanstalt Eintritt: 1999	2002

Weitere Tätigkeiten und Interessensbindungen

- Matthias Reinhart ist Mitglied des Stiftungsrats der Schweizerischen Epilepsie-Stiftung. Er ist zudem Verwaltungsratsmitglied der Familie Ernst Basler AG, Zollikon, der Reinhart Holding AG, Winterthur und der Aktiengesellschaft für die Neue Zürcher Zeitung, Zürich.
- Lorenz Heim ist Stiftungsrat der HIG Immobilien-Anlagestiftung, Zürich.

Kein Geschäftsleitungsmitglied übt eine amtliche Funktion oder ein politisches Amt aus oder nimmt eine dauernde Leitungs- oder Beraterfunktion für wichtige schweizerische und ausländische Interessengruppen wahr. Aus Gründen der Wesentlichkeit sind nur Tätigkeiten aufgeführt, die in Rechtseinheiten ausgeübt werden, die einer ordentlichen Revision unterliegen.

Beschränkung zusätzlicher Tätigkeiten

Mitglieder der Geschäftsleitung dürfen nur dann Funktionen in Leitungs- oder Verwaltungsorganen anderer Rechtseinheiten wahrnehmen, wenn diese Tätigkeiten mit ihrem Mandat der VZ Gruppe zeitlich vereinbar sind. Mandate gegen Entschädigung müssen sie vom Verwaltungsrat genehmigen lassen.

Die Anzahl der Mandate ist beschränkt auf 6 Mandate gegen Entschädigung, davon 1 von Publikumsgesellschaften, 5 von anderen Rechtseinheiten sowie 6 unentgeltliche Mandate, die ins Handelsregister oder in ein vergleichbares ausländisches Register eingetragen werden müssen. Von dieser Beschränkung ausgenommen sind Mandate, die ein Mitglied der Geschäftsleitung auf Anordnung der VZ Gruppe wahrnimmt. Mandate von Gesellschaften, die Teil derselben Gruppe sind, gelten als ein Mandat.

Änderungen in der Berichtsperiode

Stefan Thurnherr ist seit 1. August 2016 nicht mehr Mitglied der Geschäftsleitung der VZ Gruppe. Er konzentriert sich seitdem auf die Betreuung wichtiger Firmenkunden und auf die Beratung im Zusammenhang mit Pensionskassen-Lösungen.

Managementverträge

Es bestehen keine Managementverträge.

Entschädigungen, Beteiligungen und Darlehen

Nähere Angaben dazu sind im «Vergütungsbericht» auf den Seiten 40 bis 51 zu finden.

Mitwirkungsrechte der Aktionäre

Aktienregister

Stimmrechtsbeschränkung und -vertretung

Der Verwaltungsrat führt ein Aktienregister, in das die Eigentümer und Nutzniesser der Namenaktien mit Namen und Adresse eingetragen werden. Jede im Aktienregister eingetragene Aktie berechtigt zu einer Stimme. Voraussetzung für den Eintrag ins Aktienregister ist ein Ausweis über den Erwerb der Aktie zu Eigentum oder die Begründung von Nutzniessung. Im Verhältnis zur Gesellschaft wird als Aktionär oder als Nutzniesser nur anerkannt, wer im Aktienregister eingetragen ist. Weitere Informationen zu den Eintragungsbestimmungen finden sich auf Seite 21 im Abschnitt «Beschränkung der Übertragbarkeit und Nominee-Eintragungen».

Wenn ein Eintrag aufgrund von falschen Angaben des Aktionärs zustande gekommen ist, kann die Gesellschaft den Eintrag nach Anhörung des Nominees aus dem Aktienregister streichen. Der Aktionär muss über die Streichung sofort informiert werden.

Die Änderung der statutarischen Bestimmungen zur Beschränkung der Übertragbarkeit erfordert die Genehmigung durch mindestens zwei Drittel der an der Generalversammlung vertretenen Stimmen und die absolute Mehrheit der vertretenen Aktien-Nennwerte. Aktionäre können ihr Stimmrecht nur ausüben, wenn sie im Aktienregister der VZ Holding AG als Aktionäre mit Stimmrecht eingetragen sind. Aktien im Eigenbestand der VZ Holding AG sind nicht stimmberechtigt.

Im Berichtsjahr wurden keine Ausnahmen von diesen Bestimmungen gewährt.

Die Regeln für die Teilnahme an der Generalversammlung entsprechen den Vorschriften des Schweizerischen Obligationenrechts.

Statutarische Quoren

Die Umwandlung von Namenaktien in Inhaberaktien sowie die Liquidation und Auflösung der Gesellschaft sind nur mit der Zustimmung der Generalversammlung möglich. Dafür sind mindestens zwei Drittel der vertretenen Aktienstimmen sowie die absolute Mehrheit der vertretenen Aktiennennwerte notwendig.

Alle anderen Regelungen stimmen mit Art. 703 und 704 des Schweizerischen Obligationenrechts überein.

General-
versammlung

Einberufung der Generalversammlung

Die Regeln zur Einberufung der Generalversammlung entsprechen den Vorschriften des Schweizerischen Obligationenrechts.

Traktandierung

Der Verwaltungsrat legt die Traktanden für die Generalversammlung fest. Aktionäre, die allein oder gemeinsam mindestens 1 Prozent des Aktienkapitals halten, können zusätzliche Themen auf die Traktandenliste setzen lassen. Dazu reichen sie ihre Traktanden und Anträge mindestens 45 Tage vor der Generalversammlung schriftlich beim Verwaltungsrat ein, zusammen mit einem Nachweis der vertretenen Aktien.

Eintrag ins Aktienregister

Der Verwaltungsrat legt den Stichtag für die Eintragung von Namenaktien ins Aktienregister fest und teilt ihn den Aktionären in der Einladung zur Generalversammlung mit. In der Regel liegt der Stichtag drei Tage vor dem Datum der Generalversammlung.

Weisungen an den unabhängigen Stimmrechtsvertreter

Aktionäre können dem unabhängigen Stimmrechtsvertreter bis 48 Stunden vor Beginn der Generalversammlung Vollmachten und Weisungen erteilen, auch elektronisch. Möglich sind konkrete Weisungen zu Anträgen, die in der Einladung zur Generalversammlung aufgeführt sind, sowie allgemeine Weisungen zu unangekündigten Anträgen oder neuen Traktanden. Der Verwaltungsrat legt das Verfahren für die elektronische Erteilung von Vollmachten und Weisungen fest.

Kontrollwechsel und Abwehrmassnahmen

Angebotspflicht

Die Statuten enthalten keine Bestimmungen, welche die Angebotspflicht aufheben oder den gesetzlichen Grenzwert dafür anheben («opting-out» gemäss Art. 125 Abs. 3 und 4 oder «opting-up» gemäss Art. 135 Abs. 1 des Finanzmarktinfrastukturgesetzes).

Kontrollwechselklausel

Die Statuten enthalten keine Kontrollwechselklauseln. Des Weiteren bestehen auch keine Kontrollwechselklauseln in Vereinbarungen oder Plänen zugunsten der Mitglieder des Verwaltungsrates und/oder der Geschäftsleitung sowie weiterer Kadermitglieder.

Revisionsstelle

Dauer des Mandats und Amtsdauer des leitenden Revisors

Die Generalversammlung vom 12. April 2016 hat PricewaterhouseCoopers AG (PwC) als externer Revisor der VZ Holding AG und der VZ Gruppe für das Geschäftsjahr 2016 gewählt. PwC hat dieses Mandat 2012 übernommen, und Rolf Birrer ist seit Beginn leitender Revisor. Er kann sein Amt noch weitere zwei Jahre ausüben, bis die gesetzlich vorgeschriebene Rotation fällig ist.

Revisionshonorar

PwC erhielt für die finanzielle und regulatorische Prüfung des Konzerns im Geschäftsjahr 2016 ein Revisionshonorar von TCHF 582 (2015: TCHF 444).

Zusätzliche Honorare

Im Jahr 2016 verrechnete PwC zusätzliche Honorare in der Höhe von TCHF 35 (2015: TCHF 5). Darin sind ausschliesslich prüfungsnahe Dienstleistungen enthalten.

Informationsinstrumente der externen Revision

Das Risk & Audit Committee beaufsichtigt die externe Revision. Es nimmt Kenntnis von den Prüfzielen und dem Revisionsplan, sofern diese durch Aufsichtsbehörden nicht vorgegeben werden. Zudem würdigt er die Feststellungen, Empfehlungen sowie die Berichterstattung der Revisionsstelle und überprüft den Umfang und die Organisation der Prüfungstätigkeit. Schliesslich beurteilt das Committee die Arbeitsqualität, die Honorierung und die Unabhängigkeit der Revisionsstelle, vor allem wenn sie zusätzliche Beratungsmandate übernimmt.

Die externe Revisionsstelle nimmt an der Besprechung der Jahresrechnung des Risk & Audit Committees teil, auf Wunsch auch an den übrigen Sitzungen. Das Committee bespricht mit dem Mandatsleiter regelmässig die Qualität der Leistungen und die Zusammenarbeit.

Im Berichtsjahr nahm die externe Revisionsstelle an zwei Sitzungen des Risk & Audit Committees teil. Der Leiter des Committees informiert den Gesamtverwaltungsrat regelmässig über die Revisionsaktivitäten.

Informationspolitik

Regelmässige Informationen

Die VZ Gruppe informiert die Aktionäre, den Kapitalmarkt und die Öffentlichkeit transparent, umfassend und regelmässig. Die regelmässige Berichterstattung an die Aktionäre umfasst den Jahres- und Halbjahresbericht, Aktionärsbriefe, Medien- und Analysten-Konferenzen sowie die Generalversammlung. Zudem nimmt die VZ Gruppe regelmässig an Konferenzen für Finanzanalysten und Investoren teil.

Wichtige Termine sind auf der Innenseite des Umschlags dieses Berichts unter «Informationen für Investoren» publiziert.

Permanente Informationsquelle

Auf www.vzch.ch veröffentlicht die VZ Gruppe aktuelle Informationen zeitgleich für alle Marktteilnehmer und Interessenten. In der Rubrik «Finanznews Alert» können sich Interessierte in eine Mailingliste eintragen, wenn sie automatisch über Neuigkeiten informiert werden möchten.

Kontaktadressen

Die wichtigsten Kontaktadressen sind auf der Innenseite des Umschlags dieses Berichts unter «Informationen für Investoren» publiziert.



VERGÜTUNGSBERICHT

Vergütungsgrundsätze	Seite 40
Verantwortlichkeit für die Vergütung	Seite 41
Bestimmungen zu Vergütungen in den Statuten	Seite 43
Vergütung des Verwaltungsrats	Seite 44
Vergütung der Geschäftsleitung	Seite 47
Beteiligung an der Gesellschaft	Seite 51
Bericht der Revisionsstelle	Seite 52

VERGÜTUNGSBERICHT

Der Vergütungsbericht informiert über die Grundsätze und die Verantwortlichkeiten für die Vergütungen in der VZ Gruppe. Zudem werden die einzelnen Komponenten der Vergütung des Verwaltungsrats und der Geschäftsleitung detailliert beschrieben, wie dies Art. 14–16 der «Verordnung gegen übermässige Vergütungen bei börsenkotierten Aktiengesellschaften» (VegüV) vorschreiben. Die Tabellen zu den Vergütungen wurden von der Revisionsstelle geprüft.

Rechtliche Vorgaben und Best Practice

Die Vergütungen der VZ Holding AG sind in ihren Statuten detailliert geregelt und in der Rubrik Investoren/Corporate Governance auf www.vz.ch publiziert. Alle Informationen im Vergütungsbericht stützen sich auf die Statuten und Reglemente der VZ Holding AG und auf die VegüV. Ausserdem folgen sie den Empfehlungen zur Corporate-Governance-Richtlinie der SIX und dem «Swiss Code of Best Practice» von Economiesuisse.

Die VegüV hält insbesondere fest, dass Abgangsentschädigungen, Vergütungen im Voraus oder Provisionen für die Übernahme von Unternehmen nicht zulässig sind. Die VZ Gruppe richtet keine Vergütungen aus, die in diese Kategorie fallen.

Seit 1. Januar 2010 ist das Rundschreiben 2010/1 «Vergütungssysteme» der FINMA in Kraft. Banken, Effekthändler, Finanzgruppen und Finanzkonglomerate, die gemäss Eigenmittelverordnung mindestens CHF 2 Milliarden Eigenmittel benötigen, müssen die Vorgaben des Rundschreibens umsetzen. Die VZ Gruppe zählt nicht zu diesem Kreis, hat die Empfehlungen aber als Leitlinie für ihre Vergütungsgrundsätze herangezogen.

Änderungen im Berichtsjahr

Das Vergütungssystem der VZ Gruppe ist unverändert. Der Vergütungsausschuss erachtet es weiterhin als adäquat, weil es die Strategie der VZ Gruppe unterstützt und eine Kultur fördert, die den Erfolg langfristig sichert.

Seit 1. August 2016 ist Stefan Thurnherr nicht mehr Mitglied der Geschäftsleitung der VZ Gruppe. Seine Vergütung (Basissalär und Bonus) ist in diesem Bericht nur für jene Monate ausgewiesen, in denen er noch Mitglied der Geschäftsleitung war.

Vergütungsgrundsätze

Vergütungspolitik und Ziele

Damit die VZ Gruppe langfristig erfolgreich bleibt, muss sie genügend qualifizierte und loyale Mitarbeitende finden, entwickeln und halten. Daran orientiert sich das Vergütungssystem des VZ. Die Vergütungen sind so ausgestaltet, dass sie die Strategie unterstützen und eine Kultur fördern, die den Erfolg langfristig sichert. Bei allem, was die VZ-Mitarbeitenden tun, steht die Zufriedenheit der Kundinnen und Kunden im Zentrum. Darum werden alle Mitarbeitenden daran gemessen, was sie direkt und indirekt dazu beitragen. Zusätzlich zur monetären Vergütung sind auch nicht-materielle Aspekte wichtig. Dazu zählen ein offenes Arbeitsklima, ein ehrlicher Umgang miteinander und die Anerkennung individueller Leistungen.

Die Vergütung des VZ stützt sich auf die folgenden vier Grundsätze:

Objektiv und fair

Objektivität ist die Basis eines fairen Vergütungssystems und stellt sicher, dass niemand diskriminiert wird. Darum stehen objektive Kriterien bei der Festlegung von Vergütungen im Vordergrund.

Leistungsorientiert	Im VZ spiegelt die Vergütung in erster Linie die Leistung und die Funktion einer Person (Kompetenzen und Verantwortung). Neben der individuellen Leistung wird die Arbeit im Team und über Abteilungen hinweg gefördert und anerkannt. In bestimmten Funktionen sind auch Erfahrung oder spezifisches Know-how wichtige Komponenten. Neben der fixen Entschädigung können Vergütungen variable Komponenten enthalten – vor allem dort, wo die individuelle Leistung messbar ist und direkt zum Erfolg des Unternehmens beiträgt.
Wettbewerbsfähig	Nur mit einem wettbewerbsfähigen Vergütungssystem kann die VZ Gruppe genug Personal rekrutieren und halten. Darum orientiert sie sich an den Vergütungsmodellen von Unternehmen, die mit ihr um Talente konkurrieren.
Langfristig	Die Unternehmenskultur der VZ Gruppe ist auf langfristigen Erfolg ausgerichtet. Das zeigt sich bei den Dienstleistungen, Prozessen und Strukturen und besonders bei der Mitarbeiterentwicklung. Auch das Vergütungssystem soll die langfristige und nachhaltige Entwicklung der VZ Gruppe unterstützen. Darum sind vor allem die variablen Komponenten so ausgelegt, dass keine Konflikte zu den Interessen des Unternehmens entstehen. Zum Beispiel darf die Vergütung keine Anreize schaffen, unverhältnismässige Risiken einzugehen. Kadermitarbeitende beziehen einen Teil ihrer variablen Vergütung in Form von gesperrten Aktien der VZ Holding AG. Das unterstützt ihr langfristiges Engagement und bringt ihre Interessen in Einklang mit denen des VZ.

Verantwortlichkeit für die Vergütung

Grundlagen	CEO	VA ¹	VR	GV
Grundsätze	V	P	G	
Vergütungsbericht		V	G	

Vergütung VR und GL	CEO	VA ¹	VR	GV
Maximale Vergütung VR und GL		V	P	G
Variable Vergütung GL		V	P	G
Individuelle Vergütung VR		V	G	
Vergütung CEO		V	G	
Individuelle Vergütung GL	V	P	G	

V = Vorschlag
P = Prüfung
G = Genehmigung

¹ Vergütungsausschuss des Verwaltungsrats

Vergütungsausschuss

Der Vergütungsausschuss unterstützt den Verwaltungsrat bei der Entwicklung und Überwachung des Vergütungssystems der VZ Gruppe. Er prüft die Vergütungsgrundsätze, die der CEO vorschlägt, und legt sie dem Gesamtverwaltungsrat zur Genehmigung vor. Er unterstützt den Verwaltungsrat bei der Festlegung der Vergütung der Mitglieder des Verwaltungsrats und der Geschäftsleitung der VZ Gruppe und bereitet den Vergütungsbericht

vor. Schliesslich prüft er regelmässig, ob die Vorgaben der Generalversammlung und des Gesetzgebers zur Vergütung erfüllt sind. In Zusammenhang mit der Vergütung von Verwaltungsrat und Geschäftsleitung hat der Vergütungsausschuss folgende Aufgaben:

- Er schlägt dem Verwaltungsrat die maximale Vergütung von Verwaltungsrat und Geschäftsleitung vor, die von der Generalversammlung genehmigt wird.
- Er überprüft die Vergütung der Verwaltungsratsmitglieder und schlägt diese dem Verwaltungsrat vor.
- Er überprüft die Vergütung des CEO und unterbreitet diese dem Verwaltungsrat zur Genehmigung.
- Er überprüft die vom CEO vorgeschlagene Vergütung der Mitglieder der Geschäftsleitung und unterbreitet diese dem Verwaltungsrat zur Genehmigung.

Der Vergütungsausschuss besteht aus mindestens zwei Mitgliedern, die von der Generalversammlung einzeln für eine Amtsdauer von einem Jahr gewählt werden. Zurzeit sind Fred Kindle und Roland Ledergerber Mitglieder des Vergütungsausschusses. Der Vergütungsausschuss tritt zusammen, so oft es die Geschäfte erfordern, mindestens jedoch zweimal pro Jahr. 2016 fanden wie im Vorjahr zwei Sitzungen statt, an der beide Mitglieder teilnahmen.

Verwaltungsrat

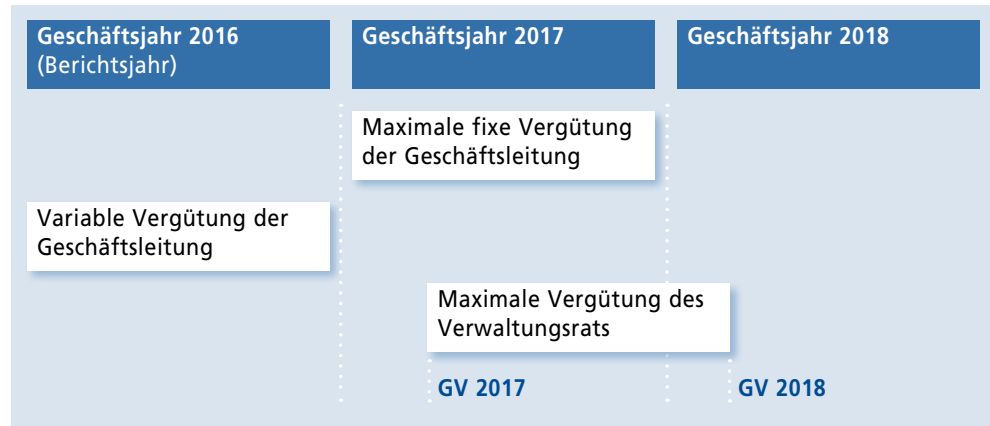
Der Verwaltungsrat trägt die Gesamtverantwortung für die Aufgaben und Kompetenzen, die er dem Vergütungsausschuss überträgt. Er genehmigt die Vergütungsgrundsätze und den Vergütungsbericht, prüft die Vergütung des Verwaltungsrats und der Geschäftsleitung und legt die maximale Vergütung des Verwaltungsrats und der Geschäftsleitung der Generalversammlung zur Genehmigung vor. Zudem genehmigt er die individuelle Vergütung des Verwaltungsrats, des CEO und der Geschäftsleitungsmitglieder.

Generalversammlung

Wie die VegüV vorschreibt, genehmigen die Aktionäre an der Generalversammlung die Höhe der Gesamtvergütung des Verwaltungsrats und der Konzernleitung in einer bindenden Abstimmung. Gemäss Statuten der VZ Holding befindet die Generalversammlung jeweils über folgende drei Anträge:

- Maximale Vergütung des Verwaltungsrats bis zur nächsten ordentlichen Generalversammlung
- Maximale fixe Vergütung der Geschäftsleitung für das laufende Geschäftsjahr
- Variable Vergütung der Geschäftsleitung für das vergangene Geschäftsjahr

Die Generalversammlung vom 6. April 2017 wird die folgenden drei Anträge behandeln:



Damit können die Aktionäre in Kenntnis der Jahresergebnisse prospektiv über die maximale Vergütung des Verwaltungsrats und der Geschäftsleitung, und retrospektiv über die variable Vergütung der Geschäftsleitung abstimmen. Diese Methode sorgt für hohe Transparenz gegenüber den Aktionären und entspricht der Best Practice bei der Umsetzung der VegüV.

Lehnt die Generalversammlung einen dieser Anträge ab, kann der Verwaltungsrat an der gleichen Generalversammlung einen oder mehrere neue Anträge stellen. Verzichtet der Verwaltungsrat auf neue Anträge oder werden diese nicht genehmigt, kann er im Rahmen der gesetzlichen und statutarischen Vorgaben eine neue Generalversammlung einberufen.

Bestimmungen zu Vergütungen in den Statuten

Die Statuten enthalten folgende Bestimmungen zur Vergütung:

Zusatzbetrag für neue Mitglieder der Geschäftsleitung

Wenn nach der Generalversammlung neue Geschäftsleitungsmitglieder ernannt werden und der genehmigte Betrag nicht ausreicht, steht ein zusätzlicher Betrag in der Höhe von maximal 30 Prozent der genehmigten Gesamtvergütung der Geschäftsleitung zur Verfügung.

Erfolgsabhängige Vergütung (Bonus)

Die erfolgsabhängige Vergütung richtet sich nach qualitativen und quantitativen Zielvorgaben des Verwaltungsrats. Der Bonus kann in bar oder durch die Zuteilung von Beteiligungspapieren, Wandel- oder Optionsrechten ausgerichtet werden. In den Statuten ist festgehalten, dass der Bonus eines Geschäftsleitungsmitglieds höchstens 150 Prozent seiner fixen Vergütung betragen soll. Der Verwaltungsrat hat entschieden, dass diese Obergrenze mit der Ausgestaltung des aktuellen Bonusplans nicht erreicht wird. Aktuell beträgt der Bonus je nach Geschäftsleitungsstufe höchstens 63 bis 100 Prozent eines fixen Basissalärs.

Zuteilung von Beteiligungspapieren, Wandel- und Optionsrechten

Die Statuten halten fest, dass die VZ Gruppe Mitgliedern des Verwaltungsrats und der Geschäftsleitung Beteiligungspapiere, Wandel- oder Optionsrechte zuteilen kann. Der Wert solcher Papiere entspricht dem Wert, der ihnen nach allgemein anerkannten Bewertungsmethoden im Zeitpunkt der Zuteilung zukommt. Der Verwaltungsrat kann eine

Sperrfrist für das Halten dieser Papiere oder Rechte festlegen. Er bestimmt auch, wann, in welchem Umfang und unter welchen Bedingungen Sperrfristen wegfallen. Die Ausgestaltung des Kaderbeteiligungsplans ist im Abschnitt «Bezüge in Aktien und Optionen (Kaderbeteiligungsplan)» auf der Seite 74 und im Anhang zur Konzernrechnung im Abschnitt «Kaderbeteiligungsplan» auf den Seiten 109 und 110 beschrieben.

Erhalten Mitglieder des Verwaltungsrats oder der Geschäftsleitung in ihrer Eigenschaft als VZ-Aktionäre Bezugsrechte oder Optionen, weil das Aktienkapital erhöht oder herabgesetzt wird, gelten diese Rechte oder Optionen nicht als Vergütung.

Darlehen und Kredite Die VZ Gruppe gewährt Mitgliedern des Verwaltungsrats und der Geschäftsleitung Darlehen und Kredite zu denselben Bedingungen wie anderen Mitarbeitenden. Das Gesamtvolumen solcher Darlehen und Kredite ist auf CHF 100 Mio. und pro Person auf CHF 20 Mio. begrenzt. Für Mitglieder des Verwaltungsrats und der Geschäftsleitung gelten dieselben Anforderungen an die Kreditfähigkeit und Kreditwürdigkeit wie für Aussenstehende, die ein Darlehen oder einen Kredit erhalten.

Vorsorgeleistungen Die Mitglieder der Geschäftsleitung sind den Vorsorge-Einrichtungen der VZ Gruppe angeschlossen, und ihre obligatorischen und überobligatorischen Leistungen entsprechen den Reglementen dieser Einrichtungen. Mitglieder des Verwaltungsrats können sich freiwillig anschliessen, sofern die Reglemente dieser Vorsorge-Einrichtungen dies zulassen. Die VZ Gruppe zahlt die reglementarischen Pensionskassenbeiträge. Bei Krankheit oder Unfall eines Mitglieds des Verwaltungsrats oder der Geschäftsleitung kann die VZ Gruppe seinen Lohn im Rahmen der Versicherungsleistungen weiter bezahlen. Wenn ein Mitglied des Verwaltungsrats oder der Geschäftsleitung den Vorsorge-Einrichtungen der VZ Gruppe nicht angeschlossen ist, dürfen Vorsorgeleistungen der VZ Gruppe oder einer ihrer Gruppengesellschaften 40 Prozent des Jahreseinkommens der betreffenden Person nicht übersteigen.

Vergütung des Verwaltungsrats

Festsetzungsverfahren

Der Vergütungsausschuss überprüft die Vergütung des Verwaltungsrats regelmässig. Dabei orientiert er sich an vergleichbaren kotierten Gesellschaften. Gestützt auf den Vorschlag des Ausschusses legt der Verwaltungsrat die Vergütung seiner Mitglieder fest und unterbreitet die maximale Vergütung des Verwaltungsrats der Generalversammlung zur Genehmigung.

Vergütungskomponenten

Fixes Honorar Die Verwaltungsräte sollen ihre Aufsicht unabhängig ausüben können. Darum erhält jedes nicht-exekutive Verwaltungsratsmitglied eine fixe Basisentschädigung. Für zusätzliche Aufgaben wie zum Beispiel den Vorsitz oder die Leitung eines Ausschusses wird ein zusätzlicher, fixer Betrag festgelegt. Die Höhe der Entschädigung richtet sich nach vergleichbaren kotierten Gesellschaften. Diese Vergütung ist nicht an spezifische Erfolgs- oder Leistungsziele gebunden.

Die Auszahlung erfolgt zu 100 Prozent in Aktien der VZ Holding AG mit einer dreijährigen Sperrfrist. Der Zuteilungspreis entspricht dem volumengewichteten Durchschnittskurs der gehandelten Aktien der VZ Holding AG in einer 4-wöchigen Zeitspanne im Januar des Jahres, in dem das Honorar ausbezahlt wird. Der Zuteilungspreis der Vergütung für die Amtsperiode 2016/17 entspricht dem gewichteten Durchschnittskurs der VZ-Aktien, die von 3. bis 30. Januar 2017 gehandelt wurden, und beträgt CHF 301.15.

Funktion	Vergütung pro Amtsperiode ¹	Zahlungsform
Verwaltungsratspräsident	CHF 100'000	Aktien, 3 Jahre gesperrt
Mitglied des Verwaltungsrats	CHF 45'000	Aktien, 3 Jahre gesperrt
Vorsitzender Risk & Audit Committee	zusätzlich CHF 15'000	Aktien, 3 Jahre gesperrt

1 zuzüglich Sozialversicherungsbeiträge

Informationen darüber, welche Funktionen die Verwaltungsräte ausüben, sind im Abschnitt Corporate Governance auf den Seiten 23 und 24 aufgeführt.

Variables Honorar	Die Verwaltungsratsmitglieder erhalten keine variable Vergütung.
Übriges Honorar	Unter übriges Honorar werden Lohnbestandteile wie Abonnemente des öffentlichen Verkehrs und Privatanteile von Geschäftsfahrzeugen ausgewiesen. Im Berichtsjahr und im Vorjahr erhielten die Verwaltungsratsmitglieder keine Vergütungen, die in diese Kategorie fallen.
Arbeitgeberbeiträge Sozialversicherungen	Die ausgewiesenen Arbeitgeberbeiträge an Sozialversicherungen umfassen Aufwendungen für AHV, IV, EO und FAK (inkl. Verwaltungskosten) und entsprechen den gesetzlich vorgeschriebenen Beiträgen. Die VZ Holding AG leistet keine Beiträge zugunsten der Verwaltungsratsmitglieder, die darüber hinausgehen.
Darlehen und Kredite	Am 31. Dezember 2016 waren Darlehen in der Höhe von CHF 13,9 Mio. an Mitglieder des Verwaltungsrats ausstehend (31.12.2015: CHF 13,9 Mio.). Davon waren CHF 13,9 Mio. Darlehen gegen Wertschriftendeckung (Lombardkredite) an Fred Kindle, Verwaltungsratspräsident.
Zusätzliche Honorare und Vergütungen	2016 zahlte die VZ Gruppe der Blum & Grob Rechtsanwälte AG Anwaltshonorare von TCHF 77 aus (2015: TCHF 95). Blum & Grob wird vertreten durch Dr. Albrecht Langhart, Verwaltungsratsmitglied der VZ Gruppe. Diese Dienstleistungen werden zu marktüblichen Konditionen verrechnet. Die VZ Gruppe bezieht weitere Sach- und Dienstleistungen von Unternehmen, die Mitgliedern des Verwaltungsrats nahe stehen. Der Umfang dieser Leistungen beeinträchtigt die Unabhängigkeit der Verwaltungsräte nicht. Weitere Informationen dazu finden sich im Anhang zur Konzernrechnung (Seiten 107 und 108, Abschnitt «Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen»).
Entschädigung ehemaliger Organmitglieder	Es wurden 2016 keine Entschädigungen an ehemalige Verwaltungsratsmitglieder geleistet (2015: Null).

Vergütung des Verwaltungsrats im Berichtsjahr 2016

Die ausgewiesene Vergütung des Verwaltungsrats im Berichtsjahr 2016 besteht aus dem abgegrenzten Anteil der Vergütung der Amtsperiode 2016/17, also vom 12. April 2016 bis Ende 2016, sowie dem bereits ausbezahlten Anteil der Amtsperiode 2015/16 (1. Januar bis 11. April 2016). Die Vergütung des Verwaltungsrats hat sich gegenüber dem Vorjahr nicht verändert.

Name ¹	Vorname	Fixes Honorar ²		Variables Honorar		Übriges Honorar		Arbeitgeberbeiträge Sozialversicherungen		Total	
		2016	2015	2016	2015	2016	2015	2016	2015	2016	2015
CHF '000											
Kindle	Fred	100	100	–	–	–	–	6	6	106	106
Iff	Roland	60	60	–	–	–	–	3	3	63	63
Langhart	Albrecht, Dr.	45	45	–	–	–	–	3	3	48	48
Ledergerber	Roland	45	45	–	–	–	–	3	3	48	48
de Perregaux	Olivier	45	45	–	–	–	–	3	3	48	48
Total Verwaltungsrat		295	295	–	–	–	–	18	18	313	313

1 Funktionen: Fred Kindle: Präsident, Leiter Vergütungsausschuss, Roland Iff: Vizepräsident, Leiter Risk & Audit Committee, Dr. Albrecht Langhart: Mitglied Risk & Audit Committee, Roland Ledergerber: Mitglied Vergütungsausschuss, Olivier de Perregaux: Mitglied Risk & Audit Committee

2 Die Entschädigung erfolgt in Aktien.

Vergütung Verwaltungsrat: Antrag an die Generalversammlung 2017

Für die Periode von der Generalversammlung 2016 bis zur Generalversammlung 2017 (12. April 2016 bis 6. April 2017) hat die Generalversammlung die maximale Vergütung des Verwaltungsrats in der Höhe von TCHF 325 zuzüglich den obligatorischen Arbeitgeberbeiträge an die Sozialversicherungen in der Höhe von TCHF 20 genehmigt.

CHF '000

	Amtsperiode 2016/2017:			Amtsperiode 2017/2018:
	Von GV am 12.4.2016 genehmigt	Vergütung im April 2017 ¹	Differenz	Antrag an GV vom 6.4.2017
Fixes Honorar	325	295	30	325
Arbeitgeberbeiträge Sozialversicherungen	20	18	2	20
Total	345	313	32	345

1 Der Verwaltungsrat hat die effektiv auszahlende Vergütung für die Amtsperiode 2016/2017 am 2. März 2017 verabschiedet. Die Auszahlung erfolgt nach der Generalversammlung im April 2017.

Für die Amtsperiode 2017/18 schlägt der Verwaltungsrat der Generalversammlung vom 6. April 2017 wie letztes Jahr eine maximale Vergütung des Verwaltungsrats in der Höhe von TCHF 345 vor (inkl. Arbeitgeberbeiträge an die Sozialversicherungen).

Vergütung der Geschäftsleitung

Festsetzungsverfahren

Der CEO schlägt dem Vergütungsausschuss des Verwaltungsrats jährlich für jedes Geschäftsleitungsmitglied die fixe Entschädigung für das laufende und die variable Entschädigung für das abgelaufene Geschäftsjahr vor. Der Ausschuss prüft diese Vorschläge und gibt dem Verwaltungsrat Empfehlungen ab. Zusätzlich schlägt der Vergütungsausschuss die fixe Entschädigung des CEO für das laufende und die variable Entschädigung für das abgelaufene Geschäftsjahr vor. Gestützt auf die Empfehlungen des Vergütungsausschusses setzt der Verwaltungsrat die Gesamtentschädigung der Geschäftsleitung fest und legt sie der Generalversammlung zur Genehmigung vor.

Vergütungskomponenten

Fixe Lohnbestandteile

Geschäftsleitungsmitglieder erhalten ein Basissalär. Die Höhe des Basissalärs basiert vor allem auf der Funktion (Verantwortung und Kompetenzen) sowie auf der Erfahrung und Qualifikation des Geschäftsleitungsmitglieds. Die Entschädigung orientiert sich auch an der aktuellen Statistik der Kadersaläre, die vergleichbare kotierte Schweizer Unternehmen durchschnittlich zahlen. Die Auszahlung erfolgt monatlich in bar.

Variable Lohnbestandteile

Der Bonus der Geschäftsleitungsmitglieder besteht aus zwei Komponenten, die einerseits das konsolidierte Ergebnis der VZ Gruppe und andererseits die individuelle Zielerreichung widerspiegeln. Die erste Komponente hängt vom Wachstum des Betriebsertrags und des Gewinns ab, wobei beide Zielgrössen gleich gewichtet sind. Diese Ziele definiert der Verwaltungsrat jährlich im Voraus. Die individuelle Komponente ist abhängig von den Zielvorgaben für den Führungsbereich jedes Geschäftsleitungsmitglieds, die der CEO jedes Jahr festlegt.

Für alle Geschäftsleitungsmitglieder machen das konsolidierte Ergebnis der VZ Gruppe und die individuelle Zielerreichung je 50 Prozent des Bonus aus. Der sogenannte Soll-Bonus ist dann erreicht, wenn sowohl die finanziellen Ziele als auch die individuellen Ziele erfüllt sind. Je nach Stufe des Geschäftsleitungsmitglieds beträgt der Soll-Bonus 25 bis 43 Prozent des fixen Basissalärs. Bezogen auf die Gesamtentschädigung entspricht der Soll-Bonus somit mindestens 20 und höchstens 30 Prozent. Werden sowohl die finanziellen Ziele als auch die individuellen Ziele übertroffen, erhöht sich der Bonus proportional; er ist aber nach oben begrenzt. Der maximale Bonus beträgt je nach Geschäftsleitungsstufe 63 bis 100 Prozent des fixen Basissalärs.

Falls die finanziellen oder die individuellen Ziele nicht erreicht worden sind, kann der Verwaltungsrat die entsprechende Bonus-Komponente reduzieren oder ganz aussetzen. Der Verwaltungsrat kann zudem Ausnahmen von diesen Regeln beschliessen.

Der Verwaltungsrat schlägt der Generalversammlung eine variable Vergütung in der Höhe von TCHF 1591 vor (2015: TCHF 2040). Die variable Vergütung fällt tiefer aus als im Vorjahr, weil Betriebsertrag und Gewinn im Berichtsjahr unter der Zielvorgabe blieben. Die einzelnen Geschäftsleitungsmitglieder haben ihre individuellen Ziele in unterschiedlichem Ausmass erfüllt.

Zudem ist Stefan Thurnherr seit 1. August 2016 nicht mehr Mitglied der Geschäftsleitung, die sich damit von zehn auf neun Mitglieder verkleinert hat.

Die variable Vergütung für das Berichtsjahr wird nach der Genehmigung durch die Generalversammlung vom 6. April 2017 ausbezahlt. Die variablen Lohnbestandteile werden nach dem Accrual-Prinzip ausgewiesen, also als Rückstellung im Berichtsjahr.

Bezüge in Aktien und Optionen (Kaderbeteiligungsplan)

Der Kaderbeteiligungsplan sieht vor, dass Geschäftsleitungsmitglieder 50 Prozent ihres Bonus in Form von gesperrten Aktien erhalten. Sie können auch mehr Aktien beziehen; der maximale Aktienanteil beträgt 75 Prozent. Der Bezugspreis entspricht dem gewichteten Durchschnittskurs der gehandelten Aktien innerhalb der definierten Zeitspanne von Anfang bis Ende Januar in dem Jahr, das auf die Bonusperiode folgt. Der Zuteilungspreis der variablen Vergütung für das Jahr 2016 entspricht dem volumengewichteten Durchschnittskurs der gehandelten VZ-Aktien von 3. bis 30. Januar 2017 und beträgt CHF 301.15. Die Aktien unterliegen einer dreijährigen Sperrfrist, die auch dann weiterbesteht, wenn der Inhaber der Aktie die VZ Gruppe vor Ablauf der Sperrfrist verlässt. Gleichzeitig erhalten Geschäftsleitungsmitglieder pro bezogener Aktie zwei Gratisoptionen für den Erwerb von zwei zusätzlichen Aktien. Der Ausübungspreis der Option beträgt 125 Prozent des Bezugspreises des Basiswerts. Die Optionen haben eine Laufzeit von sechs Jahren und können nur gegen Aktien eingelöst werden; ein Barausgleich ist ausgeschlossen. Zudem sind die Optionen drei Jahre lang gesperrt und verfallen wertlos, falls das Geschäftsleitungsmitglied die VZ Gruppe in dieser Zeit verlässt.

Die Parameter, die für die Berechnung der variablen Lohnbestandteile in Aktien und Optionen verwendet wurden, sind im Anhang zur Konzernrechnung im Abschnitt «Kaderbeteiligungsplan» auf Seite 109 aufgeführt.

Übrige Lohnbestandteile

Übrige Lohnbestandteile enthalten Abonnemente des öffentlichen Verkehrs und Privatanteile an Geschäftsfahrzeugen.

Arbeitgeberbeiträge Sozialversicherungen

Die Sozial- und Vorsorgeleistungen sollen die Mitarbeitenden und ihre Angehörigen angemessen absichern, wenn sie krank oder invalid werden, in Pension gehen oder sterben. Die Leistungen entsprechen den gesetzlichen Vorgaben und gehen in einigen Punkten darüber hinaus. Die ausgewiesenen Arbeitgeberbeiträge an Sozialversicherungen umfassen Aufwendungen für die berufliche Vorsorge, für AHV, IV, EO, FAK (inkl. Verwaltungskosten) sowie KTG und UVG.

Darlehen und Kredite

Am 31. Dezember 2016 waren keine Darlehen oder Kredite ausstehend, weder an Mitglieder der Geschäftsleitung noch an Personen, die ihnen nahe stehen (31.12.2015: Null).

Entschädigung ehemaliger Organmitglieder

Es wurden 2016 keine Entschädigungen an ausgetretene Geschäftsleitungsmitglieder geleistet (2015: Null).

Vergütung der Geschäftsleitung im Berichtsjahr 2016

Die Vergütung der Geschäftsleitung, die im Berichtsjahr 2016 ausgewiesen wird, besteht aus allen Lohnbestandteilen, die buchhalterisch dieser Periode zugehören. Die variable Vergütung genehmigt die Generalversammlung (vgl. Anträge an die Generalversammlung 2017). Es kamen keine neuen Geschäftsleitungsmitglieder dazu, darum wurde der Zusatzbetrag nicht verwendet. Alle Vergütungen an Personen, die Schlüsselpersonen nahe stehen, sind marktüblich.

CHF '000	Fixe Lohnbestandteile		Variable Lohnbestandteile		Übrige Lohnbestandteile		Arbeitgeberbeiträge Sozialversicherungen		Total	
	2016	2015	2016	2015	2016	2015	2016	2015	2016	2015
Total Geschäftsleitung	3'343	3'454	1'494	1'908	15	15	621	664	5'473²	6'041
<i>davon Barbezüge</i>	<i>3'343</i>	<i>3'454</i>	<i>340</i>	<i>433</i>	<i>15</i>	<i>15</i>	<i>621</i>	<i>664</i>	<i>4'319</i>	<i>4'566</i>
<i>davon Bezüge in Aktien</i>	–	–	<i>1'015</i>	<i>1'295</i>	–	–	–	–	<i>1'015</i>	<i>1'295</i>
<i>davon Bezüge in Optionen</i>	–	–	<i>139</i>	<i>180</i>	–	–	–	–	<i>139</i>	<i>180</i>
davon Matthias Reinhart¹	525	525	165	243	9	9	82	88	781	865
<i>davon Barbezüge</i>	<i>525</i>	<i>525</i>	<i>38</i>	<i>55</i>	<i>9</i>	<i>9</i>	<i>82</i>	<i>88</i>	<i>654</i>	<i>677</i>
<i>davon Bezüge in Aktien</i>	–	–	<i>112</i>	<i>165</i>	–	–	–	–	<i>112</i>	<i>165</i>
<i>davon Bezüge in Optionen</i>	–	–	<i>15</i>	<i>23</i>	–	–	–	–	<i>15</i>	<i>23</i>

1 Höchste Vergütung der Geschäftsleitung als CEO der VZ Gruppe.

2 Seit 1. August 2016 ist Stefan Thurnherr nicht mehr Mitglied der Geschäftsleitung der VZ Gruppe. Seine Vergütungen sind nur für jene Monate ausgewiesen, in denen er noch Mitglied der Geschäftsleitung war.

Vergütung Geschäftsleitung: Anträge an die Generalversammlung 2017

Die Generalversammlung im April 2016 hat für das Geschäftsjahr 2016 die maximale fixe Vergütung der Geschäftsleitung in der Höhe von TCHF 3800 zuzüglich den obligatorischen Arbeitgeberbeiträge an die Sozialversicherungen in der Höhe von TCHF 600 genehmigt. Zudem hat sie für das Geschäftsjahr 2015 eine variable Vergütung in der Höhe von TCHF 1908 zuzüglich den obligatorischen Arbeitgeberbeiträge an die Sozialversicherungen in der Höhe von TCHF 132 genehmigt.

Fixe Vergütung

CHF '000

	Geschäftsjahr 2016: Von GV am 12.4.2016 genehmigter max. Betrag			Differenz	Geschäftsjahr 2017:
	Vergütung im 2016		Antrag an GV vom 6.4.2017		
Fixe Vergütung	3'800	3'343	457	3'500	
Arbeitgeberbeiträge Sozialversicherungen	600	521	79	550	
Total	4'400	3'864	536	4'050	

Variable Vergütung

CHF '000

	Bonus Geschäftsjahr 2015: Von GV am 12.4.2016 genehmigter Betrag	Bonus Geschäftsjahr 2016: Antrag an GV vom 6.4.2017
Variable Vergütung	1'908	1'494
Arbeitgeberbeiträge Sozialversicherungen	132	97
Total	2'040	1'591

Für das Geschäftsjahr 2017 schlägt der Verwaltungsrat der Generalversammlung vom 6. April 2017 eine maximale fixe Vergütung in der Höhe von TCHF 4050 vor (inkl. Arbeitgeberbeiträge an die Sozialversicherungen). Zudem schlägt er eine variable Vergütung für das abgelaufene Geschäftsjahr 2016 in der Höhe von TCHF 1591 vor (inkl. Arbeitgeberbeiträge an die Sozialversicherungen).

Beteiligung an der Gesellschaft

Aktienbestand Verwaltungsrat inkl. nahe stehende Personen

Name	Vorname	Anzahl Aktien per 31.12.2016	Anzahl Aktien per 31.12.2015
Kindle	Fred	98'457	98'115
Iff	Roland	5'853	5'648
Langhart	Albrecht, Dr.	5'335	3'381
Ledergerber	Roland	1'917	1'763
de Perregaux	Olivier	417	263

Aktienbestand Geschäftsleitung inkl. nahe stehende Personen

Name	Vorname	Anzahl Aktien per 31.12.2016	Anzahl Aktien per 31.12.2015
Reinhart	Matthias	4'869'334 ¹	4'867'909 ¹
Vitarelli	Giulio	25'757	25'068
Schönbucher	Thomas	3'200	3'000
Friess	Tom	44'994	45'219
Weber	Marc	12'407	11'737
Stocker	Peter	64'680	65'487
Heim	Lorenz	52'535	52'128
Thurnherr	Stefan	– ²	28'086
Feldmann	Urs	22'855	23'334
Marti	Philipp	10'000	12'000

1 4'407'974 der Aktien werden gehalten durch die Madarex AG, Zug, welche sich ihrerseits zu 100% im Besitz von Matthias Reinhart befindet.

2 Stefan Thurnherr ist seit 1.8.2016 nicht mehr Mitglied der Geschäftsleitung.

Optionsbestand per 31.12.2016 Geschäftsleitung inkl. nahe stehende Personen

Name	Vorname	Zuteilungsjahr				
		2016	2015	2014	2013	2012
Reinhart	Matthias	1'194	2'038	1'668	2'306	2'394
Vitarelli	Giulio	1'378	2'252	1'890	2'270	0
Schönbucher	Thomas	896	1'482	1'324	1'602	0
Friess	Tom	950	1'504	966	1'894	1'286
Weber	Marc	1'340	2'170	1'860	2'294	2'276
Stocker	Peter	760	1'390	932	1'602	1'836
Heim	Lorenz	814	1'296	932	1'282	678
Feldmann	Urs	976	1'534	1'374	0	0
Marti	Philipp	678	1'158	882	0	0
Ausgeübte Optionen		0	0	0	6'782	10'424
Ausübungspreis in CHF		345.25	202.25	191.00	146.25	117.45
Laufzeit		11.4.2022	11.4.2021	24.2.2020	24.2.2019	23.2.2018

Abgesehen von 827 Optionen, die wertlos verfallen sind, wurden alle Optionen des Zuteilungsjahres 2011 (Ausübungspreis CHF 147.25, Laufzeit bis 24.2.2017) ausgeübt.



Bericht der Revisionsstelle ***an die Generalversammlung der VZ Holding AG, Zürich***

Wir haben den Vergütungsbericht der VZ Holding AG für das am 31. Dezember 2016 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft. Die Prüfung beschränkte sich dabei auf die Angaben nach Art. 14 bis 16 der Verordnung gegen übermässige Vergütungen bei börsenkotierten Aktiengesellschaften (VegüV) in den Tabellen auf den Seiten 40 bis 51 des Vergütungsberichts.

Verantwortung des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat ist für die Erstellung und sachgerechte Gesamtdarstellung des Vergütungsberichts in Übereinstimmung mit dem Gesetz und der Verordnung gegen übermässige Vergütungen bei börsenkotierten Aktiengesellschaften (VegüV) verantwortlich. Zudem obliegt ihm die Verantwortung für die Ausgestaltung der Vergütungsgrundsätze und die Festlegung der einzelnen Vergütungen.

Verantwortung des Prüfers

Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage unserer Prüfung ein Urteil zum beigefügten Vergütungsbericht abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Schweizer Prüfungsstandards durchgeführt. Nach diesen Standards haben wir die beruflichen Verhaltensanforderungen einzuhalten und die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass hinreichende Sicherheit darüber erlangt wird, ob der Vergütungsbericht dem Gesetz und den Art. 14 bis 16 der VegüV entspricht.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen, um Prüfungsnachweise für die im Vergütungsbericht enthaltenen Angaben zu den Vergütungen, Darlehen und Krediten gemäss Art. 14 bis 16 VegüV zu erlangen. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst die Beurteilung der Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Vergütungsbericht ein. Diese Prüfung umfasst auch die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bewertungsmethoden von Vergütungselementen sowie die Beurteilung der Gesamtdarstellung des Vergütungsberichts.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

PricewaterhouseCoopers AG, Birchstrasse 160, Postfach, 8050 Zürich
Telefon: +41 58 792 44 00, Telefax: +41 58 792 44 10, www.pwc.ch

PricewaterhouseCoopers AG ist Mitglied eines globalen Netzwerks von rechtlich selbständigen und voneinander unabhängigen Gesellschaften.



Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht der Vergütungsbericht der VZ Holding AG für das am 31. Dezember 2016 abgeschlossene Geschäftsjahr dem Gesetz und den Art. 14 bis 16 der VegüV.

PricewaterhouseCoopers AG

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'R. Birrer'.

Rolf Birrer
Revisionsexperte
Leitender Revisor

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Yousuf Khan'.

Yousuf Khan
Revisionsexperte

Zürich, 2. März 2017





FINANZBERICHT VZ GRUPPE

Konsolidierte Erfolgsrechnung	Seite 58
Konsolidierte Gesamtergebnisrechnung	Seite 59
Konsolidierte Bilanz	Seite 60
Konsolidierte Mittelflussrechnung	Seite 61
Konsolidierter Eigenkapitalnachweis	Seite 62
Anhang zur Konzernrechnung	Seite 64
– Rechnungslegungsgrundsätze	Seite 64
– Risikomanagement	Seite 77
– Anmerkungen zur Erfolgsrechnung	Seite 89
– Anmerkungen zur Bilanz	Seite 94
– Zusätzliche Informationen	Seite 106
Bericht der Revisionsstelle	Seite 121

KONSOLIDIERTE ERFOLGSRECHNUNG

CHF '000

	Seite	2016	2015
Honorarertrag	89	18'759	18'077
Verwaltungsertrag			
Aus verwalteten Vermögen	89	167'268	160'668
Übriger Verwaltungsertrag	89	17'824	16'944
Bankertrag	89	29'215	30'264
Verdiente Netto-Versicherungsprämien	90	2'327	(50)
Übriger Betriebsertrag	90	472	479
Total Betriebsertrag		235'865	226'382
Personalaufwand	90	(93'715)	(86'856)
Übriger Betriebsaufwand	91	(34'945)	(32'987)
Total Betriebsaufwand		(128'660)	(119'843)
Betriebsergebnis vor Zinsen, Steuern, Abschreibungen und Amortisationen (EBITDA)		107'205	106'539
Abschreibungen und Amortisationen	97, 98	(6'820)	(5'862)
Betriebsergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)		100'385	100'677
Finanzaufwand	91	(156)	(259)
Finanzertrag	91	170	97
Finanzergebnis		14	(162)
Gewinn vor Steuern		100'399	100'515
Gewinnsteuern	92	(16'275)	(16'193)
Reingewinn		84'124	84'322
Zuordnung:			
Aktionäre der VZ Holding AG		84'092	84'277
Minderheitsanteile		32	45
Gewinn pro Aktie (CHF)	93	10.56	10.62
Verwässerter Gewinn pro Aktie (CHF)	93	10.50	10.56

Der Anhang zur Konzernrechnung ist ein integrierter Bestandteil der konsolidierten Jahresrechnung.

KONSOLIDIERTE GESAMTERGEBNISRECHNUNG

CHF '000

	2016	2015
Reingewinn gemäss Erfolgsrechnung	84'124	84'322
Sonstiges Ergebnis, welches in die Erfolgsrechnung umgegliedert werden kann		
Währungsumrechnungsdifferenzen	(88)	(406)
Steuereffekte	0	0
Total sonstiges Ergebnis nach Steuern, welches in die Erfolgsrechnung umgegliedert werden kann	(88)	(406)
Sonstiges Ergebnis, welches nicht in die Erfolgsrechnung umgegliedert werden kann		
Neubewertung der Vorsorgeverpflichtung	(8'966)	(4'148)
Steuereffekte	1'781	830
Total sonstiges Ergebnis nach Steuern, welches nicht in die Erfolgsrechnung umgegliedert werden kann	(7'185)	(3'318)
Gesamtergebnis	76'851	80'598
Zuordnung:		
Aktionäre der VZ Holding AG	76'835	80'560
Minderheitsanteile	16	38

Der Anhang zur Konzernrechnung ist ein integrierter Bestandteil der konsolidierten Jahresrechnung.

KONSOLIDIERTE BILANZ

CHF '000

	Seite	31.12.2016	31.12.2015
Aktiven			
Flüssige Mittel	94	758'335	493'748
Kurzfristige Geldanlagen	94	157'369	196'987
Wertschriften zum Fair Value	94	43	225
Forderungen gegenüber Kunden	94, 95	4'396	4'110
Übrige Forderungen	94, 95	13'465	9'406
Aktive Rechnungsabgrenzungen	95	33'615	32'332
Übriges Umlaufvermögen	95	4'679	4'037
Umlaufvermögen		971'902	740'845
Finanzanlagen	95, 96	1'435'365	1'245'361
Beteiligungen an assoziierten Gesellschaften	96	403	400
Sachanlagen	97	15'193	13'813
Immaterielle Anlagen	98	9'367	6'574
Latente Steuerguthaben	100	2'368	711
Anlagevermögen		1'462'696	1'266'859
Total Aktiven		2'434'598	2'007'704
Passiven			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	99	519	699
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	99	10'261	10'531
Bankverbindlichkeiten	99	5'889	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	99	1'842'756	1'478'146
Steuerverbindlichkeiten		8'891	1'654
Rückstellungen	101	2'000	2'000
Passive Rechnungsabgrenzungen	102	13'499	13'021
Kurzfristiges Fremdkapital		1'883'815	1'506'051
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	103	112'872	114'057
Übrige langfristige Verbindlichkeiten	103	17'658	8'573
Latente Steuerverbindlichkeiten	100	197	1'851
Langfristiges Fremdkapital		130'727	124'481
Total Fremdkapital		2'014'542	1'630'532
Aktienkapital	104	2'000	2'000
Eigene Aktien	105	(7'371)	(9'364)
Reserven	105	342'439	301'255
Reingewinn		84'092	84'277
Währungsumrechnungsdifferenzen	105	(1'264)	(1'176)
Eigenkapital der Aktionäre der VZ Holding AG		419'896	376'992
Minderheitsanteile		160	180
Total Eigenkapital		420'056	377'172
Total Passiven		2'434'598	2'007'704

Der Anhang zur Konzernrechnung ist ein integrierter Bestandteil der konsolidierten Jahresrechnung.

KONSOLIDIERTE MITTELFLUSSRECHNUNG

CHF '000

	Seite	2016	2015
Mittelfluss aus Geschäftstätigkeit			
Reingewinn		84'124	84'322
Abschreibungen auf Sachanlagen/Amortisationen auf immateriellen Anlagen	97, 98	6'820	5'862
(Kapitalgewinn)/Kapitalverlust und Wertberichtigungen auf Finanzanlagen		1'633	2'094
(Zunahme)/Abnahme von kurzfristigen Geldanlagen	94	39'618	241'774
(Zunahme)/Abnahme von Wertschriften zum Fair Value	94	183	785
(Zunahme)/Abnahme von Forderungen	94, 95	(287)	(400)
(Zunahme)/Abnahme von Finanzanlagen	95, 96	(219'213)	(268'202)
(Zunahme)/Abnahme von übrigem Geschäftsvermögen	95	(7'641)	(8'323)
Zunahme/(Abnahme) von Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	99	(180)	(523)
Zunahme/(Abnahme) von übrigen Verbindlichkeiten		14'876	7'259
Zunahme/(Abnahme) von Bankverbindlichkeiten		5'889	0
Zunahme/(Abnahme) von Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	99	364'610	6'023
Liquiditätsneutrale Aktienzuteilungen an Mitarbeitende		(2'606)	(1'854)
Übrige liquiditätsneutrale Positionen		(7'185)	(3'318)
Mittelfluss aus Geschäftstätigkeit		280'641	65'499
Mittelfluss aus Investitionstätigkeit			
Erwerb von Sachanlagen	97	(5'083)	(5'370)
Veräusserung von Sachanlagen		4	0
Erwerb von bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzanlagen	95	(13'899)	(184'526)
Verfall von bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzanlagen	95	41'473	28'545
Erwerb von immateriellen Anlagen	98	(5'912)	(5'303)
Mittelfluss aus Investitionstätigkeit		16'583	(166'654)
Mittelfluss aus Finanzierungstätigkeit			
Erwerb von eigenen Aktien	105	(9'916)	(6'925)
Veräusserung von eigenen Aktien	105	12'022	14'224
Rückzahlung von Schuldtiteln	103	(1'189)	(942)
Ausgabe von Schuldtiteln	103	3	8'753
Dividendenausschüttung	120	(33'431)	(27'756)
Mittelfluss aus Finanzierungstätigkeit		(32'511)	(12'646)
Veränderungen aus Währungsumrechnung		(126)	(347)
Zunahme/(Abnahme) der flüssigen Mittel		264'587	(114'148)
Anfangsbestand flüssige Mittel		493'748	607'896
Schlussbestand flüssige Mittel		758'335	493'748
davon			
Flüssige Mittel		476'738	375'748
Kurzfristige Geldanlagen unter 90 Tagen		281'597	118'000
Zusätzliche Angaben zur konsolidierten Mittelflussrechnung			
Bezahlte Zinsen		(16)	(8)
Erhaltene Zinsen		62	43
Bezahlte Steuern		(9'403)	(21'769)

Der Anhang zur Konzernrechnung ist ein integrierter Bestandteil der konsolidierten Jahresrechnung.

KONSOLIDIRTER EIGENKAPITALNACHWEIS

CHF '000

	Aktien- kapital ¹	Eigene Aktien ¹	Währungs- umrechnungs- differenzen ¹	Gewinn- reserven ¹	Eigenkapital Aktionäre VZ Holding AG ¹	Minder- heits- anteile	Total Eigenkapital
Stand 1. Januar 2015	2'000	(14'631)	(770)	332'144	318'743	142	318'885
Reingewinn				84'277	84'277	45	84'322
Sonstiges Ergebnis			(406)	(3'311)	(3'717)	(7)	(3'724)
Gesamtergebnis für die Periode			(406)	80'966	80'560	38	80'598
Aktienbasierte Vergütungen				(5'470)	(5'470)		(5'470)
Veränderung eigene Aktien ¹		5'267		5'648	10'915		10'915
Dividendenausschüttung				(27'756)	(27'756)		(27'756)
Stand 31. Dezember 2015	2'000	(9'364)	(1'176)	385'532	376'992	180	377'172
Stand 1. Januar 2016	2'000	(9'364)	(1'176)	385'532	376'992	180	377'172
Reingewinn				84'092	84'092	32	84'124
Sonstiges Ergebnis			(88)	(7'169)	(7'257)	(16)	(7'273)
Gesamtergebnis für die Periode			(88)	76'923	76'835	16	76'851
Aktienbasierte Vergütungen				(6'469)	(6'469)		(6'469)
Veränderung eigene Aktien ¹		1'993		3'976	5'969		5'969
Dividendenausschüttung				(33'431)	(33'431)	(36)	(33'467)
Stand 31. Dezember 2016	2'000	(7'371)	(1'264)	426'531	419'896	160	420'056

¹ Nähere Angaben sind auf den Seiten 104 und 105 zu finden.

Der Anhang zur Konzernrechnung ist ein integrierter Bestandteil der konsolidierten Jahresrechnung.



ANHANG ZUR KONZERNRECHNUNG

Rechnungslegungsgrundsätze

Die Konzernrechnung der VZ Holding AG wurde am 2. März 2017 vom Verwaltungsrat genehmigt. Sie unterliegt zudem der Genehmigung durch die Generalversammlung vom 6. April 2017.

Informationen zum Konzern

Die VZ Gruppe umfasst die VZ Holding AG, die 1992 in Zürich gegründet wurde, sowie die konsolidierten Tochtergesellschaften. Die VZ Holding AG ist eine schweizerische Aktiengesellschaft mit Sitz an der Beethovenstrasse 24, 8002 Zürich.

Die wichtigste Zielgruppe sind Einzelpersonen und Paare ab 50 mit Wohneigentum. Viele von ihnen kommen auf die VZ Gruppe zu, um ihre Finanzen nach der Pensionierung zu planen. Die Honorare der Beratungen werden nach effektivem Zeitaufwand abgerechnet. Nach der Beratung haben sie ein vollständiges Konzept als Entscheidungsgrundlage, zusammen mit einem detaillierten Aktionsplan. Das Resultat einer Beratung ist ein greifbarer Mehrwert: zum Beispiel ein solider Finanzplan für die kommende Lebensphase, ein besseres Verhältnis von Risiko und Rendite der Anlagen, eine tiefere Steuerbelastung oder günstigere Hypotheken und Versicherungen. Das schafft Vertrauen: Immer mehr Beratungskunden nutzen auch weitere VZ-Dienstleistungen, zum Beispiel Verwaltungsdienstleistungen.

Der überwiegende Teil der Erträge wird mit Verwaltungsdienstleistungen erzielt, die entsprechend dem Volumen abgerechnet werden. Die wichtigste Verwaltungsdienstleistung sind diskretionäre Vermögensverwaltungsmandate. Kunden, die ihre Anlageentscheidungen nicht komplett delegieren möchten, können sich im Rahmen eines Depot- oder Anlageberatungsmandats bei Entscheidungen unterstützen lassen.

Ein Grossteil der Vermögensverwaltungskunden nutzt die VZ Depotbank als Depotführungs- und Abwicklungsplattform. Diese Plattform steht auch Kunden offen, die ihr Vermögen selbst bewirtschaften. Beim HypothekenZentrum können Kunden eine Hypothek aufnehmen oder refinanzieren. Die Stiftungsplattformen des VZ bieten schliesslich sämtliche Personenversicherungen im Bereich der zweiten und dritten Säule zu günstigen Konditionen an. Mitte 2015 wurde als weitere Plattform für bestehende Privatkunden der VZ VersicherungsPool lanciert, der Sach- und Haftpflichtrisiken versichert. Mit diesen Plattformen kann das VZ den Kunden umfassend betreuen indem die wichtigsten Finanzbedürfnisse eines privaten Haushalts abgedeckt werden.

Grundlagen/Grundsätze

Grundlagen der Rechnungslegung/Allgemeine Grundsätze

Der Ausweis der Werte in der Konzernrechnung erfolgt in Schweizer Franken (CHF). Alle im Anhang aufgeführten Beträge sind in Tausend CHF (CHF '000) ausgewiesen und, sofern nicht anders vermerkt, auf den nächsten Tausenderbetrag gerundet.

Die Konzernrechnung der VZ Gruppe wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt und entspricht den Anforderungen des schweizerischen Rechts. Sie basiert grundsätzlich auf den historischen Anschaffungskosten. Ausnahme bilden erfolgswirksam zum Marktwert bewertete finanzielle Vermögenswerte und derivative Finanzinstrumente, sowie finanzielle Verpflichtungen zum Fair Value bewertet.

Bei der Erstellung der Konzernrechnung gemäss IFRS muss das Management Schätzungen und Annahmen treffen, die sich auf die Anwendung der Rechnungslegungsstandards sowie die ausgewiesenen Aktiven, Passiven, Erträge und Aufwände auswirken. Die Schätzungen und die damit verbundenen Annahmen basieren auf historischen Erfahrungswerten und auf verschiedenen anderen Faktoren, welche unter den gegebenen Umständen als sinnvoll betrachtet werden. Deren Resultate bilden die Entscheidungsgrundlage für die Bestimmung der Buchwerte von Aktiven und Passiven, die nicht aus anderen Quellen hervorgehen. Die tatsächlichen Ergebnisse können von diesen Schätzungen abweichen.

Die Schätzungen und die damit verbundenen Annahmen werden laufend geprüft. Die Berichtigung der Schätzungen wird in der Periode, in welcher die Schätzung erneuert wird, vorgenommen. Eine erneute Schätzung kann neben der laufenden auch zukünftige Perioden betreffen.

Entscheiden des Managements bei der Anwendung von IFRS können auf die konsolidierte Jahresrechnung massgebende Auswirkungen haben. Zudem können Schätzungen beim Jahresabschluss zu wesentlichen Korrekturen im Folgejahr führen. Näheres dazu wird im Abschnitt «Schätzungen, Annahmen und Ermessensausübung des Managements» auf den Seiten 75 und 76 beschrieben.

Änderungen in der Rechnungslegung

Neue Rechnungslegungsgrundsätze

Im Folgenden die wichtigsten der neu anzuwendende IFRS Standards und Interpretationen für das Geschäftsjahr 2016:

- IFRS 10/IAS 28 Veräusserung oder Einbringung von Vermögenswerten zwischen einem Investor und einem assoziierten Unternehmen
- IFRS 11 Bilanzierung von Akquisitionen von Anteilen an gemeinsamen Geschäftstätigkeiten
- IFRS 14 Regulatorische Abgrenzungsposten
- IAS 1 Offenlegungsinitiative
- IAS 16/IAS 38 Klarstellung akzeptabler Abschreibungsmethoden
- IAS 16/IAS 41 Landwirtschaft: Fruchttragende Pflanzen
- IAS 27 Equity-Methode im separaten Abschluss
- Jährliche Verbesserungen 2012–2014

Diese Änderungen haben auf das Konzern- und das Gesamtergebnis sowie das Eigenkapital der VZ Gruppe keinen oder keinen wesentlichen Einfluss.

Noch nicht umgesetzte Standards und Interpretationen

Das IASB und IFRS IC haben einige neue Standards und Interpretationen erlassen, die für das Geschäftsjahr beginnend am 1. Januar 2017 oder später angewendet werden müssen. Die VZ Gruppe macht keinen Gebrauch von der Möglichkeit, diese Neuerungen vorzeitig anzuwenden.

Neue Standards und Interpretationen mit Auswirkungen

- IFRS 9 Finanzinstrumente
IFRS 9 beschreibt die Klassifikation, Bewertung und Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten und führt neue Hedge Accounting Regeln ein. Verschiedene Finanzinstrumente sind dadurch umzuklassieren. Die Änderungen werden ab dem 1. Januar 2018 angewandt. Für die neuen Berechnungen der Wertminderungen von Finanzinstrumenten wird die VZ Gruppe ein neues Berechnungsmodell einführen.
- IFRS 16 Leasingverhältnisse
IFRS 16 hat zur Folge, dass alle Leasingverhältnisse in der Bilanz ausgewiesen werden und die Leasingraten in Amortisations- und Zinskomponenten aufgeteilt werden. Die Änderungen werden ab dem 1. Januar 2019 angewandt. Aktuell analysiert die VZ Gruppe die bestehenden Leasingverhältnisse und prüft die Auswirkungen.

Die VZ Gruppe überprüft aktuell die Auswirkungen. Es ist nach aktueller Beurteilung nicht davon auszugehen, dass die Anwendung dieser Neuerungen wesentliche Auswirkungen auf das Konzern- und das Gesamtergebnis sowie das Eigenkapital der VZ Gruppe im Jahr 2018, resp. 2019 haben werden.

Weitere neue Standards und Interpretationen

Die folgenden neuen oder überarbeiteten Standards und Interpretationen dürften basierend auf ersten Analysen keine wesentlichen Auswirkungen auf das Konzern- und das Gesamtergebnis sowie auf das Eigenkapital der VZ Gruppe haben oder sind für die VZ Gruppe unbedeutend:

- IFRS 2 Klassierung und Bewertung von aktienbasierten Transaktionen
- IFRS 4/IFRS 9 Finanzinstrumente mit Versicherungsverträgen
- IFRS 15 Umsätze aus Verträgen mit Kunden
- IAS 7 Offenlegungsinitiative
- IAS 12 Verbuchung von latenten Steuerguthaben für unrealisierte Verlustvorträge
- IAS 40 Übertragungen von als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien
- IFRS IC 22 Transaktionen in fremder Währung und im Voraus gezahlte Gegenleistungen
- Jährliche Verbesserungen 2014–2016

Zusammenfassung der wichtigsten Rechnungslegungsgrundsätze

Die Konzernrechnung der VZ Gruppe und ihrer Tochtergesellschaften wird nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen erstellt.

Konsolidierungsgrundsätze

Tochtergesellschaften

Die konsolidierte Jahresrechnung umfasst die jährlichen Abschlüsse der VZ Gruppe und ihrer Tochtergesellschaften jeweils per 31. Dezember. Die Jahresrechnungen der Tochtergesellschaften werden im selben Berichtsjahr mit den gleichen Bilanzierungsgrundsätzen erstellt wie diejenige der Muttergesellschaft. Alle gruppeninternen Bilanzpositionen, Transaktionen, Aufwendungen und Erträge sowie Gewinne oder Verluste, welche auf gruppeninterne Transaktionen zurückzuführen sind, werden vollständig eliminiert.

Alle Tochtergesellschaften werden vollumfänglich ab dem Zeitpunkt des Übergangs der Kontrolle konsolidiert und scheiden an dem Zeitpunkt aus dem Konsolidierungskreis aus, an dem die Kontrolle verloren geht.

Assoziierte Gesellschaften

Gesellschaften, auf welche die VZ Gruppe Anteile von 20% bis 50% der Stimmrechte hält und einen wesentlichen Einfluss ausüben kann, werden nach der Equity-Methode einbezogen. Bei der Equity-Methode werden die Anteile an einem Unternehmen beim Erwerb zu Anschaffungskosten bilanziert. Nach dem Erwerb wird der Buchwert der assoziierten Gesellschaft jeweils um den Anteil der VZ Gruppe am Gesamtergebnis und an den eigentümerbezogenen Veränderungen des Eigenkapitals der assoziierten Gesellschaft erhöht bzw. vermindert.

Transaktionen in Fremdwährung

Umrechnung fremder Währungen und Fremdwährungstransaktionen

Aufwendungen und Erträge werden zum Kurs des Transaktionsdatums umgerechnet.

Fremdwährungs-umrechnung

Die konsolidierte Jahresrechnung wird in Schweizer Franken (CHF) ausgewiesen, welche auch die funktionale Währung für die Gesellschaften in der Schweiz ist. Euro (EUR) ist die funktionale Währung für die Gesellschaften in Deutschland. Zum Jahresende werden die Aktiven und Passiven dieser Tochtergesellschaft in die Präsentationswährung der VZ Gruppe zum Bilanzstichtagskurs umgerechnet. Die Erfolgsrechnung und die Mittelflussrechnung werden zum Jahresdurchschnittskurs umgerechnet. Kursdifferenzen, die aus diesen unterschiedlichen Wechselkursen resultieren, werden als Währungsumrechnungsdifferenzen direkt in der Gesamtergebnisrechnung verbucht. Monetäre Vermögenswerte und Verpflichtungen in einer Fremdwährung werden zum Bilanzstichtagskurs umgerechnet. Nicht monetäre Vermögenswerte werden zu historischen Kursen bewertet. Umrechnungsdifferenzen werden erfolgswirksam verbucht.

Für die wichtigsten Währungen gelten die folgenden Umrechnungskurse:

Fremdwährungs- einheit	Jahresendkurse für die Bilanzstichtage per		Durchschnittskurse für die Erfolgs- und Mittelflussrechnung für die Jahre	
	31.12.2016	31.12.2015	2016	2015
USD	1.0158	0.9971	0.9853	0.9628
EUR	1.0726	1.0859	1.0901	1.0689

Flüssige Mittel in der konsolidierten Mittelflussrechnung

Die flüssigen Mittel in der konsolidierten Mittelflussrechnung bestehen aus Bank- und Postguthaben sowie Callgelder und kurzfristige Geldmarktanlagen mit einer Laufzeit von bis zu drei Monaten (gerechnet vom Erwerbszeitpunkt) abzüglich der Bank- und Postüberzüge.

Segmentinformationen

Die Bestimmung der operativen Segmente basiert auf dem Managementansatz. Massgeblich ist dabei, wie das Management die Unternehmung führt und wie die Leistung basierend auf finanziellen Grössen beurteilt wird. Als Konsequenz entsprechen die veröffentlichten Finanzinformationen den intern verwendeten Führungsinformationen. Die VZ Gruppe fokussiert sich mit ihren Dienstleistungen auf Einzelpersonen und Paare ab 50 mit Wohneigentum. Über diverse Plattformen werden diesem Kundensegment aus einer Hand verschiedene Finanzdienstleistungen angeboten. Aufgrund dieser Fokussierung versteht sich die VZ Gruppe als ein Segment. Die finanzielle Führung des Konzerns durch Verwaltungsrat und Geschäftsleitung erfolgt basierend auf der konsolidierten Erfolgsrechnung, Bilanz und Mittelflussrechnung. In Übereinstimmung mit den anwendbaren Regeln und der Führungsorganisation der VZ Gruppe verzichtet die VZ Gruppe deshalb auf die Darstellung einer separaten Segmentberichterstattung. Nähere Angaben dazu sind auf Seite 106 zu finden.

Finanzinstrumente (allgemeine Informationen)

Erstmalige
Erfassung

Käufe und Verkäufe von Finanzinstrumenten werden am Transaktionstag in der Bilanz berücksichtigt. Zum Zeitpunkt der erstmaligen Erfassung wird ein Finanzinstrument resp. eine finanzielle Schuld gemäss den Kriterien von IAS 39 einer entsprechenden Kategorie zugeordnet und zum Fair Value des erbrachten resp. erhaltenen Gegenwerts inkl. direkt zurechenbarer Transaktionskosten bewertet. Bei Handelsbeständen werden die Transaktionskosten sofort erfolgswirksam erfasst (siehe Abschnitt «Finanzinstrumente» auf den Seiten 114 bis 117).

Bestimmung
des Fair Value

Die Bestimmung des Fair Value von Finanzinstrumenten basiert nach der erstmaligen Erfassung auf notierten Marktpreisen oder Preisnotierungen von Händlern, soweit das Finanzinstrument an einem aktiven Markt gehandelt wird. Bei den übrigen Finanzinstrumenten wird der Fair Value ausschliesslich mittels allgemein anerkannten Bewertungsmodellen festgelegt, welche sich auf am Markt beobachtbarer Inputparameter abstützen. Die Angemessenheit der Bewertung wird in diesen Fällen durch klar definierte Methoden und Prozesse sowie unabhängige Kontrollen sichergestellt.

Wertminderung von Finanzinstrumenten	Die VZ Gruppe beurteilt an jedem Bilanzstichtag, ob eine Wertminderung eines Finanzinstruments vorliegt. Bei kotierten Instrumenten wird eine Wertberichtigung geprüft, wenn durch eine Rating-Rückstufung die Bonitäts-Vorgaben nicht mehr erfüllt sind, resp. sonstige Informationen vorliegen, welche auf einen Schuldnerausfall oder eine nicht vollständige Wiedereinbringung hindeuten. Bei nicht-kotierten Instrumenten basiert die Beurteilung der Werthaltigkeit mittels anderer geeigneter Informationen (allgemeine Finanzinformationen sowie Informationen, welche die VZ Gruppe aufgrund ihrer Geschäftstätigkeit besitzt).
Ausbuchung	<p>Finanzinstrumente werden ausgebucht, wenn die Rechte auf Vergütungen aus den Finanzinstrumenten ablaufen oder übertragen werden sowie die Gruppe alle wesentlichen Risiken und Vergütungsansprüche aus dem Beteiligungsverhältnis transferiert hat.</p> <p>Finanzielle Verbindlichkeiten werden ausgebucht, wenn die im Vertrag genannten Verpflichtungen beglichen, aufgehoben oder ausgelaufen sind.</p>
	Finanzinstrumente (Angaben zu den Bilanzpositionen)
Forderungen gegenüber Kunden und übrige Forderungen	Forderungen gegenüber Kunden und übrige Forderungen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich allfälliger Wertminderungen bilanziert. Die VZ Gruppe musste per 31. Dezember 2016 keine Wertberichtigungen vornehmen. Konkrete Ausfälle führen zur Ausbuchung der betreffenden Forderung.
Handelsbestände und andere Finanzinstrumente zu Fair Value	Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente werden unter «Wertschriften» zum Fair Value bilanziert. Gewinne und Verluste aus Veräusserungen und Rückzahlungen, Zins- und Dividendenerfolg sowie Veränderungen des Fair Value werden in der Erfolgsrechnung erfasst.
Zur Veräusserung verfügbare Vermögenswerte	Die VZ Gruppe hält per Bilanzstichtag 31. Dezember 2016 keine zur Veräusserung verfügbare finanziellen Vermögenswerte «Available-for-Sale» (31.12.2015: Null).
Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzanlage	Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzanlagen «Held-to-Maturity» werden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode unter «Finanzanlagen» bilanziert. Eine bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzanlage wird als wertgemindert eingestuft, wenn es wahrscheinlich ist, dass nicht der gesamte gemäss Vertrag geschuldete Betrag einbringlich ist. Ursachen für eine Wertminderung können einzelne Gegenparteien betreffen oder länderspezifischer Natur sein. Wenn eine Wertminderung eintritt, wird der Buchwert erfolgswirksam auf den erzielbaren Betrag reduziert. Die VZ Gruppe musste bis zum Bilanzstichtag per 31. Dezember 2016 keine Wertberichtigungen oder Ausbuchungen vornehmen (31.12.2015: Null). Zinsen werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode periodengerecht abgegrenzt und unter «Bankertrag» ausgewiesen.
Ausleihungen	Die Bilanzierung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten unter «Finanzanlagen» und ist unter Anwendung der Effektivzinsmethode abzüglich allfälliger Einzelwertberichtigungen für Kreditrisiken bilanziert. Aufgrund der Grösse und Struktur des Kreditportfolios sowie der Politik der VZ Gruppe werden Kredite grundsätzlich nur

auf gedeckter Basis bzw. nur an Gegenparteien mit sehr hoher Bonität gewährt. Für Kreditrisiken werden keine Pauschalwertberichtigungen gebildet. Eine Ausleihung wird als wertgemindert erachtet, wenn es wahrscheinlich ist, dass nicht der gesamte gemäss Vertrag geschuldete Betrag einbringlich ist. Eine Wertminderung wird unter «Übriger Betriebsaufwand» verbucht. Eine Wertminderung entspricht der Differenz zwischen dem Buchwert und dem Barwert des voraussichtlich einbringlichen Betrags. Der Barwert wird ermittelt unter Berücksichtigung des Gegenparteienrisikos und des Nettoerlöses aus der Verwertung allfälliger Sicherheiten.

Ursachen für eine Wertminderung können einzelne Gegenparteien betreffen oder länderspezifischer Natur sein. Eine Ausbuchung erfolgt in der Regel zum Zeitpunkt, in welchem ein Rechtstitel den Abschluss der Verwertungsverfahren bestätigt. Die VZ Gruppe musste bis zum Bilanzstichtag per 31. Dezember 2016 keine Wertberichtigungen oder Ausbuchungen vornehmen (31.12.2015: Null). Zinserträge auf nicht überfälligen Ausleihungen werden periodengerecht abgegrenzt und in der Erfolgsrechnung unter «Bankertrag» ausgewiesen. Weiterhin fungiert die HypothekenZentrum AG als Kreditgeber für grundpfandgesicherte Wohnbauhypotheken an Private in der Schweiz. Die Hypothekarforderungen werden in aller Regel entweder durch stille Zession an die VZ Depotbank AG oder an Dritte als institutionelle Investoren übertragen. Die Kreditrisiken im Rahmen des Nominalbetrags der Forderung sowie des Refinanzierungszinssatzes gehen an den Zessionar über. Kurzfristig können einzelne Hypothekarforderungen auch durch die HypothekenZentrum AG zwischenfinanziert werden. Gemäss den geltenden Rechnungslegungsbestimmungen werden die an Dritte zedierten Hypothekarforderungen nicht bilanziert. Die Forderungen, welche durch die VZ Depotbank AG oder kurzfristig durch die HypothekenZentrum AG refinanziert werden, sind bilanziert. Angaben dazu sind auf den Seiten 95 und 96 zu finden.

Derivate Finanzinstrumente und Absicherungsgeschäfte

Zu Handelszwecken gehaltene derivative Finanzinstrumente (Devisentermingeschäfte) werden zum Fair Value bewertet und als positive und negative Wiederbeschaffungswerte in der Bilanz ausgewiesen. Der Fair Value wird aufgrund von Börsennotierungen oder Optionspreismodellen ermittelt. Veränderungen des Fair Value auf Positionen im Handelsbestand werden erfolgswirksam unter «Bankerträge» erfasst.

Zur Absicherung gehaltene derivative Finanzinstrumente (Zinsswaps) werden ausschliesslich zur Steuerung des Zinsänderungsrisikos verwendet. Derivative Finanzinstrumente (Zinsswaps) werden zum Fair Value bewertet und als positive und negative Wiederbeschaffungswerte in der Bilanz ausgewiesen. Der Fair Value wird aufgrund von Discounted-Cashflow-Modellen ermittelt. Die derivativen Finanzinstrumente (Zinsswaps) sind aus ökonomischer Sicht und im Einklang mit den Grundsätzen des Risikomanagements der VZ Gruppe Absicherungsgeschäfte («Hedge Accounting»). Für die Anwendung von Hedge Accounting dokumentiert die VZ Gruppe die Beziehung zwischen dem Sicherungsinstrument und dem gesicherten Geschäft. Ebenso werden die Art des Risikos, die Zielsetzung und die Strategie des Risikomanagements aufgezeichnet. Teil dieser Dokumentation ist ferner der Nachweis, wie die VZ Gruppe die Wirksamkeit des Sicherungsinstrumentes bezüglich der Kompensation von Risiken aus Änderungen des Fair Value des abgesicherten Grundgeschäfts oder aus Cashflows bestimmt (Effektivität). Zu Beginn und während der Laufzeit, wie auch prospektiv, wird die Effektivität der Sicherungsbeziehung

stets überwacht. Diese muss jeweils zwischen 80% und 125% betragen. Andernfalls wird das Hedge Accounting eingestellt und die abgesicherten Grundgeschäfte werden ab diesem Zeitpunkt wieder zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Die Differenz aus der Neubewertung des Grundgeschäfts, sowie die weiteren Fair Value Anpassungen der derivativen Finanzinstrumente werden erfolgswirksam unter «Bankerträge» erfasst.

Grundsätzlich werden drei Arten von Hedges unterschieden: «Fair Value Hedge», «Cash-flow Hedge» und «Hedge of Net Investments in Foreign Operations». Die VZ Gruppe hat aktuell nur Fair Value Hedges abgeschlossen. Beim Fair Value Hedge werden die dem abgesicherten Risiko zuzurechnenden Änderungen des Fair Value des Grundgeschäfts zusammen mit der Gesamtänderung des Sicherungsderivats in der Erfolgsrechnung unter «Bankerträge» erfasst. Die Fair Value Anpassung der abgesicherten Grundgeschäfte erfolgt in einer separaten Position in den Finanzanlagen. Die Fair Value Anpassung des Sicherungsderivats erfolgt in den übrigen Forderungen oder in den übrigen Verpflichtungen.

Flüssige Mittel	Die flüssigen Mittel in der Bilanz umfassen Kassenbestände, Bank- und Postguthaben sowie Callgelder und kurzfristige Geldmarktanlagen mit einer Laufzeit von bis zu drei Monaten (gerechnet vom Erwerbszeitpunkt). Bei Forderungen gegenüber Banken auf Sicht ohne festes Fälligkeitsdatum entspricht der am Bilanzstichtag zahlbare Betrag dem Fair Value.
Kurzfristige Geldanlagen	Die kurzfristigen Geldanlagen umfassen Festgeldanlagen bei Banken, Zwischenfinanzierungen für Hypothekarkunden sowie Lombardkredite. Alle Positionen beinhalten Laufzeiten zwischen drei und zwölf Monaten (gerechnet vom Erwerbszeitpunkt).
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	Bei den Verbindlichkeiten gegenüber Kunden handelt es sich um Sichteinlagen und Festgelder von Kunden. Bei Sichteinlagen ohne festes Fälligkeitsdatum entspricht die Verbindlichkeit am Bilanzstichtag dem Fair Value.
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	Bei den langfristigen Finanzverbindlichkeiten handelt es sich um Pfandbriefdarlehen und Kassenobligationen sowie Festgeldanlagen. Langfristige Finanzverbindlichkeiten werden bei der erstmaligen Erfassung zum Fair Value abzüglich den Transaktionskosten verbucht. Anschliessend erfolgt die Bilanzierung zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode.

Sachanlagen

Die Sachanlagen umfassen bauliche Einrichtungen, Mobiliar, Maschinen und EDV-Systeme. Sachanlagen werden dann aktiviert, falls die Anschaffungs- oder Herstellungskosten verlässlich ermittelt werden können, diese einen zukünftigen wirtschaftlichen Nutzen bringen und die erwartende Nutzung länger als ein Jahr dauert. Geringfügige Anschaffungen sowie nicht wertvermehrnde Renovations- und Unterhaltskosten werden demgegenüber direkt im Betriebsaufwand erfasst.

Die Bewertung erfolgt zu Anschaffungskosten, abzüglich betriebswirtschaftlich notwendigen Abschreibungen. Die Abschreibungen erfolgen linear über die geschätzte Nutzungsdauer.

Die Sachanlagen werden ausgebucht, falls diese verkauft werden oder kein zukünftiger wirtschaftlicher Nutzen mehr erwartet wird. Ein allfälliger aus der Ausbuchung resultierender Gewinn oder Verlust (berechnet aus der Differenz zwischen dem Nettoverkaufspreis und dem Buchwert) wird erfolgswirksam im Transaktionsjahr verbucht.

Die verbleibenden Restbuchwerte, deren Nutzungsdauer sowie die Abschreibungsmethoden werden jährlich geprüft und wenn angebracht per Ende des jeweiligen Geschäftsjahres angepasst.

Immaterielle Anlagen

Die immateriellen Anlagen umfassen einerseits Softwareinvestitionen und Lizenzen, andererseits Business Aufbaukosten von Drittanbietern für Software-Lösungen, welche im Zusammenhang mit dem Aufbau der VZ VersicherungsPool AG und der VZ Services AG gekauft wurden. Immaterielle Anlagen werden aktiviert, sofern die Anschaffungs- oder Herstellungskosten verlässlich ermittelt werden können und diese einen zukünftigen wirtschaftlichen Nutzen bringen.

Die Bewertung erfolgt zu Anschaffungskosten, abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Amortisationen. Die Amortisationen erfolgen linear über die geschätzte Nutzungsdauer.

Die verbleibenden Restbuchwerte, deren Nutzungsdauer sowie die Amortisationsmethoden werden jährlich geprüft und wenn angebracht per Ende des jeweiligen Geschäftsjahres angepasst.

Wertminderungen von Sach- und immateriellen Anlagen

Die Werthaltigkeit von Sach- und immateriellen Anlagen wird immer dann überprüft, wenn aufgrund von Ereignissen oder veränderten Umständen die Buchwerte als unge rechtfertigt hoch erscheinen. Falls der Buchwert den erzielbaren Wert übersteigt, wird eine Wertberichtigung vorgenommen. Der Wert dieser Wertberichtigung besteht aus der Differenz zwischen dem Buchwert und dem höheren der folgenden Werte: Marktwert abzüglich der Verkaufskosten oder Nutzwert. Allfällige Aufwertungen zu einem späteren Zeitpunkt werden erfolgswirksam erfasst.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und übrige kurz- und langfristige Verbindlichkeiten

Die Positionen «Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen» und «übrige kurz- und langfristige Verbindlichkeiten» werden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode ausgewiesen.

Rückstellungen

Rückstellungen werden gebildet, wenn die Gruppe infolge eines vergangenen Ereignisses eine Verpflichtung (gesetzlich oder faktisch) hat, es wahrscheinlich ist, dass ein Mittelabfluss zur Erfüllung der Verpflichtung erfolgt und eine zuverlässige Schätzung bezüglich Höhe der Verpflichtung abgegeben werden kann. Die Bildung und Auflösung von Rückstellungen erfolgt in der Erfolgsrechnung unter der entsprechenden Aufwandskategorie.

Erfassung von Erträgen

Die Erträge aus Dienstleistungen werden in der Berichtsperiode der Leistungserbringung erfasst. Erträge für Dienstleistungen, die über einen gewissen Zeitraum erbracht wurden, werden anteilmässig während der Dauer der Dienstleistung erfasst.

Die leistungsabhängigen Erträge werden nur dann verbucht, wenn die vertraglich festgesetzten Messkriterien erfüllt sind. Es werden keine Erträge verbucht, wenn erhebliche Unsicherheiten bezüglich der Zahlungsfähigkeit der Gegenpartei bestehen.

Finanzergebnis

Das Finanzergebnis umfasst die Positionen Zinserträge, Zinsaufwendungen, Erträge auf Finanzanlagen, Gewinne und Verluste aus Fremdwährungs- und Wertschriften-transaktionen sowie Bankspesen und Kreditkommissionen. Kursgewinne und Kursverluste aus Fremdwährungstransaktionen werden zum Tageskurs ermittelt. Zinsertrag und Zinsaufwand werden erfolgswirksam und periodengerecht ausgewiesen.

Das Kommissionsgeschäft, das Handels- und Zinsergebnis der VZ Depotbank AG entsteht aus operativer Tätigkeit. Deshalb werden die Zinserträge und -aufwände, die Kommissionen aus Wertschriften und die Handelserfolge der VZ Depotbank AG unter Bankerträge und nicht im Finanzergebnis ausgewiesen.

Nähere Angaben dazu sind auf Seite 91 zu finden.

Gewinnsteuern

Steuerverpflichtungen und Steuerforderungen der laufenden und früheren Rechnungsperioden werden aufgrund der zu erwartenden Steuerzahlungen resp. Steuerrückvergütungen festgelegt. Dabei werden die Steuersätze und Steuergesetze verwendet, welche rechtskräftig sind oder mit grösster Wahrscheinlichkeit rechtskräftig werden.

Laufende
Gewinnsteuern

Die laufenden Gewinnsteuern werden auf Basis der anwendbaren Steuergesetze der einzelnen Länder berechnet und als Aufwand der Rechnungsperiode belastet, in welcher die entsprechenden Gewinne anfallen. Guthaben resp. Verpflichtungen aus laufenden Gewinnsteuern werden in der Bilanz als Steuerforderungen, resp. -verpflichtungen ausgewiesen.

Latente
Gewinnsteuern

Steuereffekte aus zeitlich begrenzten Bewertungsunterschieden zwischen den in der Konzernbilanz ausgewiesenen Werten von Aktiven und Passiven und deren entsprechenden Steuerwerten werden in der Bilanz als «Latente Steuerforderungen» resp. «Latente Steuerverpflichtungen» ausgewiesen. Latente Steuerforderungen aus zeitlich begrenzten Bewertungsunterschieden oder aus steuerlich verrechenbaren Verlustvorträgen werden dann aktiviert, wenn es wahrscheinlich ist, dass genügend steuerbare Gewinne verfügbar sein werden, gegen welche diese Unterschiede resp. Verlustvorträge verrechnet werden können. Latente Steuerforderungen und Steuerverpflichtungen werden gemäss den voraussichtlich geltenden Steuersätzen berechnet, in der diese Steuerforderungen realisiert oder diese Steuerverpflichtungen beglichen werden.

Leasing-Verträge

Leasing-Verträge, bei denen ein grosser Teil der Risiken und Rechte aus dem Eigentumsverhältnis beim Leasinggeber liegen, werden als Operating-Leasing-Verträge klassiert.

Zahlungen aus Operating-Leasing-Verträgen werden während der Leasing-Dauer linear der Erfolgsrechnung belastet. Die VZ Gruppe ist verschiedene Operating-Leasing-Verträge für Büroräumlichkeiten und Büroeinrichtungen eingegangen.

Es bestehen keine Finanz-Leasing-Verträge.

Versicherungsgeschäft

Als Versicherungsverträge gemäss IFRS gelten jene Produkte, die ein signifikantes versicherungstechnisches Risiko aufweisen.

Die VZ VersicherungsPool AG ist ausschliesslich im Nicht-Lebensversicherungsbereich für Privatpersonen tätig und zeichnet Risiken der Sparten Motorfahrzeug-, Gebäude-, Hausrat- und Privathaftpflichtversicherungen.

Prämien werden zu Beginn der Vertragslaufzeit verbucht. Verdiente Prämien werden vertragsweise ermittelt und pro rata temporis abgegrenzt. Auf zukünftige Geschäftsjahre entfallende Prämienanteile werden als Überträge zurückgestellt. Die verdienten Prämien werden in der Erfolgsrechnung unter «Verdiente Netto-Versicherungsprämien» ausgewiesen. Die Zuordnung des Schadenaufwandes (inklusive externe Schadenbearbeitungskosten) abzüglich des Anteils der Rückversicherung am Schadenaufwand erfolgt periodengerecht und wird zusammen mit der Veränderung der versicherungstechnischen Reserven in der Erfolgsrechnung unter «übriger Betriebsaufwand» ausgewiesen.

Die Gesamtschadenreserve wird mittels versicherungsmathematischen Methoden berechnet und unter «Übrige langfristige Verbindlichkeiten» ausgewiesen.

Eigene Aktien

Von der Gruppe gehaltene Aktien der VZ Holding AG gelten als eigene Aktien und werden zum gewichteten Durchschnittsanschaffungswert vom Eigenkapital abgezogen. Veränderungen des Fair Value werden nicht erfasst. Bei Verkäufen von eigenen Aktien wird die FIFO-Methode (first in first out) angewendet. Die Differenz zwischen dem Verkaufserlös der eigenen Aktien und dem entsprechenden Anschaffungswert wird unter den Reserven ausgewiesen.

Aktienbasierte Vergütung

Aktien

Als Entlohnung für die geleistete Arbeit erhalten die Kadermitarbeitenden eine aktienbasierte Vergütung in Form von Eigenkapitalinstrumenten (so genannte Transaktion mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente). Aktienbasierte Vergütungen beschränken sich auf variable Lohnbestandteile. Variable Vergütungen richten sich nach der individuellen Zielerreichung sowie nach dem Gruppenergebnis.

Zudem werden die Vergütungen an den Verwaltungsrat in Aktien ausbezahlt.

Optionen

Kosten aus der Gewährung der Eigenkapitalinstrumente werden mit dem beizulegenden Zeitwert dieser Eigenkapitalinstrumente zum Zeitpunkt ihrer Gewährung bemessen. Der beizulegende Zeitwert wird unter Anwendung eines geeigneten Optionspreismodells (Enhanced-American-Modell) ermittelt.

Die Erfassung der Aufwendungen aus der Gewährung der Eigenkapitalinstrumente und die korrespondierende Erhöhung des Eigenkapitals erfolgt über den Zeitraum, in dem die Ausübungs- bzw. Leistungsbedingungen erfüllt werden müssen (so genannter

Erdienungszeitraum). Dieser Zeitraum endet am Tag der ersten Ausübungsmöglichkeit, das heisst dem Zeitpunkt, an dem der betreffende Mitarbeitende unwiderruflich bezugsberechtigt wird. Die an jedem Bilanzstichtag bis zum Zeitpunkt der ersten Ausübungsmöglichkeit ausgewiesenen kumulierten Aufwendungen aus der Gewährung der Eigenkapitalinstrumente reflektieren den bereits abgelaufenen Teil des Erdienungszeitraums sowie die Anzahl der Eigenkapitalinstrumente, die nach bestmöglicher Schätzung des Konzerns mit Ablauf des Erdienungszeitraums tatsächlich ausübbar werden. Der im Periodenergebnis erfasste Ertrag oder Aufwand entspricht der Entwicklung der zu Beginn und am Ende des Berichtszeitraums erfassten kumulierten Aufwendungen. Für Vergütungsrechte, die nicht ausübbar werden, wird kein Aufwand erfasst.

Der verwässernde Effekt der ausstehenden Aktienoptionen wird bei der Berechnung der Ergebnisse je Aktie berücksichtigt, indem die gewichtete Anzahl Aktien aufgrund der ausstehenden Optionen aus dem Kaderbeteiligungsplan angepasst wird. Nähere Angaben zum Kaderbeteiligungsplan sind auf den Seiten 109 und 110 zu finden.

Vorsorgeeinrichtungen

Die VZ Gruppe unterhält drei verschiedenartige Vorsorgepläne für die Mitarbeitenden. Die Vorsorgepläne werden durch Zahlungen an Sammelstiftungen oder Versicherungsgesellschaften finanziert. Die VZ Gruppe unterhält beitragsorientierte Vorsorgepläne sowie einen gemäss den Kriterien von IAS 19 leistungsorientierten Vorsorgeplan.

Für die beitragsorientierten Vorsorgepläne leistet die VZ Gruppe Beiträge an eine Sammelstiftung oder an eine Versicherungsgesellschaft. Es bestehen keine weiteren Zahlungsverpflichtungen für die VZ Gruppe ausser der Bezahlung der Prämie. Die Beitragszahlungen werden bei Fälligkeit als Aufwand für berufliche Vorsorge ausgewiesen. Im Voraus bezahlte Beitragszahlungen werden aktiviert, sofern ein wirtschaftlicher Nutzen in Form von Rückerstattungen oder Minderung zukünftiger Beitragszahlungen besteht.

Die der VZ Gruppe aus dem leistungsorientierten Vorsorgeplan entstehenden Verpflichtungen werden von Versicherungsmathematikern mittels Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) bestimmt. Die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste werden in der Gesamtergebnisrechnung verbucht. Rückzahlungen oder Überdeckungen werden nur insoweit aktiviert, wie das Unternehmen durch mögliche Minderungen künftiger Beitragszahlungen oder Rückerstattungen einen wirtschaftlichen Nutzen hat.

Schätzungen, Annahmen und Ermessensausübung des Managements

Schätzungen und Beurteilungen werden kontinuierlich analysiert und basieren auf Erfahrungswerten und anderen Faktoren, welche den Umständen entsprechend sinnvolle Zukunftserwartungen beinhalten. Die VZ Gruppe führt Schätzungen und Annahmen hinsichtlich zukünftiger Ereignisse durch und beurteilt diese nach den bestehenden Bilanzierungsgrundsätzen. Definitionsgemäss stimmen die Schätzungen und Annahmen

selten mit den effektiven Resultaten genau überein. Schätzungen und Annahmen, welche sich wesentlich auf die Aktiven und Passiven des folgenden Geschäftsjahres auswirken können oder solche, bei welchen die Anwendung der Bilanzierungsgrundsätze im Wesentlichen auf Schätzungen basieren, werden nachstehend erläutert.

Gewinnsteuern	Die VZ Gruppe und ihre Tochtergesellschaften unterliegen der Gewinnsteuerpflicht. Die per Bilanzstichtag ausgewiesenen laufenden Steueransprüche und Steuerschulden sowie der für die Berichtsperiode resultierende laufende Steueraufwand beruhen teilweise auf Schätzungen und Annahmen und können daher von den durch die Steuerbehörden in der Zukunft festgelegten Beträgen abweichen.
Latente Gewinnsteuern	Latente Steuern aus Verlustvorträgen werden nur dann aktiviert, wenn es wahrscheinlich ist, dass in der Zukunft ausreichend steuerbare Gewinne verfügbar sein werden, welche mit den Verlustvorträgen verrechnet werden können. Nähere Angaben dazu sind auf der Seite 92 und 100 zu finden.
Rückstellungen	Bei der Festsetzung des Rückstellungsbetrages gelangen die bestmöglichen Schätzungen und Annahmen per Bilanzstichtag zur Anwendung. Die Rückstellungen werden jeweils per Bilanzstichtag geprüft und an die aktuellen bestmöglichen Schätzungen angepasst. Nähere Angaben dazu sind auf Seite 101 zu finden.
Verbindlichkeiten aus Versicherungsverträgen	Für alle bis zum Ende des Geschäftsjahres eingetretenen Schadenfälle werden Rückstellungen gebildet. Die Rückstellungen umfassen auch Rückstellungen für noch nicht gemeldete Schäden. Die Berechnung der Rückstellungen erfolgt mit versicherungsmathematischen Methoden, welche auch Unsicherheiten berücksichtigen. Nähere Angaben dazu sind auf Seite 103 zu finden.
Kaderbeteiligungsplan	Für die Bestimmung der Kosten der Optionen aus dem Kaderbeteiligungsplan muss die Wahrscheinlichkeit eines vorzeitigen Austritts von Mitarbeitenden basierend auf den aktuellen Entwicklungen und Gegebenheiten regelmässig neu geschätzt werden. Nähere Angaben dazu sind auf den Seiten 109 und 110 zu finden.
Pläne der beruflichen Vorsorge	Die Kosten des leistungsorientierten Plans der beruflichen Vorsorge werden aufgrund von versicherungsmathematischen Bewertungen festgelegt. Die versicherungsmathematischen Bewertungen umfassen Annahmen bezüglich des Abzinsungsfaktors, erwarteter Gesamtkapitalrendite, zukünftiger Gehaltserhöhungen, Sterblichkeitsraten sowie zukünftiger Rentenerhöhungen. Aufgrund der Langfristigkeit der Vorsorgepläne sind diese Schätzungen mit wesentlichen Unsicherheiten behaftet. Nähere Angaben dazu sind auf der Seite 75 zu finden.
Ertragsabgrenzungen	Die VZ Gruppe hat die Erfassung und die Zusammensetzung der Erträge auf der Seite 73 und auf den Seiten 89 und 90 beschrieben. Obwohl die Erfassungsgrundsätze konsistent angewandt werden, gibt es einen Ermessensspielraum bei der Berechnung von gewissen Ertragsabgrenzungen. Die Schätzungen basieren dabei auf den effektiv erwarteten Erträgen.

Risikomanagement

Der gute Ruf bei Kunden, Investoren, Geldgebern, Behörden, Geschäftspartnern und der Öffentlichkeit ist das wertvollste Kapital der VZ Gruppe. Ein wirkungsvolles Risikomanagement trägt wesentlich dazu bei, dass dieser Ruf keinen Schaden nimmt. Die korrekte Einschätzung, der sorgfältige und bewusste Umgang sowie die systematische Überwachung aller wichtigen Risiken ist deshalb entscheidend für den nachhaltigen Erfolg des Unternehmens. Jede unternehmerische Tätigkeit ist unweigerlich mit Risiken verbunden. Finanzdienstleister, die im Bilanzgeschäft tätig sind, sind besonders hohen Risiken ausgesetzt. Die VZ Gruppe meidet Geschäftsfelder mit einem ungünstigen Verhältnis von Risiko und Ertrag. Sie wird in einem Geschäftsfeld nur dann tätig, wenn ihre personellen und technischen Ressourcen ausreichen, um die Risiken angemessen zu kontrollieren.

Organisation des Risikomanagements

Verwaltungsrat

Die Gesamtverantwortung inklusive Oberleitung, Aufsicht und Kontrolle des Risikomanagement liegt beim Verwaltungsrat der VZ Gruppe. Er legt die allgemeinen Richtlinien für die ganze Gruppe fest, definiert die Risikopolitik und erlässt die Organisations-, Geschäfts- und Kompetenz-Reglemente. Wenn sich Gesetze, aufsichtsrechtliche Anforderungen oder allgemeine Rahmenbedingungen ändern, werden diese Grundlagen überprüft und bei Bedarf angepasst. Zu seiner Unterstützung und Entlastung hat der Verwaltungsrat das Risk & Audit Committee eingesetzt, das aus mindestens zwei unabhängigen, fachlich qualifizierten VR-Mitgliedern besteht und den gesamten Verwaltungsrat regelmässig über seine Tätigkeit orientiert.

Geschäftsleitung

Die Geschäftsleitung der VZ Gruppe trägt die Verantwortung für die Umsetzung der Risikovorgaben des Verwaltungsrats, die Bewirtschaftung der eingegangenen Risiken sowie deren laufende Überwachung. Wichtigste Ziele sind die Wahrung der langfristigen Interessen sowie ein ausgewogenes Risiko-Rendite-Verhältnis bei der Geschäftstätigkeit.

Risk Office, Legal & Compliance

Für die Risikokontrolle ist das Risk Office zuständig. Es ist verantwortlich für die unabhängige Kontrolle und Überwachung aller eingegangenen Risiken. Der Bereich Legal & Compliance ist für Risiken regulatorischer und rechtlicher Natur zuständig. Das Risk Office verfasst einen halbjährlichen Risk-Report, Legal & Compliance einen jährlichen Tätigkeitsbericht zuhanden des Risk & Audit Committee des Verwaltungsrats.

Die VZ Gruppe unterscheidet im Bereich der Bank- und bankähnlichen Dienstleistungen folgende Risikoarten:

- Ausfallrisiko (Kreditrisiko)
- Marktrisiko
- Liquiditäts- und Refinanzierungsrisiko



im Bereich der Versicherungsdienstleistungen das

- Versicherungstechnisches Risiko

sowie allgemein die Risikoarten

- Operationelles Risiko
- Regulatorisches und rechtliches Risiko
- Reputationsrisiko

Ausfall-, Markt-, Liquiditäts- und Refinanzierungsrisiken

Die Ausfall- und Kreditrisiken sowie die Markt-, Liquiditäts- und Refinanzierungsrisiken der VZ Gruppe ergeben sich mehrheitlich aus dem Zinsdifferenzgeschäft der VZ Depotbank AG. Auf der Aktivseite der Bilanz zählen dazu Forderungen gegenüber Banken, öffentlich-rechtlichen Körperschaften und Kunden sowie aus Finanzanlagen. Auf der Passivseite ergeben sich solche Risiken aus den Verbindlichkeiten gegenüber den Kunden der VZ Depotbank AG.

Die folgenden Abschnitte beschreiben diese Risiken sowie die internen Prozesse für die Messung, Überwachung und Steuerung.

Ausfall-/Kreditrisiko

Ausfall-/Kreditrisiken beschreiben Verluste, die entstehen können, wenn eine Gegenpartei Ausleihungen nicht wie vereinbart bedient oder zurückzahlt. Gegenparteien sind Banken, öffentlich-rechtliche Körperschaften und Kunden. Das maximale Ausfallrisiko entspricht grundsätzlich den ausgewiesenen Buchwerten. Am Bilanzstichtag waren keine Finanzanlagen überfällig, und es besteht kein Wertberichtigungsbedarf.

Hypotheken

Die Hypothekenausleihungen sind eine bedeutende Position in der Bilanz der VZ Gruppe. Sie sind auf eine grosse Zahl von Hypothekarnehmern verteilt und mittels Grundpfand abgesichert. Deshalb ist das Ausfallrisiko sehr gering, und bisher sind keine Ausfälle vorgekommen. Im Zuge des Bilanzsummenwachstums wurden im Jahr 2016 die Hypothekenausleihungen weiter ausgebaut, um damit die Risiken zusätzlich zu diversifizieren.

Lombardkredite

Die bilanzierten Lombardkredite sind durch Effekten oder Guthaben gesichert, so dass nur ein geringes Ausfallrisiko besteht. Die VZ Depotbank AG vergibt keine Lombardkredite, wenn diese Mittel der erneuten Investition in Effekten dienen sollen.

Ausleihungen an Banken

Die grössten Ausfallrisiken der VZ Gruppe entstehen durch Ausleihungen der VZ Depotbank AG an andere Banken. Obwohl viele Banken im Jahr 2016 bestrebt waren, ihr Eigenkapital zu stärken, sind viele Bankbilanzen weiterhin nicht ausreichend mit Eigenmitteln unterlegt. Die weiterhin nicht abgeschlossene Strukturbereinigungen im Bankenumfeld vieler Länder, die hohe Staatsverschuldung als Folge der Schulden- und Finanzkrise sowie die weiterhin sehr tiefen Zinsen bedeuten ein hohes Risiko in der Beurteilung der Gegenpartei Risiken bei Ausleihungen an Banken. Durch das Nichtbeachten gesetzlicher und regulatorischer Bestimmungen mussten viele international tätige Banken auch im

Jahr 2016 hohe Strafzahlungen leisten. Solche Zahlungen erhöhen das Bonitätsrisiko bei Bankausleihungen.

Um dieses Kreditrisiko zu begrenzen, gelten für Ausleihungen an Banken strenge Bonitätskriterien. Es werden nur Ausleihungen an Banken mit hoher Bonität und einem internationalen Rating bewilligt. Die Bonität von Schweizer Banken lässt sich besser einschätzen und überwachen. Darum sind Ausleihungen an Schweizer Banken auch zulässig, wenn sie über ein Rating eines lokalen Finanzinstituts oder in Ausnahmefällen über kein Rating verfügen.

Zusätzlich begrenzt der Verwaltungsrat der VZ Depotbank AG die Ausleihungen an einzelne Gegenparteien, in dem er Limiten pro Gegenpartei vorgibt, welche auch allfällige Ausleihungen anderer VZ-Gesellschaften inkludieren. Länderlimiten sorgen dafür, dass auch regionale Klumpenrisiken begrenzt sind. Damit werden die bankengesetzlichen Bestimmungen über die Risikoverteilung (Art. 95ff ERV) in Bezug auf die Konzentrationsrisiken erfüllt.

Devisenswaps Ein weiteres Gegenparteirisiko entsteht bei Devisenswaps im Zusammenhang mit kurzfristigen Geldanlagen in Fremdwährungen: Fällt die Gegenpartei des Swap-Geschäfts aus, können Wechselkursverluste auftreten.

Rating-Tabelle Finanzinstrumente

CHF '000

	Staatsgarantie ¹	AAA	AA	A	BBB	Ohne Rating	Total
Flüssige Mittel							
Sichtguthaben	364'822		8'316	99'584	1'628	2'388	476'738
Festgeldanlagen (bis 3 Monate)	237'144		21'453	23'000			281'597
Kurzfristige Geldanlagen							
Festgeldanlagen (ab 3 Monate)	99'749		10'000	14'221		3'000	126'970
Zwischenfinanzierung für Hypotheken						1'016	1'016
Lombardkredite						29'383	29'383
Forderungen gegenüber Kunden						4'396	4'396
Übrige Forderungen						13'465	13'465
Finanzanlagen							
Festgeldanlagen (über 1 Jahr)	165'047					5'000	170'047
Hypothekenausleihungen						1'110'830	1'110'830
Obligationen	77'433	8'236	41'097	24'914			151'680
Übrige Finanzanlagen						2'808	2'808
Total per 31.12.2016	944'195	8'236	80'866	161'719	1'628	1'172'286	2'368'930
Total per 31.12.2015	769'541	8'974	74'970	110'383	1'896	983'848	1'949'612

¹ Bei den Positionen in der Kategorie «Staatsgarantie» handelt es sich um Gegenparteien mit implizierter oder explizierter Staatsgarantie, wie die Schweizerische Nationalbank, Kantonalbanken und Gemeinden in der Schweiz.

Ausleihungen gegenüber Kunden (Hypotheken und Lombardkredite)

CHF '000

	Hypothekarische Deckung	Andere Deckung	Ohne Deckung	Total
Lombardkredite		29'383		29'383
Ausleihungen Hypotheken	1'086'391	24'384	55	1'110'830
Zwischenfinanzierungen	1'016			1'016
Total Ausleihungen per 31.12.2016	1'087'407	53'767	55	1'141'229
Total Ausleihungen per 31.12.2015	874'637	46'833	22	921'492

Ausserbilanzielle Verpflichtungen

CHF '000

	Hypothekarische Deckung	Andere Deckung	Ohne Deckung	Total
Eventualverpflichtungen		976		976
Unwiderrufliche Zusagen für Hypothekarausleihungen	5'225	1'186		6'411
Zahlungsverpflichtung gegenüber der Einlagensicherung			8'098	8'098
Total unwiderrufliche Zusagen/ Zahlungsverpflichtungen	5'225	2'162	8'098	15'485
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtung			906	906
Total per 31.12.2016	5'225	2'162	9'004	16'391
Total per 31.12.2015	5'072	3'121	9'218	17'411

Tabelle In- und Ausland Finanzinstrumente

CHF '000

	Inland	Ausland	Total
Flüssige Mittel			
Sichtguthaben	471'670	5'068	476'738
Festgeldanlagen (bis 3 Monate)	281'597		281'597
Kurzfristige Geldanlagen			
Festgeldanlagen (ab 3 Monate)	126'970		126'970
Zwischenfinanzierung für Hypotheken	1'016		1'016
Lombardkredite	15'434	13'949	29'383
Finanzanlagen			
Festgeldanlagen (über 1 Jahr)	170'047		170'047
Hypothekenausleihungen	1'110'830		1'110'830
Obligationen	99'020	52'660	151'680
Übrige Finanzanlagen	2'808		2'808
Total per 31.12.2016	2'279'392	71'677	2'351'069
Total per 31.12.2015	1'855'015	81'081	1'936'096

Konto- überziehungen

Ein Ausfallrisiko besteht auch darin, dass Kunden der VZ Depotbank AG ihr Konto kurzfristig überziehen. Dieses Risiko ist sehr gering, weil der Betrag eines Überzugs begrenzt ist und solche Überzüge nur in Einzelfällen vorkommen. Dennoch werden die Überzüge laufend überwacht.

Das Risk Office überwacht die Einhaltung der Bonitätskriterien und der Limiten regelmässig. Überschreitungen werden unverzüglich der Geschäftsleitung sowie dem Verwaltungsrat gemeldet und geeignete Massnahmen zur Risikominderung vorgeschlagen.

Obwohl die Negativverzinsung auf Sichtguthaben bei der Schweizerischen Nationalbank und damit verbunden die historisch tiefen Kapitalmarktzinsen die Zinsmarge weiter verringert hat, wurde an den strengen Ausleihungskriterien festgehalten und keine höheren Risiken bei der Kreditvergabe eingegangen.

Marktrisiken

Marktrisiken beschreiben Verluste, die entstehen, wenn sich Marktgrössen wie Zinsen, Aktien- oder Wechselkurse, Edelmetall- oder Rohstoffpreise ändern.

Kurs- und Markt- liquiditätsrisiken

Kursrisiken widerspiegeln die Preisschwankungen handelbarer Aktiven oder derivativer Finanzinstrumente. Werden diese nicht an einem liquiden Markt gehandelt, entstehen zusätzlich Marktliquiditätsrisiken.

Die Kurs- und Marktliquiditätsrisiken der VZ Gruppe fallen kaum ins Gewicht, weil die VZ Depotbank AG keinen Eigenhandel betreibt und die VZ Gruppe nur unbedeutende Bestände an Wertschriften hält. In Ausnahmefällen kann die VZ Depotbank AG vorübergehend kleine Restpositionen halten, die aus der Abwicklung von Transaktionen für Kunden entstehen.

Das Kursrisiko auf den Wertschriften zum Fair Value bezogen auf das Eigenkapital beträgt bei Marktveränderungen von +/-10% in absoluten Werten +/- TCHF 4 (2015: +/- TCHF 23).

Als Finanzanlagen werden vor allem Wohnbauhypotheken und Obligationen ausgewiesen. Sie sind nur geringen Kurs- und Marktliquiditätsrisiken ausgesetzt, weil sie bis zum Verfall gehalten werden und zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet sind.

Zinsänderungs- risiken

Zinsänderungsrisiken entstehen, wenn die Zinsanpassungsfristen von Aktiven und Passiven nicht übereinstimmen. Das betrifft vor allem zinstragende Aktivpositionen der VZ Depotbank AG mit längeren Laufzeiten (z.B. Hypothekenausleihungen oder Obligationen), die mit kurzfristigen Verbindlichkeiten refinanziert werden (z.B. mit Kontoguthaben von Kunden). Wenn in diesem Fall die kurzfristigen Zinsen steigen, fällt die Marge aufgrund der unterschiedlichen Fristen tiefer aus. Die Zinsrisiken werden in Übereinstimmung mit der Zinsrisikomeldung gemäss FINMA-RS 08/6 ermittelt.

Die Ausrichtung der VZ Depotbank AG birgt nur geringfügige Zinsrisiken, denn sie kann ihre Kundenzinsen (Passivzinsen) jederzeit der Marktentwicklung anpassen. Ein Teil der Kundengelder ist auf Sicht angelegt, und die Restlaufzeit von einem bedeutenden Teil der Geldmarktanlagen beträgt weniger als 90 Tage. Bei den Wohnbauhypotheken entspricht die durchschnittliche Zinsbindungsfrist rund 1,4 Jahre (2015: 1,7 Jahre), bei den Obligationen rund 4,1 Jahre (2015: 4,3 Jahre).

Die VZ Depotbank AG nimmt regelmässig an Pfandbriefauktionen der schweizerischen Pfandbriefbank teil, um die Bilanzfristigkeiten anzugleichen. Am Bilanzstichtag betragen die Pfandbriefe 109,0 Mio. CHF (2015: 109,1 Mio. CHF) mit einer Durchschnittslaufzeit von 3,9 Jahren (2015: 4,9 Jahre). Aufgrund des geringen Refinanzierungsbedarfs und des niedrigen Zinsrisikos wurde im Jahr 2016 die Refinanzierung mittels Pfandbriefen nicht weiter ausgebaut.

Das Zinsrisiko bezogen auf das Eigenkapital beträgt bei einem Anstieg der Zinskurve um 1 Prozent (oder 100 Basispunkten) minus 4,8 Mio. CHF (2015: minus 5,9 Mio. CHF). Bei einer Senkung der Zinskurve um minus 1 Prozent (oder minus 100 Basispunkten) plus 5,4 Mio. CHF (2015: plus 6,6 Mio. CHF). Das Zinsrisiko ist weiterhin auf niedrigem Niveau.

Währungsrisiken

Währungsrisiken beschreiben Verluste, die aufgrund von Wechselkurschwankungen entstehen können.

Die VZ Gruppe vermeidet Währungsrisiken und hält grundsätzlich keine bedeutenden Devisenbestände. Fremdwährungsbestände können aus Erträgen im Tagesgeschäft entstehen. Bei der VZ Depotbank AG sind solche Erträge zum Beispiel zurückzuführen auf den Spread bei Devisengeschäften, Zinszahlungen und Transaktionsgebühren in fremder Währung. Diese Bestände werden laufend überwacht und in Schweizer Franken umgetauscht. Devisengeschäfte für Kunden werden in der Regel durchgehandelt. Zur Optimierung der Erträge können kurzfristige Devisentermingeschäfte eingegangen werden. Dabei werden Fremdwährungsbestände kurzfristig in Schweizer Franken gewechselt und mittels Devisenterminkontrakt abgesichert, so dass dabei kein Währungsrisiko entsteht.

Das Währungsrisiko auf den Fremdwährungsbeständen bezogen auf das Eigenkapital beträgt bei einer Wertveränderung des EUR von +/-25% in absoluten Werten +/- TCHF 539 (2015: +/- TCHF 502), resp. bei USD von +/-25% in absoluten Werten +/- TCHF 5 (2015: +/- TCHF 20).

Währungs-Tabelle Finanzinstrumente

CHF '000

	CHF	EUR ¹	USD	Übrige	Total
Flüssige Mittel					
Sichtguthaben	430'106	40'643	1'334	4'655	476'738
Festgeldanlagen (bis 3 Monate)	216'800	34'324	30'473		281'597
Kurzfristige Geldanlagen					
Festgeldanlagen (ab 3 Monate)	88'200	3'218	35'552		126'970
Zwischenfinanzierung für Hypotheken	1'016				1'016
Lombardkredite	29'383				29'383
Finanzanlagen					
Festgeldanlagen (über 1 Jahr)	167'000		3'047		170'047
Hypothekarausleihungen	1'110'830				1'110'830
Obligationen	145'508	6'172			151'680
Übrige Finanzanlagen	2'808				2'808
Verbindlichkeiten gegenüber Banken	(2'705)	(177)	(3'007)		(5'889)
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	(1'683'122)	(82'026)	(67'380)	(10'228)	(1'842'756)
Langfristige Finanzverbindlichkeiten					
Kassenobligationen	(3'844)				(3'844)
Pfandbriefdarlehen	(109'028)				(109'028)
Total per 31.12.2016	392'952	2'154	19	(5'573)	389'552
Devisenterminkontrakte	0	0	0	5'592	5'592
Total nach Absicherung per 31.12.2016	392'952	2'154	19	19	395'144
Total nach Absicherung per 31.12.2015	377'369	2'008	78	47	379'502

1 inkl. operative flüssige Mittel der VZ Gesellschaften in Deutschland in Höhe von TEUR 1'993 (2015: TEUR 1'838).

Liquiditäts- und Refinanzierungsrisiken

Liquiditäts- oder Refinanzierungsrisiken entstehen, wenn laufende Verpflichtungen nicht mehr erfüllt oder Vermögenswerte wie Ausleihungen nicht mehr zu einem angemessenen Preis finanziert werden können.

Refinanzierungsrisiken

Die VZ Gruppe trägt kaum Refinanzierungsrisiken im herkömmlichen Sinn. Die Fristentransformation ist sehr tief, weil der überwiegende Teil der Kundengelder und der eigenen Mittel auf Sicht oder in kurz- bis mittelfristigen Anlagen investiert ist.

Liquiditätsrisiken

Der Cashflow und die steigenden Kundengelder sorgten in den vergangenen Jahren für ausreichende Liquidität der VZ Gruppe. Anhand der aktuellen Geschäftsentwicklung dürfte dieser Zustand auch für die nahe Zukunft gültig bleiben. Für die Anlage der liquiden Mittel ist im Wesentlichen das Treasury der VZ Depotbank AG zuständig.

Laufzeiten-Tabelle (Restlaufzeiten) Finanzinstrumente

CHF '000

	Sicht	0 bis 3 Monate	3 bis 12 Monate	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Total
31.12.2016						
Flüssige Mittel						
Sichtguthaben	476'738					476'738
Festgeldanlagen (bis 3 Monate)		281'597				281'597
Kurzfristige Geldanlagen						
Festgeldanlagen (ab 3 Monate)		41'360	85'610			126'970
Zwischenfinanzierung für Hypotheken		1'016				1'016
Lombardkredite		5'645	23'738			29'383
Finanzanlagen						
Festgeldanlagen (über 1 Jahr)				62'547	107'500	170'047
Hypothekarausleihungen		23'867	81'584	876'131	129'248	1'110'830
Obligationen		5'813	20'362	68'684	56'821	151'680
Übrige Finanzanlagen		2'808				2'808
Verbindlichkeiten gegenüber Banken	(5'889)					(5'889)
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	(1'842'756)					(1'842'756)
Langfristige Finanzverbindlichkeiten						
Kassenobligationen		(1'205)	(395)	(2'133)	(111)	(3'844)
Pfandbriefdarlehen		(12'801)		(52'867)	(43'360)	(109'028)
Zinszahlungen		(277)	(766)	(3'349)	(936)	(5'328)
Total per 31.12.2016	(1'371'907)	347'823	210'133	949'013	249'162	384'224
31.12.2015						
Flüssige Mittel						
Sichtguthaben	375'748					375'748
Festgeldanlagen (bis 3 Monate)		118'000				118'000
Kurzfristige Geldanlagen						
Festgeldanlagen (ab 3 Monate)		45'254	122'390			167'644
Zwischenfinanzierung für Hypotheken		667				667
Lombardkredite		5'791	22'885			28'676
Finanzanlagen						
Festgeldanlagen (über 1 Jahr)				79'483	112'500	191'983
Hypothekarausleihungen		18'049	63'371	675'822	134'907	892'149
Obligationen		3'750	12'845	82'272	60'175	159'042
Übrige Finanzanlagen		2'187				2'187
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	(1'478'146)					(1'478'146)
Langfristige Finanzverbindlichkeiten						
Kassenobligationen		(950)	(389)	(3'467)	(102)	(4'908)
Pfandbriefdarlehen				(24'181)	(84'968)	(109'149)
Zinszahlungen		(282)	(800)	(3'690)	(1'637)	(6'409)
Total per 31.12.2015	(1'102'398)	192'466	220'302	806'239	220'875	337'484

Nähere Angaben und die Restlaufzeiten von Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, sowie übrige kurzfristige Verbindlichkeiten sind auf Seite 99 zu finden.

Die VZ Depotbank AG überwacht ihre Liquiditätsrisiken anhand der gesetzlichen Risikomesszahlen. Sie hält die Anforderungen an die Mindestreserven (Art. 12ff der Nationalbankverordnung) ebenso ein wie die Bestimmungen zur Liquidity Coverage Ratio (LCR).

Versicherungstechnische Risiken

Die versicherungstechnischen Risiken (auch Prämien- und Reserverisiko) bezeichnen das Risiko, dass bedingt durch Zufall, Irrtum oder Änderung der tatsächliche Aufwand von Schäden und Leistungen vom erwarteten Aufwand abweicht. Es beinhaltet das Neuschaden- oder Prämienrisiko und das Reserverisiko. Spitzenrisiken werden mittels Rückversicherung transferiert, wobei ein Ausfall des Rückversicherers zur Kategorie der Gegenpartei Risiken gehört.

Die versicherungstechnischen Risiken beschränken sich auf die VZ Versicherungs-Pool AG, welche ausschliesslich im Nicht-Lebensversicherungsbereich (Motorfahrzeug-, Gebäude-, Hausrat- und Privathaftversicherungen für Privatpersonen) tätig ist.

Die versicherungstechnischen Risiken sind im Verhältnis zu den Risiken der anderen Gruppengesellschaften noch nicht von grosser Bedeutung. Die Versicherung verfügt über ein sehr defensiv ausgelegtes Rückversicherungsprogramm.

Aufgrund der zeitlich kurzen Marktpräsenz und der damit verbundenen noch geringen Anzahl aktiver Versicherungsverträge, ist zur Zeit die Kumulation von Schäden unterhalb des Selbstbehalts des Rückversicherungsprogrammes das grösste bestehende finanzielle Risiko. Das aktuelle Prämienvolumen wäre noch zu gering, um diese Kumulation ausreichend abzudecken. Die statistische Schadenseintrittswahrscheinlichkeit dieser Situation ist als sehr gering einzustufen.

Operationelle Risiken

Operationelle Risiken beschreiben Verluste, die eintreten können, wenn Geschäftsprozesse oder -kontrollen, Systeme oder Menschen versagen, sowie Verluste durch externe Ereignisse. Das Risikomanagement stellt sicher, dass die Richtlinien in allen wesentlichen Arbeitsabläufen eingehalten werden. Organisatorische Massnahmen wie Automatisierung, interne Kontroll- und Sicherheitssysteme, schriftliche Richtlinien und allgemeine Techniken zur Schadensminderung begrenzen die operationellen Risiken.

Die Mitarbeitenden werden auf operationelle Risiken sensibilisiert. Ebenso steht das Risk Office mit den Geschäftsleitungen der einzelnen Tochterunternehmen und Geschäftsbereichen in regelmässigem Austausch. Dabei sollen auch neue Risiken identifiziert und deren Messung und Kontrolle definiert werden.

Regulatorisches und rechtliches Risiko

Das rechtliche und regulatorische Risikomanagement minimiert das sogenannte Compliance-Risiko. Darunter fallen gerichtliche oder behördliche Sanktionen, finanzielle Verluste oder Rufschädigungen, die auf die Nichteinhaltung von Vorschriften zurückgehen. Für die VZ Gruppe gehören dazu neben ihren eigenen Verhaltensregeln und Vorschriften insbesondere finanzmarktrechtliche Gesetze und Erlasse sowie Vorschriften im Rahmen der Selbstregulierung.

Im 2016 waren insbesondere neue Vorgaben im Zusammenhang mit dem Automatischen Informationsaustausch umzusetzen. Zusätzlich galt es die diversen Veränderungen und Entwicklungen beim Versicherungsvertragsgesetz, Finanzdienstleistungs-/Finanzinstitutsgesetz und diversen Rundschreiben der Aufsichtsbehörden eng zu verfolgen, welche ab 2017 Auswirkungen haben dürften. Die VZ Gruppe beobachtet diese Entwicklungen und Neuerungen weiterhin kontinuierlich. Sie hat die nötigen Gremien gebildet und verfügt über die nötigen Fachleute im Bereich Legal & Compliance, um alle Anforderungen fristgerecht umzusetzen und die Umsetzung zu koordinieren.

Reputationsrisiko

Der gute Ruf der VZ Gruppe kann Schaden nehmen, wenn Medien negativ über das VZ berichten. Die VZ Gruppe minimiert Reputationsrisiken mit klaren Führungsstrukturen, standardisierten Arbeitsprozessen, detaillierten Kundendokumentationen, einem Verhaltenskodex für alle Mitarbeitenden und der Zentralisierung wichtiger Kommunikationsaufgaben.

Kapitalmanagement

Das Kapitalmanagement hat die Aufgabe, die einzelnen Gesellschaften der VZ Gruppe zu jedem Zeitpunkt ausreichend mit Kapital auszustatten. Zu diesem Zweck wird jedes Jahr eine Kapitalplanung für die kommenden drei Jahre erstellt.

Bankregulatorische Angaben zu den Eigenmitteln

Die VZ Gruppe ist ein Finanzdienstleistungskonzern und untersteht der Überwachung der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht (FINMA). Darum muss die VZ Gruppe auch die bankengesetzlichen Eigenmittelvorschriften und die Offenlegungsanforderungen erfüllen. In Bezug auf die Eigenmittel verfolgt die VZ Gruppe das Ziel, nicht nur die aufsichtsrechtlichen Mindestanforderungen jederzeit zu erfüllen, sondern darüber hinaus ihr Wachstum dank einer soliden Kapitalstruktur zu ermöglichen.

Darstellung der anrechenbaren Eigenmittel

CHF '000

	31.12.2016	31.12.2015
Hartes Kernkapital (net CET1)	384'045	342'875
zusätzliches Kernkapital	0	0
Regulatorisches Kapital (net T1)	384'045	342'875
Ergänzungskapital (T2)	0	0
Total anrechenbare Eigenmittel	384'045	342'875

Darstellung der erforderlichen Eigenmittel

CHF '000

	Verwendeter Ansatz	Eigenmittelanforderungen	
		31.12.2016	31.12.2015
Kreditrisiko	Standardansatz Schweiz	64'475	55'536
Nicht gegenparteibezogene Risiken	Standardansatz Schweiz	12'310	10'193
Marktrisiko	De-Minimis-Ansatz	213	108
Operationelles Risiko	Basisindikatoransatz	32'959	29'721
Total erforderliche Eigenmittel		109'957	95'558
Antizyklischer Kapitalpuffer		7'645	6'141
Summe der risikogewichteten Positionen		1'374'463	1'194'481
Antizyklischer Kapitalpuffer im Verhältnis der Summe der risikogewichteten Positionen		0,56%	0,51%

Kapitalquoten gemäss FINMA-RS 2008/22

	31.12.2016	31.12.2015
Harte Kernkapitalquote (CET1-Quote) ¹	27,94%	28,70%
Kernkapitalquote (T1-Quote) ²	27,94%	28,70%
Regulatorische Gesamtkapitalquote (T1 & T2) ³	27,94%	28,70%
Verfügbares CET1 nach Abzug der AT1 und T2 Anforderungen	23,44%	24,20%
Verfügbares CET1	19,99%	20,79%
Verfügbares T1	18,39%	19,19%
Verfügbares regulatorisches Kapital	16,19%	16,99%

1 CET1-Eigenmittelziel gemäss FINMA-RS 2011/2 für Banken der Kategorie 4: 7,40% (31.12.2015: 7,40%)

2 T1-Eigenmittelziel gemäss FINMA-RS 2011/2 für Banken der Kategorie 4: 9,00% (31.12.2015: 9,00%)

3 Gesamteigenmittelziel gemäss FINMA-RS 2011/2 für Banken der Kategorie 4: 11,20% (31.12.2015: 11,20%).

Informationen zum Leverage Ratio

CHF Mio.

	31.12.2016	31.12.2015
Anrechenbare Eigenmittel und Gesamtengagement		
Kernkapital	418	376
Gesamtengagement	2'441	2'016
Leverage Ratio		
Leverage Ratio	17,11%	18,66%

Anmerkungen zur Erfolgsrechnung

Betriebserträge

CHF '000

	2016	2015
Honorarertrag	18'759	18'077
Verwaltungsertrag		
Aus verwalteten Vermögen	167'268	160'668
Übriger Verwaltungsertrag	17'824	16'944
Bankertrag	29'215	30'264
Verdiente Netto-Versicherungsprämien	2'327	(50)
Übriger Betriebsertrag	472	479
Total Betriebsertrag	235'865	226'382

Honorarertrag

Beratungshonorare umfassen einerseits die Bereiche Pensionierungs- und Nachlassplanung, Wohneigentumsfinanzierung, Bauherrenberatung, Immobilienverkäufe, Steuerplanung, Anlageberatung und Willensvollstreckung. Andererseits sind es Honorare für treuhänderische Dienstleistungen sowie Beratungen in den Gebieten Risk Management sowie Planung und Optimierung der betrieblichen Vorsorge.

Verwaltungsertrag

Aus verwalteten Vermögen

Die Erträge aus verwalteten Vermögen umfassen die Bewirtschaftung von Wertschriften-Portfolios und Wohneigentumshypotheken sowie weitere unterstützende Dienstleistungen.

Übrige Verwaltungserträge

Die übrigen Verwaltungserträge umfassen Verwaltungsleistungen im Bereich der Versicherungs-, Stiftungs- und Pensionskassenverwaltung.

Bankertrag

Bankerträge umfassen die Netto-Erträge der VZ Depotbank aus dem Zinsen-, Kommissions- und Handelsgeschäft. Bankerträge, welche dem Vermögensverwaltungsgeschäft zuzuordnen sind, werden unter Verwaltungserträge ausgewiesen.

CHF '000

	2016	2015
Bankertrag	29'215	30'264
<i>davon Zinsertrag</i>	<i>10'226</i>	<i>8'811</i>
<i>davon Zinsaufwand¹</i>	<i>7'834</i>	<i>7'358</i>

¹ Bezahlte Negativzinsen auf Guthaben bei der Schweizerischen Nationalbank SNB und weiteren Gegenpartei-banken im 2016 TCHF 2402 (2015: TCHF 1496).

Versicherungstechnisches Ergebnis

CHF '000

	2016	2015 ¹
Gebuchte Bruttoprämie	3'617	390
Abgegebene Rückversicherungsprämien	(278)	(113)
Gebuchte Prämie für eigene Rechnung	3'339	277
Veränderung der Prämienüberträge für eigene Rechnung	(1'012)	(327)
Verdiente Prämie für eigene Rechnung	2'327	(50)
Schadenaufwand inkl. Schadenbearbeitungskosten	(781)	(3)
Anteil Rückversicherung am Schadenaufwand	-	-
Veränderung versicherungstechnischer Reserven	(806)	(44)
Versicherungstechnischer Aufwand²	(1'587)	(47)
Versicherungstechnisches Ergebnis	740	(97)

1 Start der VZ VersicherungsPool AG am 1.7.2015.

2 Der versicherungstechnische Aufwand wird im übrigen Betriebsaufwand ausgewiesen.

Übriger Betriebsertrag

Die Position «Übriger Betriebsertrag» beinhaltet vor allem Einnahmen aus unseren Verlagsaktivitäten wie beispielsweise Bücher und Zeitschriften.

Personalaufwand

	31.12.2016	31.12.2015	
Anzahl Mitarbeitende	892	812	
Vollzeit-Äquivalente	771,5	702,9	
CHF '000			
	Seite	2016	2015
Lohnaufwand		79'098 ¹	73'064 ²
Pensionsaufwand – leistungsorientierte Pläne	111–113	2'739	2'740
Pensionsaufwand – beitragsorientierte Pläne		1'382	1'237
Sozialversicherungsaufwand		6'465	6'011
Übriger Personalaufwand		4'031	3'804
Total Personalaufwand		93'715	86'856

1 Inklusive aktienbasierte Vergütungen von TCHF 3'863 und Optionsaufwendungen von TCHF 420.

2 Inklusive aktienbasierte Vergütungen von TCHF 3'616 und Optionsaufwendungen von TCHF 499.

Übriger Betriebsaufwand

CHF '000

	2016	2015
Mietaufwand und Unterhalt	8'247	7'578
Marketingaufwand	7'871	7'718
Versicherungstechnischer Aufwand	1'587	47
Allgemeiner Verwaltungsaufwand	17'240	17'644
Total	34'945	32'987

Finanzergebnis

CHF '000

	2016	2015
Zinsaufwand gegenüber Dritten	(43)	(8)
Zinsertrag von Dritten	150	83
Anteil am Erfolg assoziierter Gesellschaften	3	0
Kapitalverluste inkl. Fremdwährungen	(20)	(186)
Kapitalgewinne inkl. Fremdwährungen	17	14
Übriger Kommissionsaufwand	(93)	(65)
Total	14	(162)

Alle Zinserträge und -aufwände entstehen aus Finanzinstrumenten, welche zu fortgeführten Anschaffungskosten oder Fair Value bewertet werden (exkl. Hypotheken- und Obligationenzinserträge). Zusätzlich zu den in der Tabelle dargestellten Zinserträgen und -aufwänden enthalten die Betriebserträge (Bankertrag) das Zinsergebnis der VZ Depotbank. Das Zinsergebnis der VZ Depotbank entsteht aus operativer Tätigkeit und wird deshalb im Betriebsertrag (Bankertrag) ausgewiesen. Nähere Angaben dazu sind auf Seite 89 zu finden.

Die Wertschriften werden zum Fair Value bilanziert. Der Anteil der Kapitalgewinne aus diesen kurzfristig handelbaren Wertschriften beträgt ohne die Devisentermingeschäfte TCHF 35 (2015: TCHF 39) und der Anteil der Kapitalverluste beträgt TCHF 0 (2015: TCHF 0). Der Rest der Kapitalgewinne und -verluste entstand aus Finanzinstrumenten, welche zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden.

Gewinnsteuern

Die VZ Gruppe verwendet einen gewichteten durchschnittlichen Schweizer Steuersatz für die Berechnung des erwarteten Gewinnsteueraufwandes. Die Veränderungen der gewichteten durchschnittlich erwarteten Steuersätze sind hauptsächlich auf die unterschiedlichen lokalen Steuersätze zurückzuführen. Da die Beiträge zum Gesamtgewinn vor Gewinnsteuern pro Gesellschaft jedes Jahr unterschiedlich sind, verändern sich die gewichteten durchschnittlich erwarteten Steuersätze für jedes Geschäftsjahr. Zusätzlich können auch Änderungen bei den lokalen Steuersätzen Auswirkungen auf die gewichteten durchschnittlichen erwarteten Steuersätze haben.

Konsolidierte Erfolgsrechnung

CHF '000

	2016	2015
Laufende Gewinnsteuern		
Laufende Gewinnsteuerbelastung	17'525	13'859
Bereinigt um laufende Gewinnsteuern früherer Jahre	291	54
Latente Gewinnsteuern		
Aus temporären Differenzen	(1'541)	2'280
Gewinnsteueraufwände konsolidierte Erfolgsrechnung	16'275	16'193

CHF '000

	2016	Rate	2015	Rate
Gewinn vor Steuern	100'399		100'515	
Erwarteter Gewinnsteueraufwand	16'699	16,63%	16'707	16,62%
Anpassungen (hinsichtlich) laufender Gewinnsteuern der früheren Jahre	291		54	
Auswirkung höherer Steuersätze in Deutschland	(129)		57	
Nutzung nicht aktivierter latenter Steuern auf Verlustvorträgen	(1)		(10)	
Verluste ohne Steuererminderung	(585)		(615)	
Effektive Gewinnsteuern	16'275	16,21%	16'193	16,11%

Gewinn pro Aktie

Der Konzerngewinn pro Aktie berechnet sich aus dem Reingewinn für das Jahr, welches den Aktionären der Muttergesellschaft zugerechnet wird, geteilt durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl ausstehender Aktien (ohne gewichtete Anzahl eigene Aktien) dieses Jahres.

CHF '000

	2016	2015
Reingewinn der Jahre	84'092	84'277
Gewichtete durchschnittliche Anzahl ausstehender Aktien	8'000'000	8'000'000
Abzüglich durchschnittliche Anzahl eigener Aktien	35'710	65'114
Durchschnittliche Anzahl ausstehender Aktien (unverwässert)	7'964'290	7'934'886
Verwässerungseffekt des Optionsprogramms	41'618	44'608
Durchschnittliche Anzahl ausstehender Aktien (verwässert)	8'005'908	7'979'494
Unverwässerter Gewinn pro Aktie (CHF)	10.56	10.62
Verwässerter Gewinn pro Aktie (CHF)	10.50	10.56

Für den verwässerten Gewinn pro Aktie wird eine bereinigte Anzahl Aktien der VZ Holding AG aus der Summe der zur Berechnung des Gewinns pro Aktie verwendeten Namenaktien sowie der potenziell verwässernd wirkenden Namenaktien aus dem Optionsprogramm ermittelt. Zur Berücksichtigung der Verwässerung aus dem Optionsprogramm wird die Anzahl Aktien der VZ Holding AG ermittelt, die auf Basis der kumulierten Differenz zwischen Markt- und Ausübungspreis der ausstehenden Optionen zum Marktpreis hätten gekauft werden können. Der dazu verwendete Marktpreis entspricht dem Durchschnittspreis der Aktien im Geschäftsjahr.

Zwischen dem Bilanzstichtag und dem Erstellen dieses Jahresberichts gab es keine anderen Veränderungen der Kapitalstruktur.

Anmerkungen zur Bilanz

Flüssige Mittel

Die flüssigen Mittel beinhalten die Positionen Bank- und Postguthaben, Kassenbestand, Callgelder sowie kurzfristige Geldanlagen mit einer Restlaufzeit von bis zu drei Monaten (gerechnet vom Erwerbszeitpunkt).

Kurzfristige Geldanlagen

CHF '000

	31.12.2016	31.12.2015
Termingelder über 3 Monate	126'969	167'644
Zwischenfinanzierung für Hypotheken	1'017	667
Lombardkredite	29'383	28'676
Total	157'369	196'987

Die Termingelder umfassen Festgeldanlagen bei Banken mit Laufzeiten zwischen drei und zwölf Monaten (gerechnet vom Erwerbszeitpunkt).

Wertschriften zum Fair Value

Die Position Wertschriften umfasst vor allem Anlagefonds und positive Wiederbeschaffungswerte von Devisentermingeschäften, welche als kurzfristig handelbare Wertschriftenanlagen zum Fair Value gehalten werden.

Forderungen gegenüber Kunden und übrige Forderungen

Zum 31. Dezember stellt sich die Fälligkeitsstruktur der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wie folgt dar:

Forderungen gegenüber Kunden

CHF '000

	Summe	Weder überfällig noch wertvermindert	Überfällig, aber nicht wertvermindert		
			< 30 Tage	30–90 Tage	> 90 Tage
31.12.2016	4'396	3'936	164	222	74
31.12.2015	4'110	3'764	213	85	48

Übrige Forderungen

CHF '000

	Summe	Weder überfällig noch wertvermindert	Überfällig, aber nicht wertvermindert		
			< 30 Tage	30–90 Tage	> 90 Tage
31.12.2016	13'465	13'465	0	0	0
31.12.2015	9'406	9'406	0	0	0

Die Positionen Forderungen gegenüber Kunden und übrige Forderungen werden nicht verzinst und weisen Fristen zwischen einem und drei Monaten auf. Der Grossteil der Forderungen gegenüber Kunden besteht aus Honorarrechnungen für Beratungs- und Verwaltungsdienstleistungen, welche zum Bilanzstichtag noch nicht bezahlt wurden.

Aktive Rechnungsabgrenzungen

CHF '000

	31.12.2016	31.12.2015
Vorausbezahlte Aufwendungen	1'884	2'461
Honorarerträge	3'013	2'228
Verwaltungserträge	21'125	20'481
Bankerträge	7'544	7'010
Übrige Betriebserträge	49	152
Total abgegrenzte Erträge	31'731	29'871
Total	33'615	32'332

Die aktiven Rechnungsabgrenzungen umfassen Erträge, welche per 31. Dezember noch nicht in Rechnung gestellt wurden und vorausbezahlte Aufwendungen.

Übriges Umlaufvermögen

CHF '000

	31.12.2016	31.12.2015
Mietzinskautionen	510	219
Kurzfristige Kontoüberzüge	4'032	3'680
Übrige Positionen	137	138
Total	4'679	4'037

Finanzanlagen

CHF '000

	31.12.2016	31.12.2015
Mitarbeiterdarlehen	951	542
Festgeldanlagen über 1 Jahr	170'047	191'983
Hypotheken (siehe nachfolgende Übersicht)	1'110'830	892'149
Obligationen (Näheres dazu im Abschnitt «Risikomanagement»)	151'680	159'043
Übrige Finanzanlagen	1'857	1'644
Total	1'435'365	1'245'361

Die meisten Darlehen an Mitarbeitende haben keine festgelegten Rückzahlungstermine.

Übersicht Restlaufzeiten/Rahmenverträge¹ Hypotheken

CHF '000

	bis 1 Jahr	1 bis 3 Jahre	3 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Total
31.12.2016					
Liborhypotheken					
3 Monats Libor	76'965	263'996	451'243	447	792'651
6 Monats Libor	0	5'184	22'632	0	27'816
Total Liborhypotheken	76'965	269'180	473'875	447	820'467
Festhypotheken	28'486 ²	57'716	75'360	128'801	290'363
Total Hypotheken	105'451	326'896	549'235	129'248	1'110'830

31.12.2015

Liborhypotheken					
3 Monats Libor	61'714	213'171	329'256	0	604'141
6 Monats Libor	1'075	3'434	12'621	0	17'130
Total Liborhypotheken	62'789	216'605	341'877	0	621'271
Festhypotheken	18'631	57'567 ²	59'773	134'907	270'878
Total Hypotheken	81'420	274'172	401'650	134'907	892'149

1 Die Laufzeiten der Libor-Hypotheken werden auf eine fixe Laufzeit vereinbart. Die Restlaufzeiten dieser Verträge werden hier entsprechend dargestellt.

2 Die VZ Gruppe sichert sich mittels Zinsswap (Kontraktvolumen CHF 5 Mio., 2015: CHF 5 Mio.) gegen Marktschwankungen im festverzinslichen Hypothekarbereich ab. Nähere Informationen auf Seite 116.

Es handelt sich ausschliesslich um Schweizer Wohnbauhypotheken erstklassiger Bonität. Im Berichtsjahr wurden keine Wertberichtigungen vorgenommen. Zudem mussten keine Hypothekarforderungen als notleidend klassifiziert werden.

Weitere Angaben zu den Hypotheken und den Obligationen finden Sie im Kapitel «Risikomanagement» auf den Seiten 77 bis 88.

Beteiligungen an assoziierten Gesellschaften

Die VZ Holding AG hat eine strategische Beteiligung von 33% an der Dufour Capital AG und nimmt Einsitz in den Verwaltungsrat. Dufour Capital ist ein lizenzierter Vermögensverwalter, der sich auf die Entwicklung von regelbasierten Anlagelösungen spezialisiert hat. Das Unternehmen ist in der Schweiz registriert und verfügt über ein Aktienkapital von TCHF 150. Dufour Capital ist beratend für die VZ Gruppe tätig. Der Anteil am Erfolg der assoziierten Gesellschaft im Geschäftsjahr 2016 beträgt TCHF 3 (2015: Null). Der Wert der Beteiligung erhöhte sich dadurch auf TCHF 403.

Sachanlagen

CHF '000	Bauliche Einrichtung		Büromobiliar und Übriges		Büromaschinen und IT Ausstattung		Total	
	2016	2015	2016	2015	2016	2015	2016	2015
Anschaffungskosten brutto								
Stand 1. Januar	15'390	12'975	5'049	3'884	4'466	3'996	24'905	20'855
Zugänge	2'671	2'431	1'068	1'283	1'344	1'656	5'083	5'370
Abgänge/Ausbuchungen	(1'703)	(6)	(324)	(106)	(68)	(1'185)	(2'095)	(1'297)
Kumulierte Umrechnungsdifferenzen	0	(10)	(1)	(12)	(2)	(1)	(3)	(23)
Stand 31. Dezember	16'358	15'390	5'792	5'049	5'740	4'466	27'890	24'905
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen								
Stand 1. Januar	6'067	4'623	2'723	2'038	2'302	2'360	11'092	9'021
Abschreibungen	1'524	1'456	788	790	1'389	1'127	3'701	3'373
Wertminderungen	0	0	0	0	0	0	0	0
Abgänge/Ausbuchungen	(1'703)	(6)	(324)	(106)	(68)	(1'185)	(2'095)	(1'297)
Kumulierte Umrechnungsdifferenzen	1	(6)	(1)	1	(1)	0	(1)	(5)
Stand 31. Dezember	5'889	6'067	3'186	2'723	3'622	2'302	12'697	11'092
Nettobuchwert								
Stand 1. Januar	9'323	8'352	2'326	1'846	2'164	1'636	13'813	11'834
Stand 31. Dezember	10'469	9'323	2'606	2'326	2'118	2'164	15'193	13'813

Eingetretene Wertminderungen der Sachanlagen:

CHF '000

	2016	2015
Eingetretene Wertminderungen	0	0

Die geschätzte Nutzungsdauer der Sachanlagen beträgt:

	2016	2015
Bauliche Einrichtungen	10 Jahre	10 Jahre
Büromobiliar und Übriges	5 Jahre	5 Jahre
Büromaschinen und IT Ausstattung	3 Jahre	3 Jahre

Immaterielle Anlagen

CHF '000	Software		Business Aufbau ¹		Total	
	2016	2015	2016	2015	2016	2015
Anschaffungskosten brutto						
Stand 1. Januar	12'365	10'027	842	0	13'207	10'027
Zugänge	5'347	4'463	565	842	5'912	5'305
Abgänge/Ausbuchungen	(2'096)	(2'069)	0	0	(2'096)	(2'069)
Kumulierte Umrechnungsdifferenzen	(7)	(56)	0	0	(7)	(56)
Stand 31. Dezember	15'609	12'365	1'407	842	17'016	13'207
Kumulierte Amortisationen und Wertminderungen						
Stand 1. Januar	6'553	6'226	80	0	6'633	6'226
Amortisationen	2'934	2'409	185	80	3'119	2'489
Wertminderungen	0	0	0	0	0	0
Abgänge/Ausbuchungen	(2'096)	(2'069)	0	0	(2'096)	(2'069)
Kumulierte Umrechnungsdifferenzen	(7)	(13)	0	0	(7)	(13)
Stand 31. Dezember	7'384	6'553	265	80	7'649	6'633
Nettobuchwert						
Stand 1. Januar	5'812	3'801	762	0	6'574	3'801
Stand 31. Dezember	8'225	5'812	1'142	762	9'367	6'574

1 Business Aufbaukosten beinhalten IT-Lösungen von externen Anbietern im Zusammenhang mit dem Aufbau der VZ VersicherungsPool AG und der VZ Services AG.

Die geschätzte Nutzungsdauer der immateriellen Vermögenswerte beträgt:

	2016	2015
Software	3 Jahre	3 Jahre
Business Aufbaukosten	5 Jahre	5 Jahre

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie übrige kurzfristige Verbindlichkeiten

CHF '000

	31.12.2016	31.12.2015
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	519	699
Steuern und Abgaben	8'365	7'413
Derivative Finanzinstrumente	103	217
Übriges	1'793	2'901
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	10'261	10'531
Bankverbindlichkeiten	5'889	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1'842'756	1'478'146
Total	1'859'425	1'489'376

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind nicht zinspflichtig und werden normalerweise innert 30 Tagen beglichen.

Steuern und Abgaben enthalten Verrechnungssteuern, Mehrwertsteuern, Emissionsabgaben und Abgaben aus dem Versicherungsgeschäft.

Bei den derivativen Finanzinstrumenten handelt es sich um negative Wiederbeschaffungswerte von Zinsswaps und Devisentermingeschäften. Nähere Informationen auf Seite 116. Die Kundenverbindlichkeiten stammen fast ausschliesslich aus Kundeneinlagen bei der VZ Depotbank AG.

Die VZ Gruppe verfügte per 31. Dezember 2016 über CHF 38,0 Mio. nicht benutzter Kreditlimiten (31.12.15: CHF 38,5 Mio.).

Zum 31. Dezember stellt sich die Fälligkeitsstruktur der Verbindlichkeiten wie folgt dar:

CHF '000

	Summe	Sicht	< 3 Monate	3–12 Monate
31.12.2016				
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	519		519	
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	10'261		10'169	92
Bankverbindlichkeiten	5'889	5'889		
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1'842'756	1'842'756		
Total	1'859'425	1'848'645	10'688	92
31.12.2015				
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	699		699	
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	10'531		10'316	215
Bankverbindlichkeiten	0	0		
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1'478'146	1'478'146		
Total	1'489'376	1'478'146	11'015	215

Latente Steuerguthaben und Steuerverbindlichkeiten

CHF '000

	Stand am 1. Januar	Erfolgswirksam erfasster Betrag	Im sonstigen Gesamtergebnis erfasster Betrag	Stand am 31. Dezember
Latente Steuerguthaben 2016				
Abgegrenzter Aufwand der beruflichen Vorsorge aus Leistungsprimat-Plänen (IAS 19)	1'596	653	997	3'246
Sachanlagen	83	41	0	124
Immaterielle Anlagen	177	(107)	0	70
Steuerliche Verlustvorträge	1'043	654	0	1'697
Total latente Steuerguthaben	2'899	1'241	997	5'137
Latente Steuerverbindlichkeiten 2016				
Rückstellungen	(21)	(28)	0	(49)
Optionen inkl. Sozialversicherung	(4'018)	1'101	0	(2'917)
Total latente Steuerverbindlichkeiten	(4'039)	1'073	0	(2'966)
Latente (Steuerverbindlichkeiten)/ Steuerguthaben, netto	(1'140)	2'314	997	2'171
Latente Steuerguthaben 2015				
Abgegrenzter Aufwand der beruflichen Vorsorge aus Leistungsprimat-Plänen (IAS 19)	837	22	737	1'596
Sachanlagen	24	59	0	83
Immaterielle Anlagen	179	(2)	0	177
Steuerliche Verlustvorträge	377	666	0	1'043
Total latente Steuerguthaben	1'417	745	737	2'899
Latente Steuerverbindlichkeiten 2015				
Rückstellungen	(27)	6	0	(21)
Optionen inkl. Sozialversicherung	(1'078)	(2'940)	0	(4'018)
Total latente Steuerverbindlichkeiten	(1'105)	(2'934)	0	(4'039)
Latente (Steuerverbindlichkeiten)/ Steuerguthaben, netto	312	(2'189)	737	(1'140)

CHF '000

	31.12.2016	31.12.2015
In der Bilanz wie folgt berücksichtigt		
Latente Steuerguthaben	2'368	711
Latente Steuerverbindlichkeiten	(197)	(1'851)
Latente Steuerguthaben/(Steuerverbindlichkeiten), netto	2'171	(1'140)

Die ausgewiesenen Steuerguthaben aus Verlustvorträgen von TCHF 1697 (2015: TCHF 1043) können gegen zukünftige steuerliche Gewinne verrechnet werden.

Rückstellungen

CHF '000

	Rückstellungen für operationelle Risiken
Stand 1. Januar 2015	0
Zugänge	2'000
Während des Jahres verwendet	0
Auflösung nicht verwendeter Rückstellungen	0
Kumulierte Umrechnungsdifferenzen	0
Stand 31. Dezember 2015	2'000
Stand 1. Januar 2016	2'000
Zugänge	0
Während des Jahres verwendet	0
Auflösung nicht verwendeter Rückstellungen	0
Kumulierte Umrechnungsdifferenzen	0
Stand 31. Dezember 2016	2'000

Operationelle Risiken

Bei den Gruppengesellschaften können durch ihre Geschäftstätigkeiten Gerichtsverfahren entstehen, bei welchen als Folge davon Ansprüche erhoben werden können. Solche Ansprüche können nur teilweise oder gar nicht versichert werden. Allfällige Rückstellungen für operationelle Risiken werden durch das Management nach bestmöglichen Schätzungen bewertet. Im Jahresabschluss 2015 wurden Rückstellungen von CHF 2 Millionen im Zusammenhang mit Steuerrisiken gebildet.

US-Programm

2013 wurden alle Schweizer Banken eingeladen, am US-Programm zur Bereinigung des Steuerstreits der Schweizer Banken mit den Vereinigten Staaten teilzunehmen, welches das US Department of Justice am 29. August 2013 publiziert hatte. Die VZ Depotbank AG hat nie eine Off-Shore-Strategie verfolgt und US-Bürger als Kunden stets ausgeschlossen. Gestützt auf eine detaillierte Analyse der Kundenbeziehungen hat der Verwaltungsrat der VZ Depotbank entschieden, nicht am US-Programm teilzunehmen. Im Jahresabschluss 2016 wie auch im Vorjahr wurden deshalb keine Rückstellungen für Rechtsrisiken gebildet.

Passive Rechnungsabgrenzungen

CHF '000

	31.12.2016	31.12.2015
Personalaufwand	5'833	5'655
Übriger Betriebsaufwand	2'329	1'670
Versicherungstechnischer Aufwand	104	0
Aufwand Bankgeschäft ¹	643	419
Aufwand Verwaltungsgeschäft ¹	990	851
Total noch nicht verrechnete Aufwendungen	9'899	8'595
Vorausbezahlte Einnahmen	3'600	4'426
Total	13'499	13'021

¹ Bei diesen noch nicht verrechneten Aufwänden handelt es sich um Aufwendungen (Minuserträge) im Zusammenhang mit den Bankerträgen und Verwaltungserträgen, die in der Erfolgsrechnung gemäss Branchenstandards als Nettoertrag gezeigt werden.

Die passiven Rechnungsabgrenzungen beinhalten Aufwendungen, welche noch nicht in Rechnung gestellt wurden sowie vorausbezahlte Einnahmen für Dienstleistungen, welche in der Zukunft erbracht werden. Die abgegrenzten Personal- und übrigen Betriebsaufwendungen sowie der Grossteil der Bank- und Verwaltungsaufwendungen werden innerhalb der nächsten 90 Tage fällig.

Langfristige Verbindlichkeiten

CHF '000

	31.12.2016	31.12.2015
Kassenobligationen	3'844	4'908
Pfandbriefdarlehen	109'028	109'149
Langfristige Finanzverbindlichkeiten (siehe nachfolgende Übersicht)	112'872	114'057
Aufgeschobener Pensionskassenaufwand	16'041	7'815
Verbindlichkeiten aus Versicherungsverträgen		
Schadenreserven	578	15
Rückstellungen für Spätschäden	272	29
Übriges	767	714
Übrige langfristige Verbindlichkeiten	17'658	8'573
Total langfristige Verbindlichkeiten	130'530	122'630

Der aufgeschobene Pensionskassenaufwand bezieht sich auf die Verpflichtungen infolge beruflicher Vorsorgepläne gemäss IAS 19. Nähere Informationen sind auf den Seiten 111 bis 113 zu finden.

Übersicht Restlaufzeiten langfristige Finanzverbindlichkeiten

CHF '000

	bis 1 Jahr	1 bis 3 Jahre	3 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Total
31.12.2016					
Kassenobligationen	1'600	1'697	436	111	3'844
Pfandbriefdarlehen	12'801	32'253	20'614	43'360	109'028
Total langfristige Finanzverbindlichkeiten	14'401	33'950	21'050	43'471	112'872
31.12.2015					
Kassenobligationen	1'339	2'440	1'027	102	4'908
Pfandbriefdarlehen	0	27'358	20'775	61'016	109'149
Total langfristige Finanzverbindlichkeiten	1'339	29'798	21'802	61'118	114'057

Aktienkapital und Reserven

Das Aktienkapital der VZ Holding AG beträgt per 31. Dezember 2016 CHF 2 Mio. und ist unterteilt in 8 Mio. Namenaktien mit einem Nominalwert von CHF 0.25 pro Aktie. Alle Aktien sind voll liberiert. Es besteht ein bedingtes Kapital von 160'000 Namenaktien mit einem Nominalwert von CHF 0.25, welches zur Bedienung von Optionsplänen an Mitarbeitende und den Verwaltungsrat verwendet werden kann. Die Gesellschaft hat keine Vorzugsaktien ausgegeben, und es besteht kein genehmigtes Kapital.

Matthias Reinhart ist mit 5,77% direkt an der VZ Holding AG beteiligt. Zudem hält er 100% der Aktien der Madarex AG, welche ihrerseits mit 55,10% an der VZ Holding AG beteiligt ist. Ferner halten der übrige Verwaltungsrat 1,40% und die übrige Geschäftsleitung 2,94% Aktien der VZ Holding AG. Die Mitarbeitenden sind im Besitz von 0,40% gesperrten Aktien.

Bedeutende Aktionäre Die folgende Tabelle beschreibt die Aktionärsstruktur der VZ Holding AG und listet diejenigen Aktionäre auf, die eine Beteiligung von 3% oder mehr der Stimmrechte der VZ Holding AG gemeldet haben.

	per 31.12.2016		per 31.12.2015	
	Anzahl Aktien zu CHF 0.25 nominal	in %	Anzahl Aktien zu CHF 0.25 nominal	in %
Mitarbeitende und Organe				
Matthias Reinhart (direkt und indirekt) ¹	4'869'314	60,87	4'867'889	60,85
Mitglieder des Verwaltungsrats ²	111'979	1,40	107'620	1,35
Übrige Mitglieder der Geschäftsleitung ²	235'039	2,94	263'989	3,30
VZ Mitarbeitende ³	32'163	0,40	37'558	0,47
Übrige Aktionäre				
Mawer Investment Management Ltd (Meldung vom 4.11.2016)	249'636	3,12	–	–
Capital Group Companies, Inc. (Meldung vom 31.10.2012)	240'000	3,00	240'000	3,00
Deutsche Asset & Wealth Management GmbH (Meldung vom 19.10.2016)	–	–	245'000	3,06
Andere mit Anteilen < 3%	2'261'869	28,27	2'237'944	27,97
Gesamttotal	8'000'000	100,0	8'000'000	100,0

1 Davon sind 2450 Aktien (0,03%) gesperrt (31.12.2015: 3006 Aktien (0,04%) gesperrt).

2 Ohne nahe stehende Personen.

3 Ausgewiesen sind nur die gesperrten Aktien von Mitarbeitenden (inklusive ehemalige Mitarbeitende) die im Aktienregister eingetragen sind.

Eigene Aktien

	Anzahl	in '000 CHF
Stand 1. Januar 2015	102'535	14'631
Kauf	29'520	6'925
Verkauf	(86'201)	(12'192)
Stand 31. Dezember 2015	45'854	9'364
Stand 1. Januar 2016	45'854	9'364
Kauf	37'163	9'916
Verkauf	(55'355)	(11'909)
Stand 31. Dezember 2016	27'662	7'371

Reserven

Die Position «Reserven» beinhaltet neben den einbehaltenen Bilanzgewinnen (Gewinnvortrag und die freien Reserven), die gesetzlich vorgeschriebenen Reserven und die statutarischen Reserven. Zusammen mit der Position «Reingewinn» bilden die Reserven die Gewinnreserven. Die gesetzlichen Reserven der Gruppe stiegen per 31. Dezember 2016 auf CHF 25,078 Mio. (2015: CHF 25,075 Mio.). Die statutarischen Reserven bleiben unverändert auf CHF 0,363 Mio. (2015: CHF 0,363 Mio.).

Die VZ Holding AG unterliegt ausser dem Schweizerischen Obligationenrecht keinen gesetzlichen Restriktionen bezüglich Dividendenausschüttungen an die Aktionäre. Das Obligationenrecht sieht vor, dass Dividenden nur aus den frei verfügbaren Reserven oder den einbehaltenen Gewinnen (Gewinnvortrag) ausbezahlt werden können und dass 5% des jährlichen Gewinns den gesetzlich Reserven zugewiesen werden müssen, bis diese gesetzlichen Reserven insgesamt 20% des einbezahlten Aktienkapitals erreicht haben.

Kumulierte Umrechnungsdifferenzen

Fremdwährungsumrechnungsreserven beinhalten Fremdwährungsdifferenzen, welche durch die Umrechnung der Jahresrechnungen der deutschen Gesellschaften entstanden sind.

Zusätzliche Informationen

Segmentberichterstattung

Die VZ Gruppe fokussiert sich im Wesentlichen auf Einzelpersonen und Paare ab 50 mit Wohneigentum. Die finanzielle und versicherungstechnische Planung der Pensionierung bildet häufig den Ausgangspunkt, um die gesamte Vermögenssituation zu analysieren und bei Bedarf neu zu organisieren. Die VZ Gruppe bietet denn auch verschiedene Plattformen für Anlage-, Versicherungs- und Finanzierungslösungen an, welche auf die Bedürfnisse dieser Kundengruppe ausgerichtet ist. Die Erträge setzen sich zusammen aus Beratungshonoraren sowie aus Verwaltungsgebühren für weitergehende, in der Regel wiederkehrend erbrachte Finanzdienstleistungen.

In Übereinstimmung mit den anwendbaren Regeln und der Führungsorganisation der VZ Gruppe liegt der Fokus im Wesentlichen bei Privatkunden. Auf Grund dieser Tatsache verzichtet die VZ Gruppe auf die Darstellung einer separaten Segmentberichterstattung. Die vorliegende externe Finanzberichterstattung widerspiegelt die interne Berichterstattung.

Die externe Finanzberichterstattung der VZ Gruppe basiert auf der internen Berichterstattung an die Geschäftsleitung, welche als zuständige Unternehmensinstanz verantwortlich ist für die Allokation der Ressourcen und die Bewertung und Beurteilung des finanziellen Erfolgs. Die Zusammensetzung der Geschäftsleitung ist in den Informationen zur Corporate Governance abgebildet (Seite 16 ff). Zusätzliche Managementberichte mit separaten Finanzinformationen werden für verschiedene Management-Stufen als Führungsentscheidungen zur Verfügung gestellt. Für die Geschäftsleitung der Gruppe sind jedoch nur die konsolidierten Führungsinformationen entscheidend.

Mit Ausnahme der Erträge der Tochtergesellschaften in Deutschland, welche nicht wesentlich sind, werden sämtliche Erträge in der Schweiz erwirtschaftet. Da auch keine wesentlichen Vermögenswerte im Ausland gehalten werden, wird auf eine Information über geografische Gebiete verzichtet.

Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

Die VZ Holding AG ist die Muttergesellschaft der VZ Gruppe. In den nahe stehenden Unternehmen und Personen sind der Verwaltungsrat sowie die Mitglieder der Geschäftsleitung eingeschlossen. Da die Madarex AG, Zug, 55,1% der Aktien an der VZ Holding AG, Zürich, hält, qualifizieren sich die Madarex AG und ihre Tochtergesellschaft Madarex Immobilien AG ebenfalls als nahe stehende Unternehmen. Die VZ Sammelstiftung, Zürich, die VZ Freizügigkeitsstiftung, Zürich, die VZ Immobilien-Anlagestiftung, Zug, die VZ Vorsorgestiftung 3a, Zürich, die VZ Anlagestiftung, Zürich, die Freizügigkeitsstiftung der Zentralschweiz, Zug, und die VZ BVG Sammelstiftung, Zürich, zählen zu den nahe stehenden Körperschaften, da der Überwachungsausschuss mehrheitlich aus Vertretern der VZ Gruppe besteht. Gemäss IFRS 10 besteht keine Kontrolle über die VZ Stiftungen und deshalb müssen diese nicht konsolidiert werden. Zudem hält die VZ Gruppe eine strategische nicht konsolidierte Beteiligung an der assoziierten Gesellschaft Dufour Capital AG, Zürich. Die folgende Tabelle zeigt die Gesamtbeträge der Transaktionen (Geschäftsvorfälle) mit den nahe stehenden Unternehmen und Personen für die jeweiligen Geschäftsjahre.

CHF '000

	Dienstleistungen an nahe stehende Unternehmen und Personen	Dienstleistungen von nahe stehenden Unternehmen und Personen	Forderungen gegenüber nahe stehenden Unternehmen und Personen	Verbindlichkeiten gegenüber nahe stehenden Unternehmen und Personen
Verwaltungsrat und Geschäftsleitung				
2016	209	124 ¹	13'949 ²	24
2015	102	102 ¹	13'950	20
Madarex AG, Zug³				
2016	175	21	35	0
2015	168	28	26	0
Madarex Immobilien AG, Zug				
2016	7	21	0	0
2015	6	21	0	0
VZ Stiftungen, Schweiz⁴				
2016	21'139	573	1'936	30
2015	16'889	660	1'421	10
Assoziierte Gesellschaften⁵				
2016	0	436	0	31
2015	0	369	0	66

1 Die Blum & Grob Rechtsanwälte AG, bei welcher Dr. Albrecht Langhart (Mitglied des Verwaltungsrats) Partner ist, erbrachte Rechtsdienstleistungen von TCHF 77 (2015: TCHF 95) für die VZ Holding AG sowie deren Konzerngesellschaften.

2 Darlehen gegen Wertschriftendeckung (Lombardkredite) an Fred Kindle, Verwaltungsratspräsident.

3 Die Madarex AG weist per 31. Dezember 2016 ausserdem Forderungen gegenüber nahe stehenden Personen von TCHF 24'943 (2015: TCHF 20'728) sowie keine Verpflichtungen per 31. Dezember 2016 auf (2015: Null). Dabei fielen Erträge aus Dienstleistungen an nahe stehende Personen im Jahr 2016 von TCHF 222 (2015: TCHF 184) sowie Aufwendungen von TCHF 46 (2015: TCHF 46) an.

4 VZ Sammelstiftung, Zürich; VZ Freizügigkeitsstiftung, Zürich; VZ Immobilien-Anlagestiftung, Zug; VZ Vorsorgestiftung 3a, Zürich; VZ Anlagestiftung, Zürich; Freizügigkeitsstiftung der Zentralschweiz, Zug und VZ BVG Sammelstiftung, Zürich.

5 Dufour Capital AG, Zürich.

Forderungen und Verbindlichkeiten

Die am Jahresende ausstehenden Rechnungen sind hauptsächlich ungesichert. Es wurden keine Garantien im Zusammenhang mit Forderungen oder Verbindlichkeiten der nahe stehenden Unternehmen oder Personen ausgestellt oder erhalten. Für das Geschäftsjahr mit Abschluss 31. Dezember 2016 hat die VZ Gruppe keine Rückstellungen für ausstehende Beträge der nahe stehenden Unternehmen und Personen gebildet (2015: Null). Diese Bewertung wird am Jahresende jedes Geschäftsjahres vorgenommen.

Vergütungen an Personen in Schlüsselpositionen

CHF '000

	2016	2015
Fixes VR Honorar (aktienbasiert)	295	295
Total Vergütung Verwaltungsrat	295	295
Fixe Lohnbestandteile	3'343	3'454
Variable Lohnbestandteile	1'494	1'908
<i>davon Barbezüge</i>	<i>340</i>	<i>433</i>
<i>davon Bezüge in Aktien</i>	<i>1'015</i>	<i>1'295</i>
<i>davon Optionsaufwand</i>	<i>139</i>	<i>180</i>
Übriges	15	15
Total Vergütung Geschäftsleitung	4'852¹	5'377
Total Vergütung Verwaltungsrat und Geschäftsleitung	5'147	5'672

¹ Seit 1. August 2016 ist Stefan Thurnherr nicht mehr Mitglied der Geschäftsleitung der VZ Gruppe. Seine Vergütungen sind nur für jene Monate ausgewiesen, in denen er noch Mitglied der Geschäftsleitung war.

Die Personen in Schlüsselpositionen der VZ Gruppe umfassen die Mitglieder des Verwaltungsrats und der Geschäftsleitung.

Die Vergütungen der Mitglieder des Verwaltungsrats bestehen aus einer Basisentschädigung zuzüglich eines fixen Betrags für Zusatzaufgaben. Die Gesamtvergütung des Verwaltungsrats erfolgt in Aktien. Die Vergütungen der Mitglieder der Geschäftsleitung bestehen aus einem fixen Basissalar in bar, einer leistungsabhängigen Vergütung sowie aus übrigen lohnpflichtigen Dienst- und Sachleistungen. Die Offenlegung der Entschädigungen gemäss der Verordnung gegen übermässige Vergütungen bei börsenkapitalisierten Aktiengesellschaften (VegüV) erfolgt im «Vergütungsbericht». Die hier ausgewiesenen Vergütungen nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) können von den unterschiedlichen Offenlegungspflichten nach (VegüV) abweichen. Die Beteiligungen der Mitglieder des Verwaltungsrats und der Geschäftsleitung an der VZ Holding AG werden im Vergütungsbericht ausgewiesen. Nähere Angaben dazu sind auf Seite 51 zu finden.

Kaderbeteiligungsplan

Der Kaderbeteiligungsplan sieht vor, dass Kadermitarbeitende je nach Kaderstufe 20% bis 50% ihres Bonus in Form von Aktien erhalten. Die Kadermitarbeitenden können auch mehr Aktien beziehen, der Aktienanteil kann relativ um 50% erhöht werden, so dass der Aktienanteil höchstens zwischen 30% bis 75% betragen kann. Der Zuteilungskurs der Aktien entspricht dem gewichteten Durchschnittskurs der gehandelten Aktien innerhalb der definierten Zeitspanne. Die Sperrfrist beträgt für alle Aktien aus dem Kaderbeteiligungsplan drei Jahre. Die Zuteilung von Aktien an Kadermitarbeitende erfolgt im Februar und an die Mitglieder der Geschäftsleitung in der Regel im April nach der Generalversammlung. Die Sperrfrist von drei Jahren läuft ab dem jeweiligen Zuteilungsdatum.

	2016	2015
Anzahl zugeteilte Aktien	8'297	12'757
Ende Sperrfrist	24.02.19	24.02.18
Anzahl zugeteilte Aktien	4'680	7'865
Ende Sperrfrist	12.04.19	12.04.18
Zuteilungskurs	CHF 276.20	CHF 161.80
Total zugeteilte Aktien	12'977	20'622

Gleichzeitig erhält der Kadermitarbeitende pro bezogener Aktie zwei Gratisoptionen für zusätzlich je eine Aktie. Der Ausübungspreis der Option beträgt 125% des Bezugspreises des Basiswerts. Die Optionen haben eine Laufzeit von sechs Jahren und können nur gegen Aktien eingelöst werden, ein Barausgleich ist ausgeschlossen. Zudem sind die Optionen drei Jahre lang gesperrt und verfallen wertlos, wenn der Mitarbeitende die VZ Gruppe innerhalb dieser Periode verlässt. Es handelt sich um Call-Optionen, American Style.

Der Marktwert der Optionen, die im 2017 für das Bonusjahr 2016 zugeteilt werden, beträgt indikativ CHF 20.61 pro Option (Zuteilungsjahr 2016, Bonusjahr 2015: CHF 19.19). Der Marktwert wird mit dem Enhanced-American-Modell berechnet. Die effektive Bewertung der Optionen wird zum Zeitpunkt der Zuteilung stattfinden. Der Ausübungspreis der Optionen des Zuteilungsjahrs 2017 für das Bonusjahr 2016 beträgt CHF 376.45 (Zuteilungsjahr 2016, Bonusjahr 2015: CHF 345.25).

Optionspläne

Zuteilungs- jahr	Bewertungstag	Verbleibende Laufzeit	Verfalltag	Bewertung am Zuteilungstag	Ausübungs- preis
2016 ^a	12.4.2016	5,3 Jahre	11.4.2022	CHF 16.49	CHF 345.25
2016 ^b	25.2.2016	5,2 Jahre	24.2.2022	CHF 23.48	CHF 345.25
2015 ^a	12.4.2015	4,3 Jahre	11.4.2021	CHF 8.50	CHF 202.25
2015 ^b	25.2.2015	4,2 Jahre	24.2.2021	CHF 8.50	CHF 202.25
2014	25.2.2014	3,2 Jahre	24.2.2020	CHF 13.42	CHF 191.00
2013	25.2.2013	2,2 Jahre	24.2.2019	CHF 16.71	CHF 146.25
2012	24.2.2012	1,2 Jahre	23.2.2018	CHF 8.69	CHF 117.45
2011	25.2.2011	0,2 Jahre	24.2.2017	CHF 17.67	CHF 147.25
2010	25.2.2010	0,0 Jahre	24.2.2016	CHF 8.40	CHF 96.72

a Optionszuteilung an Mitglieder der Geschäftsleitung. Die Zuteilung der Optionen erfolgt nach der Zustimmung der Generalversammlung im April, darum verfallen diese Optionen später als jene des Optionsplans 2016^b und 2015^b. Die Bedingungen der Optionen sind jeweils dieselben wie jene des Optionsplans 2016^b und 2015^b.

b Optionszuteilung an Kadermitarbeitende. Die Zuteilung der Optionen erfolgt im Februar, darum verfallen diese Optionen früher als jene des Optionsplans 2016^a und 2015^a. Die Bedingungen der Optionen sind jeweils dieselben wie jene des Optionsplans 2016^a und 2015^a.

Bestand ausstehende Optionen

Zuteilungs- jahr	Zugewiesene Optionen	Ausstehend per 31.12.2015	Ausgeübte Optionen	Verwirkte Optionen im Berichtsjahr	Ausstehend per 31.12.2016
2016 ^a	9'360	–	–	–	9'360
2016 ^b	16'594	–	–	554	16'040
2015 ^a	15'730	15'730	–	–	15'730
2015 ^b	25'514	24'934	–	966	23'968
2014	34'810	33'598	–	932	32'666
2013	44'396	42'452	19'452	–	23'000 ¹
2012	46'194	21'770	7'503	–	14'267 ¹
2011	41'960	14'841	12'728	827	1'286 ¹
2010	51'330	1'686	1'686	–	0
Total	285'888	155'011	41'369	3'279	136'317

a Optionszuteilung an Mitglieder der Geschäftsleitung. Die Zuteilung der Optionen erfolgt nach der Zustimmung der Generalversammlung im April, darum verfallen diese Optionen später als jene des Optionsplans 2016^b und 2015^b. Die Bedingungen der Optionen sind jeweils dieselben wie jene des Optionsplans 2016^b und 2015^b.

b Optionszuteilung an Kadermitarbeitende. Die Zuteilung der Optionen erfolgt im Februar, darum verfallen diese Optionen früher als jene des Optionsplans 2016^a und 2015^a. Die Bedingungen der Optionen sind jeweils dieselben wie jene des Optionsplans 2016^a und 2015^a.

¹ Ausübbar per Bilanzstichtag.

Der gewichtete Durchschnitt der verbleibenden Laufzeiten für die ausstehenden Optionen liegt per 31.12.2016 bei 4,3 Jahren (31.12.2015: 3,6 Jahren). Der durchschnittlich gewichtete Ausübungspreis beträgt CHF 207.36 (31.12.2015: CHF 166.15).

Vorsorgepläne

Für die Mehrheit der Mitarbeitenden der VZ Gruppe bestehen Vorsorgepläne. Diese Pläne können beitrags- oder leistungsorientiert sein.

Die VZ Gruppe verfügt für die Mehrheit der Mitarbeitenden über einen Anschluss bei einer Sammelstiftung, bei der die Beiträge vom Arbeitgeber und den Arbeitnehmern geleistet werden. Die VZ Gruppe ist bei einer teilautonomen Sammelstiftung mit kongruenter Rückversicherung der Risiken Invalidität und Tod angeschlossen. Diese Sammelstiftung hat im Jahr 2016 entschieden den überobligatorischen Umwandlungssatz schrittweise von 5,84% auf 5,30% zu senken. Diese Änderung führt zu einem Gewinn aus Plananpassungen von TCHF 382, der im Jahr 2016 erfolgswirksam im Vorsorgeaufwand verbucht wird.

Unter IAS 19 werden die schweizerischen Vorsorgeeinrichtungen nach BVG wegen der Zinsgarantie und dem vorgeschriebenen Umwandlungssatz als leistungsorientierte Pläne betrachtet. Bei diesen Plänen werden sowohl obligatorische als auch überobligatorische Leistungen abgedeckt. Für leistungsorientierte Pläne werden versicherungstechnische Berechnungen durch unabhängige Experten durchgeführt. Die letzte versicherungsmathematische Berechnung wurde für diese Vorsorgeeinrichtungen per 31. Dezember 2016 erstellt. Der beitragsorientierte Kadervorsorgeplan wird über Versicherungsprämien abgedeckt. Diese werden in der betreffenden Periode der Erfolgsrechnung belastet.

Leistungs-
orientierter
Vorsorgeplan

In der Bilanz erfasste Beträge per Jahresende

CHF '000

	2016	2015
Planvermögen zum Fair Value	52'911	43'768
Barwert der Vorsorgeverpflichtungen	(68'952)	(51'583)
Nettovorsorgevermögen / (Nettovorsorgeverpflichtungen)	(16'041)	(7'815)

Komponenten der Pensionskosten

CHF '000

	2016	2015
Laufender Dienstzeitaufwand	(3'036)	(2'695)
Netto Zins (Aufwand)/Ertrag	(85)	(45)
Plananpassungen	382	0
Pensionskosten für leistungsorientierte Pläne im Personalaufwand berücksichtigt	(2'739)	(2'740)
Versicherungsmathematische (Verluste)/ Gewinne der Vorsorgeverpflichtungen	(8'188)	(3'453)
Versicherungsmathematische (Verluste)/ Gewinne des Planvermögens	(778)	(695)
Total Neubewertung in der Gesamtergebnisrechnung	(8'966)	(4'148)
Pensionskosten für leistungsorientierte Pläne der VZ Gruppe	(11'705)	(6'888)

Veränderungen des Nettovorsorgevermögens/ Nettoverpflichtung in der Bilanz

CHF '000

	2016	2015
Nettovorsorgevermögen / (Nettovorsorgeverpflichtungen) zu Beginn des Jahres	(7'815)	(4'164)
Pensionskosten des leistungsorientierten Vorsorgeplans	(11'705)	(6'888)
Arbeitgeberbeiträge	3'479	3'237
Nettovorsorgevermögen / (Nettovorsorgeverpflichtungen)	(16'041)	(7'815)

Veränderungen des Barwertes der Vorsorgeverpflichtungen

CHF '000

	2016	2015
Barwert der Vorsorgeverpflichtungen per 1. Januar	51'583	41'438
Zinsaufwand	763	754
Dienstzeitaufwand	3'036	2'695
Arbeitnehmerbeiträge	2'178	2'008
Plananpassungen	(382)	0
Ausgezahlte Leistungen	3'586	1'235
Versicherungsmathematische (Gewinne)/Verluste (Bilanzzahlen) ¹	8'188	3'453
Barwert der Vorsorgeverpflichtungen per 31. Dezember	68'952	51'583

¹ Alle versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste entstanden aus erfahrungsbedingten Anpassungen, ausser im Jahr 2016 sind TCHF 4077 auf die Veränderungen des Diskontsatzes und TCHF -1335 auf die Veränderungen der demographischen Annahmen und im Jahr 2015 sind TCHF 1710 auf die Veränderungen des Diskontsatzes zurückzuführen.

Veränderung des Planvermögens zu Fair Value

CHF '000

	2016	2015
Fair value des Planvermögens 1. Januar	43'768	37'274
Erwartete Erträge aus Planvermögen	678	709
Arbeitgeberbeiträge	3'479	3'237
Arbeitnehmerbeiträge	2'178	2'008
Ausgezahlte Leistungen	3'586	1'235
Versicherungsmathematische (Gewinne)/Verluste (Bilanzzahlen) ¹	(778)	(695)
Fair value des Planvermögens per 31. Dezember	52'911	43'768

¹ Alle versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste entstanden vollumfänglich aus erfahrungsbedingten Anpassungen.

Leistungsorientierter Vorsorgeplan (versicherungstechnische Annahmen)

	2016	2015
Diskontsatz (per 31.12.)	1,00%	1,40%
Erwartete Rendite auf dem Planvermögen	1,00%	1,40%
Erwartete Lohnerhöhungen	2,00%	2,00%
Erwartete Rentenerhöhungen	0,00%	0,00%
Durchschnittlich erwartete restliche Dienstjahre	8,2	8,7

Die Service- und Zinskosten vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016 wurden mit dem Diskontsatz von 1,40% gerechnet (Vorjahr: 1,75%). Die Anpassung des Diskontsatzes erfolgt jeweils zum Jahresende zur Neubewertung der Vorsorgeverpflichtungen per Bilanzstichtag. Die technischen Grundlagen für die Berechnung der Vorsorgeverpflichtungen basieren auf der Generationentabelle BVG 2015 (Vorjahr: BVG 2010).

Sensitivitätsanalyse (Auswirkungen der Parameteränderungen auf die Vorsorgeverpflichtungen)

CHF '000

	2016	2015
Diskontsatz (-0,5%)	3'625	3'055
Diskontsatz (+0,5%)	(3'178)	(2'347)
Erwartete Lohnerhöhungen (-0,5%)	(1'110)	(766)
Erwartete Lohnerhöhungen (+0,5%)	1'190	891

Die Vermögenswerte der Sammelstiftung sind alle auf einem aktiven Markt kotiert und in Übereinstimmung mit dem Schweizerischen Gesetz über die berufliche Vorsorge (BVG) folgendermassen investiert:

Aufteilung Planvermögen nach Vermögenskategorien

	2016		2015	
	in CHF '000	in %	in CHF '000	in %
Flüssige Mittel	3'386	6,4%	2'801	6,4%
Aktien	10'900	20,6%	9'410	21,5%
Obligationen	27'778	52,5%	24'991	57,1%
Immobilien	4'921	9,3%	4'596	10,5%
Übrige	5'926	11,2%	1'970	4,5%
Total	52'911	100,0%	43'768	100,0%

Die Arbeitgeberbeitragszahlung für unsere Vorsorgepläne im 2017 beläuft sich voraussichtlich auf CHF 3,8 Mio. (2016: CHF 3,6 Mio.). Die Schätzung dieses Betrages wurde aufgrund der letztjährigen Prämien und Entwicklungserwartungen beim Personalaufwand (Anzahl Mitarbeitende, Salärentwicklung) festgelegt.

Finanzinstrumente

Die Tabelle auf der folgenden Seite zeigt die Fair Values von Finanzinstrumenten basierend auf den nachfolgend erklärten Bewertungsmethoden und Annahmen. Der Fair Value entspricht dem Betrag, zu dem unter vertragswilligen und sachverständigen, voneinander unabhängigen Parteien Vermögenswerte frei getauscht bzw. Verpflichtungen erfüllt werden könnten. Sofern ein aktiver und liquider Markt (zum Beispiel eine anerkannte Börse) besteht, verwendet die VZ Gruppe den Marktpreis, da er der beste Indikator für den Fair Value von Finanzinstrumenten ist.

Flüssige Mittel, Kurzfristige Geldanlagen

Für diese Finanzinstrumente entspricht der Buchwert am Bilanzstichtag dem Fair Value.

Wertschriften zum Fair Value

Für diese Finanzinstrumente entspricht der Fair Value dem Marktwert.

Forderungen und Verpflichtungen gegenüber Kunden, übrige Forderungen, übriges Umlaufvermögen, Finanzanlagen, übrige Verbindlichkeiten, übrige Finanzverbindlichkeiten

Der Fair Value für diese Finanzinstrumente basiert auf notierten Marktpreisen oder Preisnotierungen von Händlern, sofern die Finanzinstrumente an einem aktiven Markt gehandelt werden. Andernfalls wird der Fair Value mittels Barwertmethode ermittelt. Für Produkte, deren Zinsbindung bzw. Zahlungsströme nicht im Voraus feststehen, gelangen replizierende Portfolios zur Anwendung.

Fair Value von Finanzinstrumenten

CHF '000

	Buchwert	Fair Value	Abweichung
per 31.12.2016			
Aktiven			
Flüssige Mittel ¹	758'335	758'335	0
Kurzfristige Geldanlagen ²	157'369	157'369	0
Wertschriften zum Fair Value ^{1,2}	43	43	0
Forderungen gegenüber Kunden ²	4'396	4'396	0
Übrige Forderungen ²	13'465	13'465	0
Übriges Umlaufvermögen ²	4'679	4'679	0
Finanzanlagen			
Hypothekendarlehen ²	1'110'830	1'164'114	53'284
Obligationen ²	151'680	155'276	3'596
Festgeldanlagen ²	170'047	170'047	0
Übrige Finanzanlagen ²	2'808	2'808	0
Subtotal	2'373'652	2'430'532	56'880
Passiven			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ²	519	519	0
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten ²	10'261	10'261	0
Verbindlichkeiten gegenüber Banken ²	5'889	5'889	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden ²	1'842'756	1'842'756	0
Langfristige Finanzverbindlichkeiten			
Kassenobligationen ²	3'844	3'936	(92)
Pfandbriefdarlehen ²	109'028	114'339	(5'311)
Übrige langfristige Verbindlichkeiten ²	17'658	17'658	0
Subtotal	1'989'955	1'995'358	(5'403)
Total Abweichung			51'477
per 31.12.2015			
Aktiven			
Flüssige Mittel ¹	493'748	493'748	0
Kurzfristige Geldanlagen ²	196'987	196'987	0
Wertschriften zum Fair Value ^{1,2}	225	225	0
Forderungen gegenüber Kunden ²	4'110	4'110	0
Übrige Forderungen ²	9'406	9'406	0
Übriges Umlaufvermögen ²	4'037	4'037	0
Finanzanlagen			
Hypothekendarlehen ²	892'149	945'720	53'571
Obligationen ²	159'043	162'802	3'759
Festgeldanlagen ²	191'983	191'983	0
Übrige Finanzanlagen ²	2'186	2'186	0
Subtotal	1'953'874	2'011'204	57'330
Passiven			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ²	699	699	0
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten ²	10'531	10'531	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden ²	1'478'146	1'478'146	0
Langfristige Finanzverbindlichkeiten			
Kassenobligationen ²	4'908	5'051	(143)
Pfandbriefdarlehen ²	109'149	114'243	(5'094)
Übrige langfristige Verbindlichkeiten ²	8'573	8'573	0
Subtotal	1'612'006	1'617'243	(5'237)
Total Abweichung			52'093

1 Finanzinstrumente zum Fair Value ausgewiesen (Level 1)

2 Finanzinstrumente zum Fair Value ausgewiesen (Level 2)

Bewertungsmethoden von zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten

CHF '000

	Notierte Marktpreise <i>(Level 1)</i>	Bewertung auf Marktdaten basiert <i>(Level 2)</i>	Bewertung nicht auf Marktdaten basiert <i>(Level 3)</i>	Total
per 31.12.2016				
Aktiven				
Wertschriften zum Fair Value	39	4 ¹	0	43
Passiven				
Derivative Finanzinstrumente	0	103	0	103
per 31.12.2015				
Aktiven				
Wertschriften zum Fair Value	33	192 ¹	0	225
Passiven				
Derivative Finanzinstrumente	0	217	0	217

1 Wertschriften umfassen vor allem Anlagefonds und positive Wiederbeschaffungswerte von Devisentermingeschäften.

Die Bestimmung des Fair Value von Finanzinstrumenten (Level 1) basiert nach der erstmaligen Erfassung auf notierten Marktpreisen oder Preisnotierungen von Händlern, soweit das Finanzinstrument an einem aktiven Markt gehandelt wird.

Bei den Finanzinstrumenten (Level 2) wird der Fair Value mittels allgemein anerkannter Bewertungsmodellen, welche sich auf am Markt beobachtbare Inputparameter stützen, festgelegt. Die Bewertungsmodelle berücksichtigen die relevanten Parameter wie die Kontraktspezifikationen, den Marktkurs des Basiswerts und die Zinskurven. Für Anlagefonds gelangen die publizierten Net Asset Values zur Anwendung.

Die VZ Gruppe verfügt über keine Finanzinstrumente (Level 3), deren Fair Value mittels einer Bewertungstechnik bestimmt wird, welche nicht auf Marktdaten basiert.

Im Geschäftsjahr 2016 wurden wie im Vorjahr keine Finanzinstrumente umklassiert.

Die VZ Gruppe sichert Fremdwährungsrisiken mit Devisentermingeschäften ab. Bei diesen Geschäften kommt kein Hedge Accounting zur Anwendung. Die Fair Values als positive Wiederbeschaffungswerte bilanziert belaufen sich auf TCHF 0,3 (2015: TCHF 183), als negative Wiederbeschaffungswerte bilanziert auf TCHF 11 (2015: TCHF 2). Das gesamte Kontraktvolumen beträgt CHF 5,6 Mio. (2015: CHF 35,6 Mio.). Der daraus resultierende Handelserfolg von TCHF –191 (2015: TCHF –661) wird unter «Bankerträge» ausgewiesen.

Die VZ Gruppe wendet Fair Value Hedge Accounting mittels Zinsswaps an, um sich gegen Marktschwankungen im festverzinslichen Hypothekarbereich abzusichern. Die Fair Values werden als negative Wiederbeschaffungswerte bilanziert und belaufen sich auf TCHF 92 (2015: TCHF 215) mit einem Kontraktvolumen von CHF 5 Mio. (2015: CHF 5 Mio.). Aus Sicherungsinstrumenten resultierte ein Gewinn von TCHF 123 (2015: TCHF 63), während sich im selben Zeitraum ein Verlust aus den abgesicherten Hypotheken von TCHF 122 (2015: Gewinn TCHF 62) ergab. Der daraus resultierende Handelserfolg von TCHF 1 (2015: TCHF 1) wird unter «Bankerträge» ausgewiesen.

Kategorien der Finanzinstrumente

CHF '000

	Darlehen und Forderungen	Wertschriften zum Fair Value	Bis zur Endfälligkeit gehalten	Andere Verbind- lichkeiten	Nicht als Finanzinstrument klassifiziert	Total
per 31.12.2016						
Aktiven						
Flüssige Mittel	758'335					758'335
Kurzfristige Geldanlagen	157'369					157'369
Wertschriften zum Fair Value		43				43
Forderungen gegenüber Kunden	4'396					4'396
Übrige Forderungen	13'465					13'465
Aktive Rechnungsabgrenzungen					33'615	33'615
Übriges Umlaufvermögen	4'679					4'679
Finanzanlagen	1'283'685		151'680			1'435'365
Beteiligungen in assoz. Gesellschaften					403	403
Sachanlagen					15'193	15'193
Immaterielle Anlagen					9'367	9'367
Latente Steuerforderungen					2'368	2'368
Total Aktiven	2'221'929	43	151'680	0	60'946	2'434'598
Passiven						
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen				519		519
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten				10'261		10'261
Verbindlichkeiten gegenüber Banken				5'889		5'889
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				1'842'756		1'842'756
Steuerrückstellungen					8'891	8'891
Rückstellungen					2'000	2'000
Passive Rechnungsabgrenzung					13'499	13'499
Langfristige Finanzverbindlichkeiten			112'872			112'872
Übrige langfristige Verbindlichkeiten				17'658		17'658
Latente Steuerverpflichtungen					197	197
Total Fremdkapital	0	0	112'872	1'877'083	24'587	2'014'542
per 31.12.2015						
Aktiven						
Flüssige Mittel	493'748					493'748
Kurzfristige Geldanlagen	196'987					196'987
Wertschriften zum Fair Value		225				225
Forderungen gegenüber Kunden	4'110					4'110
Übrige Forderungen	9'406					9'406
Aktive Rechnungsabgrenzungen					32'332	32'332
Übriges Umlaufvermögen	4'037					4'037
Finanzanlagen	1'086'318		159'043			1'245'361
Beteiligungen in assoz. Gesellschaften					400	400
Sachanlagen					13'813	13'813
Immaterielle Anlagen					6'574	6'574
Latente Steuerforderungen					711	711
Total Aktiven	1'794'606	225	159'043	0	53'830	2'007'704
Passiven						
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen				699		699
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten				10'531		10'531
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				1'478'146		1'478'146
Steuerrückstellungen					1'654	1'654
Rückstellungen					2'000	2'000
Passive Rechnungsabgrenzung					13'021	13'021
Langfristige Finanzverbindlichkeiten			114'057			114'057
Übrige langfristige Verbindlichkeiten				8'573		8'573
Latente Steuerverpflichtungen					1'851	1'851
Total Fremdkapital	0	0	114'057	1'497'949	18'526	1'630'532

Konsolidierungskreis

Änderungen in der Konzernstruktur

Am 25. Mai 2016 wurde die VZ Services AG in München gegründet. Dabei handelt es sich um eine 100-prozentige Tochtergesellschaft der VZ Holding AG mit einem voll liberierten Aktienkapital von EUR 2 Mio. Nach Erhalt der nötigen aufsichtsrechtlichen Bewilligungen wird die Einheit umfirmiert und Bankdienstleistungen für Kunden in Deutschland anbieten. Der operative Start ist im Jahr 2017 geplant.

Am 1. Dezember 2016 wurde die VZ Treuhand GmbH in München gegründet. Dabei handelt es sich um eine 100-prozentige Tochtergesellschaft der VZ Holding AG mit einem voll liberierten Aktienkapital von TEUR 100. Die VZ Treuhand GmbH übernimmt im Bereich der betrieblichen Altersvorsorgevereinbarungen treuhänderisch Vermögenswerte zur Verwaltung und Sicherung und Finanzierung von Leistungen aus Anwartschaften und Ansprüchen. Der operative Start ist im Jahr 2017 geplant.

Die Konzernrechnungen beinhalten die Jahresrechnung der VZ Gruppe und ihrer Tochtergesellschaften, welche in der nachfolgenden Tabelle aufgelistet sind:

CHF '000

	Währung	Aktienkapital		Beteiligungsquote
		31.12.16	31.12.15	
Tochtergesellschaften (Vollkonsolidierung)				
VZ VermögensZentrum AG, Zürich	CHF	2'000	2'000	100%
VZ VermögensZentrum GmbH, München	EUR	3'821	3'821	100%
VZ Asset Management AG, Zug	CHF	400	400	100%
VZ VersicherungsZentrum AG, Zürich	CHF	100	100	100%
VZ Insurance Services AG, Zürich	CHF	100	100	100%
HypothekenZentrum AG, Zürich	CHF	250	250	100%
VZ Corporate Services AG, Zürich	CHF	100	100	100%
VZ Depotbank AG, Zug	CHF	45'000	45'000	100%
VZ Quant Portfolio Services AG, Zug	CHF	100	100	100%
Früh & Partner Vermögensverwaltung AG, Zug	CHF	250	250	40% ¹
VZ Vorsorge AG, Zürich	CHF	100	100	100%
VZ VersicherungsPool AG, Zürich	CHF	10'000	10'000	100%
VZ Services AG, München	EUR	2'000 ²	0	100%
VZ Treuhand GmbH, München	EUR	100	0	100%

¹ Die VZ Holding AG hält 50,66% der Stimmrechte der Früh & Partner Vermögensverwaltung AG (31.12.15: 50,66%).
² Im 1. Quartal 2017 wurde das Aktienkapital von der VZ Services AG in München, eine 100-prozentigen Tochtergesellschaft der VZ Holding AG, von EUR 2 Mio. auf EUR 7 Mio. erhöht. Diese Kapitalerhöhung steht im Zusammenhang mit den Eigenmittelanforderungen im aufsichtsrechtlichen Bewilligungsverfahren.

Verpfändete Aktiven

CHF '000

	Buchwert	davon beansprucht
31.12.2016		
Flüssige Mittel	23'015	2'800
Hypotheken	153'346	117'504
Obligationen	21'789	0
Total	198'150	120'304
31.12.2015		
Flüssige Mittel	16'015	3'392
Hypotheken	140'189	131'372
Obligationen	29'631	0
Total	185'835	134'764

Andere Verbindlichkeiten

Verpflichtungen
aus Operating-
Leasing-Verträgen

Die VZ Gruppe ist verschiedene Operating-Leasing-Verträge für Büroräumlichkeiten und Büroeinrichtungen eingegangen. Die künftigen Mindestverpflichtungen aus unkündbaren Operating Leasing-Verträgen weisen insgesamt (aggregiert) für die nachstehenden Zeiträume mit Abschluss 31. Dezember die folgenden Beträge auf:

CHF '000

	31.12.2016	31.12.2015
Innerhalb eines Jahres	8'793	7'378
Zwischen einem und fünf Jahren	17'685	13'488
Über fünf Jahre	2'834	897
Subtotal Mindestverpflichtungen aus Operating Leasing	29'312	21'763
Abzüglich Mietertrag aus Untervermietung	(154)	(187)
Mindestverpflichtungen aus Operating Leasing, netto	29'158	21'576

Bezahlte und vorgeschlagene Dividende

Datum der Generalversammlung	Datum der Dividendenauszahlung	Anzahl Aktien	Nominalwert pro Aktie in CHF	Dividende pro Aktie in CHF	Dividendenausschüttung in TCHF
10.4.2015	17.4.2015	8'000'000	0.25	3.50	27'756 ¹
12.4.2016	19.4.2016	8'000'000	0.25	4.20	33'431 ¹

Zuhanden der Generalversammlung vorgeschlagene Dividende für das Geschäftsjahr 2016:

6.4.2017	12.4.2017	8'000'000	0.25	4.20	33'484 ²
----------	-----------	-----------	------	------	---------------------

1 Keine Dividendenausschüttung auf dem Bestand der eigenen Aktien.

2 Stand dividendenberechtigte Aktien per 31. Dezember 2016. Effektiver Betrag wird zum Zeitpunkt der Dividendenausschüttung am 12. April 2017 ermittelt.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Im ersten Quartal 2017 wurde das Aktienkapital von der VZ Services AG in München, eine 100-prozentigen Tochtergesellschaft der VZ Holding AG, von EUR 2 Mio. auf EUR 7 Mio. erhöht. Diese Kapitalerhöhung steht im Zusammenhang mit den Eigenmitelanforderungen im aufsichtsrechtlichen Bewilligungsverfahren.

Ansonsten gab es zwischen dem 31. Dezember 2016 und dem 2. März 2017 keine Ereignisse, welche eine Anpassung der ausgewiesenen Beträge in der Konzernrechnung oder eine Offenlegung in diesem Abschnitt erfordern.

Genehmigung der Konzernrechnung

Der Verwaltungsrat hat die Konzernrechnung an seiner Sitzung vom 2. März 2017 behandelt und genehmigt. Sie wird der Generalversammlung am 6. April 2017 zur Bewilligung vorgelegt.



Bericht der Revisionsstelle

an die Generalversammlung der VZ Holding AG, Zürich

Bericht zur Prüfung der Konzernrechnung

Prüfungsurteil

Wir haben die Konzernrechnung der VZ Holding AG und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Erfolgsrechnung und der Gesamtergebnisrechnung für das am 31. Dezember 2016 endende Jahr, der Bilanz zum 31. Dezember 2016, der Mittelflussrechnung und dem Eigenkapitalnachweis für das dann endende Jahr sowie dem Anhang, einschliesslich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden – geprüft.

Nach unserer Beurteilung vermittelt die Konzernrechnung (Seite 58 bis 120) ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2016 sowie dessen Ertragslage und Cashflows für das dann endende Jahr in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) und entspricht dem schweizerischen Gesetz.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz, den International Standards on Auditing (ISA) sowie den Schweizer Prüfungsstandards (PS) durchgeführt. Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt „Verantwortlichkeiten der Revisionsstelle für die Prüfung der Konzernrechnung“ unseres Berichts weitergehend beschrieben.

Wir sind von dem Konzern unabhängig in Übereinstimmung mit den schweizerischen gesetzlichen Vorschriften und den Anforderungen des Berufsstands sowie dem Code of Ethics for Professional Accountants des International Ethics Standards Board for Accountants (IESBA Code), und wir haben unsere sonstigen beruflichen Verhaltenspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Unser Prüfungsansatz

Überblick



Gesamtwesentlichkeit Konzernrechnung: CHF 5 Millionen

Wir haben bei sechs Konzerngesellschaften in der Schweiz Prüfungen („full scope audits“) und bei fünf Konzerngesellschaften in der Schweiz eingeschränkte Revisionen („limited statutory audits“) durchgeführt. Unsere Prüfungen decken den Gewinn vor Steuern nahezu vollständig ab.

Als besonders wichtigen Prüfungssachverhalt haben wir das folgende Thema identifiziert:

Bewertung von Finanzanlagen (Hypotheken)

PricewaterhouseCoopers AG, Birchstrasse 160, Postfach, 8050 Zürich
Telefon: +41 58 792 44 00, Telefax: +41 58 792 44 10, www.pwc.ch

PricewaterhouseCoopers AG ist Mitglied eines globalen Netzwerks von rechtlich selbständigen und voneinander unabhängigen Gesellschaften.

Umfang der Prüfung

Unsere Prüfungsplanung basiert auf der Bestimmung der Wesentlichkeit und der Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Darstellungen der Konzernrechnung. Wir haben hierbei insbesondere jene Bereiche berücksichtigt, in denen Ermessensentscheide getroffen wurden. Dies trifft zum Beispiel auf wesentliche Schätzungen in der Rechnungslegung zu, bei denen Annahmen gemacht werden und die von zukünftigen Ereignissen abhängen, die von Natur aus unsicher sind. Wie in allen Prüfungen haben wir das Risiko der Umgehung von internen Kontrollen durch die Geschäftsleitung und, neben anderen Aspekten, mögliche Hinweise auf ein Risiko für beabsichtigte falsche Darstellungen berücksichtigt.

Zur Durchführung angemessener Prüfungshandlungen haben wir den Prüfungsumfang so ausgestaltet, dass wir ein Prüfungsurteil zur Konzernrechnung als Ganzes abgeben können, unter Berücksichtigung der Konzernorganisation, der internen Kontrollen und Prozesse im Bereich der Rechnungslegung sowie der Branche, in welcher der Konzern tätig ist.

Wesentlichkeit

Der Umfang unserer Prüfung ist durch die Anwendung des Grundsatzes der Wesentlichkeit beeinflusst. Unser Prüfungsurteil zielt darauf ab, hinreichende Sicherheit darüber zu geben, dass die Konzernrechnung keine wesentlichen falschen Darstellungen enthält. Falsche Darstellungen können beabsichtigt oder unbeabsichtigt entstehen und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden kann, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieser Konzernrechnung getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen können.

Auf der Basis unseres pflichtgemässen Ermessens haben wir quantitative Wesentlichkeitsgrenzen festgelegt, so auch die Wesentlichkeit für die Konzernrechnung als Ganzes, wie nachstehend aufgeführt. Die Wesentlichkeitsgrenzen, unter Berücksichtigung qualitativer Erwägungen, erlauben es uns, den Umfang der Prüfung, die Art, die zeitliche Einteilung und das Ausmass unserer Prüfungshandlungen festzulegen sowie den Einfluss wesentlicher falscher Darstellungen, einzeln und insgesamt, auf die Konzernrechnung als Ganzes zu beurteilen.

<i>Gesamtwesentlichkeit Konzernrechnung</i>	CHF 5 Millionen
<i>Herleitung</i>	5% des Gewinns vor Steuern
<i>Begründung für die Bezugsgrösse zur Bestimmung der Wesentlichkeit</i>	Als Bezugsgrösse zur Bestimmung der Wesentlichkeit wählten wir den Gewinn vor Steuern, da dies aus unserer Sicht diejenige Grösse ist, an der die Erfolge des Konzerns üblicherweise gemessen werden. Zudem stellt der Gewinn vor Steuern eine allgemein anerkannte Bezugsgrösse für Wesentlichkeitsüberlegungen dar.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemässen Ermessen am bedeutsamsten für unsere Prüfung der Konzernrechnung des aktuellen Zeitraums waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung der Konzernrechnung als Ganzes und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt, und wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Bewertung von Finanzanlagen (Hypotheiken)

Besonders wichtiger Prüfungssachverhalt

Wie aus dem Anhang auf Seite 95 bis 96 sowie auf Seite 64 der konsolidierten Jahresrechnung ersichtlich, betreibt die Gruppe das klassische Hypothekengeschäft.

Die Hypotheken belaufen sich per 31. Dezember 2016 auf TCHF 1'110'830. und stellen somit das grösste Aktivum der Bilanz dar.

Wir haben die Bewertung der Hypotheken als besonders wichtigen Prüfungssachverhalt behandelt, da für den Verwaltungsrat bei der Beurteilung der Bewertung der Hypotheken Ermessensspielräume bestehen.

Wir haben unseren Fokus auf die bestehenden standardisierten Prozesse und Kontrollen zur Beurteilung der Kreditfähigkeit der Kreditnehmer und der Beurteilung der Werthaltigkeit der entsprechenden Sicherheiten gelegt. Des Weiteren haben wir uns auf die Hypothekenvergabe, welche nicht entsprechend den Richtlinien für die Standardvergaben erfolgt, fokussiert.

Wir verweisen auf Seite 69 bis 70 (Zusammenfassung der wichtigsten Rechnungslegungsgrundsätze).

Unser Prüfungsvorgehen

Wir haben die Angemessenheit und Wirksamkeit folgender Schlüsselkontrollen im Zusammenhang mit der Bewertung von Hypotheken überprüft. Die Überprüfung erfolgte auf der Basis von Stichproben:

- **Kreditanalyse und Kreditbewilligung**

Wir haben die Einhaltung von Vorgaben gemäss internen Weisungen und Richtlinien betreffend Dokumentation, Belehnung, Tragbarkeit und Amortisation von Hypotheken geprüft. Zudem haben wir geprüft, ob die Kreditvergabe mittels vollständiger Dokumentation entsprechend den Kompetenzen bewilligt und in der Finanzbuchhaltung korrekt erfasst wurde.

- **Kreditauszahlung**

Wir haben mittels Auszahlungsschecklisten überprüft, ob die erforderlichen Dokumente und Verträge vor Auszahlung der Kreditsumme vollständig vorhanden waren.

- **Kreditüberwachung**

Wir haben anhand der monatlichen Berichterstattung der Kreditpositionen überprüft, ob eine angemessene Identifizierung und Überwachung von Hypotheken, welche Anzeichen einer Gefährdung aufweisen, vorgenommen wurden.

Weiter haben wir auf Stichprobenbasis folgende Detailprüfungen vorgenommen:

Wir haben anhand von Bonitätsprüfungen eine Beurteilung der Werthaltigkeit von Hypotheken durchgeführt. Diese Bonitätsprüfungen berücksichtigen unter anderem den Belehnungsgrad der Liegenschaften, das Einkommen und das Vermögen des Hypotheknehmers sowie den Marktwert der Liegenschaften.

Im Geschäftsjahr wurden keine Wertberichtigungen vorgenommen. Die Kombination aus Prüfungen von Schlüsselkontrollen und Detailprüfungen gab uns ausreichend Prüfsicherheit darüber, dass keine Wertberichtigungen im Geschäftsjahr notwendig waren.

Übrige Informationen im Geschäftsbericht

Der Verwaltungsrat ist für die übrigen Informationen im Geschäftsbericht verantwortlich. Die übrigen Informationen umfassen alle im Geschäftsbericht dargestellten Informationen, mit Ausnahme der Konzernrechnung, der Jahresrechnung und des Vergütungsberichts der VZ Holding AG und unserer dazugehörigen Berichte.

Die übrigen Informationen im Geschäftsbericht sind nicht Gegenstand unseres Prüfungsurteils zur Konzernrechnung und wir machen keine Prüfungsaussage zu diesen Informationen.

Im Rahmen unserer Prüfung der Konzernrechnung ist es unsere Aufgabe, die übrigen Informationen im Geschäftsbericht zu lesen und zu beurteilen, ob wesentliche Unstimmigkeiten zur Konzernrechnung oder zu unseren Erkenntnissen aus der Prüfung bestehen oder ob die übrigen Informationen anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen. Falls wir auf der Basis unserer Arbeiten zu dem Schluss gelangen, dass eine wesentliche falsche Darstellung der übrigen Informationen vorliegt, haben wir darüber zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang keine Bemerkungen anzubringen.

Verantwortlichkeiten des Verwaltungsrates für die Konzernrechnung

Der Verwaltungsrat ist verantwortlich für die Aufstellung einer Konzernrechnung, die in Übereinstimmung mit den IFRS und den gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt, und für die internen Kontrollen, die der Verwaltungsrat als notwendig feststellt, um die Aufstellung einer Konzernrechnung zu ermöglichen, die frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung der Konzernrechnung ist der Verwaltungsrat dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Geschäftstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Geschäftstätigkeit – sofern zutreffend – anzugeben sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Geschäftstätigkeit anzuwenden, es sei denn, der Verwaltungsrat beabsichtigt, entweder den Konzern zu liquidieren oder Geschäftstätigkeiten einzustellen, oder hat keine realistische Alternative dazu.

Verantwortlichkeiten der Revisionsstelle für die Prüfung der Konzernrechnung

Unsere Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die Konzernrechnung als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und einen Bericht abzugeben, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Mass an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den ISA sowie den PS durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieser Konzernrechnung getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Eine weitergehende Beschreibung unserer Verantwortlichkeiten für die Prüfung der Jahresrechnung befindet sich auf der Website von EXPERTsuisse: <http://expertsuisse.ch/wirtschaftspruefung-revisionsbericht>. Diese Beschreibung ist Bestandteil unseres Berichts.



Bericht zu sonstigen gesetzlichen und anderen rechtlichen Anforderungen

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Konzernrechnung existiert.

Wir empfehlen, die vorliegende Konzernrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG

Rolf Birrer
Revisionsexperte
Leitender Revisor

Yousuf Khan
Revisionsexperte

Zürich, 2. März 2017



FINANZBERICHT VZ HOLDING AG

Erfolgsrechnung	Seite 130
Bilanz	Seite 131
Anhang zur Jahresrechnung	Seite 132
Verwendung des Bilanzgewinns	Seite 135
Bericht der Revisionsstelle	Seite 136

ERFOLGSRECHNUNG

CHF '000

	2016	2015
Ertrag		
Verwaltungsertrag	14	19
Dividendertrag	33'722	34'760
Übriger Finanzertrag	8'037	9'948
Total Ertrag	41'773	44'727
Aufwand		
Personalaufwand	359	349
Übriger Betriebsaufwand	321	340
Übriger Betriebsaufwand VZ Gesellschaften	625	625
Übriger Finanzaufwand	111	112
Direkte Steuern	547	745
Total Aufwand	1'963	2'171
Jahresgewinn	39'810	42'556

BILANZ

CHF '000

31.12.2016 31.12.2015

Aktiven

Flüssige Mittel	2'276	5'404
Forderungen gegenüber VZ Gesellschaften	43'142	42'733
Übrige Forderungen	8'906	4'202
Aktive Rechnungsabgrenzungen	2	0
Total Umlaufvermögen	54'326	52'339
Darlehen an Dritte	441	197
Langfristiges Darlehen gegenüber VZ Gesellschaften	50'000	45'000
Beteiligungen an Tochtergesellschaften	63'498	61'177
Beteiligungen an assoziierten Gesellschaften	400	400
Total Anlagevermögen	114'339	106'774
Total Aktiven	168'665	159'113

Passiven

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1	67
Verbindlichkeiten gegenüber VZ Gesellschaften	13'217	11'862
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	5	12
Rückstellungen	2	2
Steuerverbindlichkeiten	551	689
Passive Rechnungsabgrenzungen	282	246
Kurzfristiges Fremdkapital	14'058	12'878
Total Fremdkapital	14'058	12'878
Aktienkapital	2'000	2'000
Gesetzliche Gewinnreserven	1'000	1'000
Freiwillige Gewinnreserven	80'000	80'000
Bilanzgewinn	78'978	72'599
Eigene Aktien	(7'371)	(9'364)
Total Eigenkapital	154'607	146'235
Total Passiven	168'665	159'113

ANHANG ZUR JAHRESRECHNUNG

Firma, Rechtsform und Sitz des Unternehmens

VZ Holding AG, Zürich

Das Aktienkapital beträgt CHF 2 Mio. und ist unterteilt in 8 Mio. Namenaktien mit einem Nominalwert von CHF 0.25 pro Aktie.

Erleichterungen im Anhang zum Einzelabschluss der VZ Holding AG

Die VZ Gruppe erstellt die konsolidierte Jahresrechnung im Einklang mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), die vom International Accounting Standards Board (IASB) herausgegeben werden. Deshalb ist die VZ Holding AG von zahlreichen Offenlegungen im statutarischen Einzelabschluss befreit.

CHF '000

	31.12.2016	31.12.2015
Eventualverpflichtungen		
Die HypothekenZentrum AG hat eine Kreditlimite bei einer Drittbank, für welche die VZ Holding AG die Deckung garantiert.	20'000	20'000
Nachrangige Darlehen		
Die VZ Holding AG hat der VZ Depotbank AG ein unbefristetes nachrangiges Darlehen gewährt.	45'000	45'000
Die VZ Holding AG hat der VZ VersicherungsPool AG ein unbefristetes nachrangiges Darlehen gewährt.	5'000	0

Solidarhaftung

Die VZ Gruppe wird nach Art. 13 MwStG als Gruppe besteuert. In diesem Zusammenhang haftet die VZ Holding AG solidarisch für sämtliche Verpflichtungen der VZ Gruppe gegenüber der Eidgenössischen Steuerverwaltung.

Beteiligungen an Tochtergesellschaften

CHF '000

	Beteiligungs- quote	Stimm- recht	Aktienkapital	
			31.12.2016	31.12.2015
VZ VermögensZentrum AG, Zürich	100%	100%	2'000	2'000
VZ VersicherungsZentrum AG, Zürich	100%	100%	100	100
VZ Asset Management AG, Zug	100%	100%	400	400
VZ VermögensZentrum GmbH, München, Deutschland Gezeichnetes Kapital EUR 3'820'945	100%	100%	5'749	5'749
VZ Insurance Services AG, Zürich	100%	100%	100	100
HypothekenZentrum AG, Zürich	100%	100%	250	250
VZ Depotbank AG, Zug	100%	100%	45'000	45'000
VZ Quant Portfolio Services AG, Zug	100%	100%	100	100
Früh & Partner Vermögens- verwaltung AG, Zug	40%	51%	250	250
VZ Corporate Services AG, Zürich	100%	100%	100	100
VZ Vorsorge AG, Zürich	100%	100%	100	100
VZ VersicherungsPool AG, Zürich	100%	100%	10'000	10'000
VZ Services AG, München, Deutschland Gezeichnetes Kapital EUR 2'000'000 ¹	100%	100%	2'212	0
VZ Treuhand GmbH, München, Deutschland Gezeichnetes Kapital EUR 100'000	100%	100%	108	0

¹ Im 1. Quartal 2017 wurde das Aktienkapital von der VZ Services AG in München, eine 100-prozentigen Tochtergesellschaft der VZ Holding AG, von EUR 2 Mio. auf EUR 7 Mio. erhöht. Diese Kapitalerhöhung steht im Zusammenhang mit den Eigenmittelanforderungen im aufsichtsrechtlichen Bewilligungsverfahren.

Beteiligungen an assoziierten Gesellschaften

Die VZ Holding AG hält eine strategische Beteiligung von 33% an der Dufour Capital AG zum Preis von TCHF 400 und nimmt Einsitz in den Verwaltungsrat. Dufour Capital ist ein lizenzierter Vermögensverwalter, der sich auf die Entwicklung von regelbasierten Anlagelösungen spezialisiert hat. Das Unternehmen ist in der Schweiz registriert und verfügt über ein Aktienkapital von TCHF 150. Dufour Capital ist beratend für die VZ Gruppe tätig. Die Geschäftsergebnisse 2016 und 2015 hatten keinen wesentlichen Einfluss auf die Bewertung der Beteiligung.

Verbindlichkeiten gegenüber Vorsorgeeinrichtungen

Per 31.12.2016 bestanden keine Verbindlichkeiten gegenüber Vorsorgeeinrichtungen (31.12.2015: Null).

Bedingtes Kapital

Im Jahr 2007 wurde die Schaffung von bedingtem Aktienkapital beschlossen. Das Aktienkapital kann maximal um CHF 40'000 erhöht werden durch Ausgabe von höchstens 160'000 vollständig zu liberierenden Namenaktien mit einem Nennwert von je CHF 0.25 für die Ausübung von Optionsrechten der Kaderbeteiligungspläne, die den

Verwaltungsräten und den Mitarbeitenden eingeräumt werden. Das Bezugs- und Vorwegzeichnungsrecht der Aktionäre ist für diese bedingte Kapitalerhöhung ausgeschlossen. Bis Ende 2016 wurden keine Aktien aus dem bedingten Aktienkapital ausgegeben.

Eigene Aktien

Die VZ Holding AG kaufte im Geschäftsjahr 2016 total 37'163 (2015: 29'520) eigene Aktien zu einem durchschnittlichen Kurs von CHF 266.82 (2015: CHF 234.59). In der gleichen Zeitperiode verkaufte sie 55'355 (2015: 86'201) zu einem Durchschnittskurs von CHF 286.96 (2015: 206.96) im Rahmen des Kaderbeteiligungsplans. Per 31. Dezember 2016 verfügte die VZ Holding AG über 27'662 eigene Aktien zu einem Durchschnittskurs von CHF 266.48 (2015: 45'854 zu CHF 204.22).

Kontokorrent-Guthaben bei der VZ Depotbank AG

In der Bilanzposition «Flüssige Mittel» sind Kontokorrent-Guthaben bei der VZ Depotbank AG in der Höhe von TCHF 0 (2015: TCHF 3260) enthalten.

Bedeutende Aktionäre

Angaben über den Kreis der Aktionäre im Sinne von Art. 663c OR: Siehe Anhang zum Finanzbericht VZ Gruppe Seite 104.

Vergütungen an die Mitglieder des Verwaltungsrats und der Geschäftsleitung

Die in Übereinstimmung mit den Artikeln 663b^{bis} und 663c des Schweizerischen Obligationenrechts (OR) offenzulegenden Informationen sind im Vergütungsbericht auf den Seiten 40 bis 51 enthalten. Es handelt sich insbesondere um Folgendes:

- Vergütung des Verwaltungsrats
- Vergütung der Geschäftsleitung
- Beteiligung an der Gesellschaft von Verwaltungsrat und Geschäftsleitung

Vollzeitstellen

Im Berichtsjahr und im Vorjahr betrug die Anzahl Vollzeitstellen im Jahresdurchschnitt weniger als 10.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Im ersten Quartal 2017 wurde das Aktienkapital von der VZ Services AG in München, eine 100-prozentigen Tochtergesellschaft der VZ Holding AG, von EUR 2 Mio. auf EUR 7 Mio. erhöht. Diese Kapitalerhöhung steht im Zusammenhang mit den Eigenmitelanforderungen im aufsichtsrechtlichen Bewilligungsverfahren.

Ansonsten gab es zwischen dem 31. Dezember 2016 und dem 2. März 2017 keine Ereignisse, welche eine Anpassung der ausgewiesenen Beträge im Finanzbericht der VZ Holding AG oder eine Offenlegung in diesem Abschnitt erfordern.

VERWENDUNG DES BILANZGEWINNS

Antrag des Verwaltungsrates an die Generalversammlung

Der Verwaltungsrat schlägt der Generalversammlung vom 6. April 2017 folgende Verwendung des Bilanzgewinns vor:

CHF '000

	31.12.2016	31.12.2015
Gewinnvortrag vom Vorjahr	39'168	15'412
Auflösung der Reserven für eigene Aktien	0	14'631
Jahresgewinn	39'810	42'556
Bilanzgewinn	78'978	72'599
Dividende	(33'484) ¹	(33'431)
Vortrag auf neue Rechnung	45'494	39'168

¹ Stand per 31. Dezember 2016. Der Dividendenbetrag ergibt sich aus dem Antrag des Verwaltungsrats an die Generalversammlung vom 6. April 2017 zur Ausschüttung einer Dividende von CHF 4.20 pro Namenaktie. Der effektiv ausgeschüttete Dividendenbetrag hängt von der Anzahl eigener, nicht dividendenberechtigter Aktien ab, welche zum Zeitpunkt der Ausschüttung gehalten werden.

Da die gesetzliche Reserve 50% des Aktienkapitals erreicht hat, wird auf eine weitere Zuweisung verzichtet.

Die Dividende von CHF 4.20 je Namenaktie zu nominal CHF 0.25 wird nach der Genehmigung durch die Generalversammlung vom 6. April 2017 am 12. April 2017 unter Abzug von 35% Verrechnungssteuer ausbezahlt.



Bericht der Revisionsstelle **an die Generalversammlung der VZ Holding AG, Zürich**

Bericht zur Prüfung der Jahresrechnung

Prüfungsurteil

Wir haben die Jahresrechnung der VZ Holding AG – bestehend aus Erfolgsrechnung für das am 31. Dezember 2016 endende Jahr, der Bilanz zum 31. Dezember 2016 sowie dem Anhang – geprüft.

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung (Seiten 130 bis 135) zum 31. Dezember 2016 dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards (PS) durchgeführt. Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt „Verantwortlichkeiten der Revisionsstelle für die Prüfung der Jahresrechnung“ unseres Berichts weitergehend beschrieben.

Wir sind von der Gesellschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den schweizerischen gesetzlichen Vorschriften und den Anforderungen des Berufsstands, und wir haben unsere sonstigen beruflichen Verhaltenspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Unser Prüfungsansatz

Überblick



Gesamtwesentlichkeit: CHF 2 Millionen

Zur Durchführung angemessener Prüfungshandlungen haben wir den Prüfungsumfang so ausgestaltet, dass wir ein Prüfungsurteil zur Jahresrechnung als Ganzes abgeben können, unter Berücksichtigung der Organisation, der internen Kontrollen und Prozesse im Bereich der Rechnungslegung sowie der Branche, in welcher die Gesellschaft tätig ist.

Als besonders wichtigen Prüfungssachverhalt haben wir das folgende Thema identifiziert:

Werthaltigkeitsüberprüfung von Beteiligungen an Tochtergesellschaften

PricewaterhouseCoopers AG, Birchstrasse 160, Postfach, 8050 Zürich
Telefon: +41 58 792 44 00, Telefax: +41 58 792 44 10, www.pwc.ch

PricewaterhouseCoopers AG ist Mitglied eines globalen Netzwerks von rechtlich selbständigen und voneinander unabhängigen Gesellschaften.

Umfang der Prüfung

Unsere Prüfungsplanung basiert auf der Bestimmung der Wesentlichkeit und der Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Darstellungen der Jahresrechnung. Wir haben hierbei insbesondere jene Bereiche berücksichtigt, in denen Ermessensentscheide getroffen wurden. Dies trifft zum Beispiel auf wesentliche Schätzungen in der Rechnungslegung zu, bei denen Annahmen gemacht werden und die von zukünftigen Ereignissen abhängen, die von Natur aus unsicher sind. Wie in allen Prüfungen haben wir das Risiko der Umgehung von internen Kontrollen durch die Geschäftsleitung und, neben anderen Aspekten, mögliche Hinweise auf ein Risiko für beabsichtigte falsche Darstellungen berücksichtigt.

Wesentlichkeit

Der Umfang unserer Prüfung ist durch die Anwendung des Grundsatzes der Wesentlichkeit beeinflusst. Unser Prüfungsurteil zielt darauf ab, hinreichende Sicherheit darüber zu geben, dass die Jahresrechnung keine wesentlichen falschen Darstellungen enthält. Falsche Darstellungen können beabsichtigt oder unbeabsichtigt entstehen und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden kann, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieser Jahresrechnung getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen können.

Auf der Basis unseres pflichtgemässen Ermessens haben wir quantitative Wesentlichkeitsgrenzen festgelegt, so auch die Wesentlichkeit für die Jahresrechnung als Ganzes, wie nachstehend aufgeführt. Die Wesentlichkeitsgrenzen, unter Berücksichtigung qualitativer Erwägungen, erlauben es uns, den Umfang der Prüfung, die Art, die zeitliche Einteilung und das Ausmass unserer Prüfungshandlungen festzulegen sowie den Einfluss wesentlicher falscher Darstellungen, einzeln und insgesamt, auf die Jahresrechnung als Ganzes zu beurteilen.

<i>Gesamtwesentlichkeit</i>	CHF 2 Millionen
<i>Herleitung</i>	5% des Gewinns vor Steuern
<i>Begründung für die Bezugsgrösse zur Bestimmung der Wesentlichkeit</i>	Als Bezugsgrösse zur Bestimmung der Wesentlichkeit wählten wir den Gewinn vor Steuern, da dies aus unserer Sicht diejenige Grösse ist, an der die Erfolge des Unternehmens üblicherweise gemessen werden. Zudem stellt der Gewinn vor Steuern eine allgemein anerkannte Bezugsgrösse für Wesentlichkeitsüberlegungen dar.

Berichterstattung über besonders wichtige Prüfungssachverhalte aufgrund Rundschreiben 1/2015 der Eidgenössischen Revisionsaufsichtsbehörde

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemässen Ermessen am bedeutsamsten für unsere Prüfung der Jahresrechnung des aktuellen Zeitraums waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung der Jahresrechnung als Ganzes und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt, und wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Werthaltigkeitsüberprüfung von Beteiligungen an Tochtergesellschaften

<i>Besonders wichtiger Prüfungssachverhalt</i>	<i>Unser Prüfungsvorgehen</i>
<p>In der Position Beteiligungen an Tochtergesellschaften werden die von der Gesellschaft gehaltenen Anteile am Kapital der Tochtergesellschaften bilanziert.</p> <p>Die Beteiligungen an Tochtergesellschaften werden zu Anschaffungskosten abzüglich notwendiger Wertberichtigungen bewertet.</p> <p>Die VZ Holding AG vergleicht den Buchwert der Beteiligungen an Tochtergesellschaften mit dem Eigenkapital gemäss dem statutarischen Abschluss nach dem Obligationenrecht und eruiert dabei, ob Indikatoren für eine mögliche Wertberichtigung vorhanden sind.</p> <p>Sofern Indikatoren für eine mögliche Wertberichtigung festgestellt werden, prüft die VZ Holding AG, mittels einer Analyse der vorhandenen Geschäftspläne, was eine Beurteilung der aktuellen Marktsituation beinhaltet, ob Wertberichtigungen notwendig sind.</p> <p>Die Beurteilung der Werthaltigkeit der Beteiligungen haben wir als besonders wichtigen Prüfungssachverhalt behandelt, da der Buchwert von Beteiligungen höher als das zum Stichtag ausgewiesene Eigenkapital sein könnte. In solchen Fällen werden alternative Bewertungsverfahren angewendet, welche auf Annahmen basieren.</p> <p>Wir verweisen auf Seite 133 (Beteiligungen an Tochtergesellschaften).</p>	<p>Wir haben den Buchwert der Beteiligungen mit dem am Stichtag vorhandenen Eigenkapital im statutarischen Abschluss der Tochtergesellschaften verglichen.</p> <p>In Fällen, in denen der Buchwert höher als das vorhandene Eigenkapital ist, haben wir eine Werthaltigkeitsprüfung basierend auf einer Analyse der vorhandenen Geschäftspläne vorgenommen.</p> <p>Die Analyse beinhaltet Folgendes:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wir haben die von der Geschäftsleitung verwendeten Annahmen zur Umsatzentwicklung und zu langfristigen Wachstumsraten mit branchenspezifischen Entwicklungen verglichen. • Wo möglich haben wir die Geschäftsergebnisse des Berichtsjahres mit den Vorjahresprognosen verglichen und die Angemessenheit der letztjährigen Annahmen beurteilt. • Für Gesellschaften, die sich in der Start-up-phase befinden, haben wir die Geschäftspläne kritisch hinterfragt. • Wir haben eine Beurteilung über die Angemessenheit des für die Berechnung verwendeten Diskontsatzes vorgenommen. <p>Wir erachten die von der Geschäftsleitung verwendeten Grundlagen und Annahmen als angemessen und ausreichend für die Überprüfung der Werthaltigkeit der Beteiligungen.</p>

Verantwortlichkeiten des Verwaltungsrates für die Jahresrechnung

Der Verwaltungsrat ist verantwortlich für die Aufstellung einer Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten und für die internen Kontrollen, die der Verwaltungsrat als notwendig feststellt, um die Aufstellung einer Jahresrechnung zu ermöglichen, die frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung der Jahresrechnung ist der Verwaltungsrat dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Geschäftstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Geschäftstätigkeit – sofern zutreffend – anzugeben sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Geschäftstätigkeit anzuwenden, es sei denn, der Verwaltungsrat beabsichtigt, entweder die Gesellschaft zu liquidieren oder Geschäftstätigkeiten einzustellen, oder hat keine realistische Alternative dazu.

Verantwortlichkeiten der Revisionsstelle für die Prüfung der Jahresrechnung

Unsere Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die Jahresrechnung als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und einen Bericht abzugeben, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Mass an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz sowie den PS durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieser Jahresrechnung getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Eine weitergehende Beschreibung unserer Verantwortlichkeiten für die Prüfung der Jahresrechnung befindet sich auf der Website von EXPERTSuisse: <http://expertsuisse.ch/wirtschaftspruefung-revisionsbericht>. Diese Beschreibung ist Bestandteil unseres Berichts.

Bericht zu sonstigen gesetzlichen und anderen rechtlichen Anforderungen

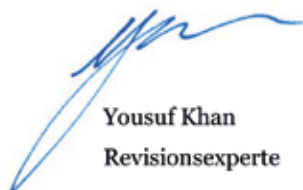
In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht, und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG



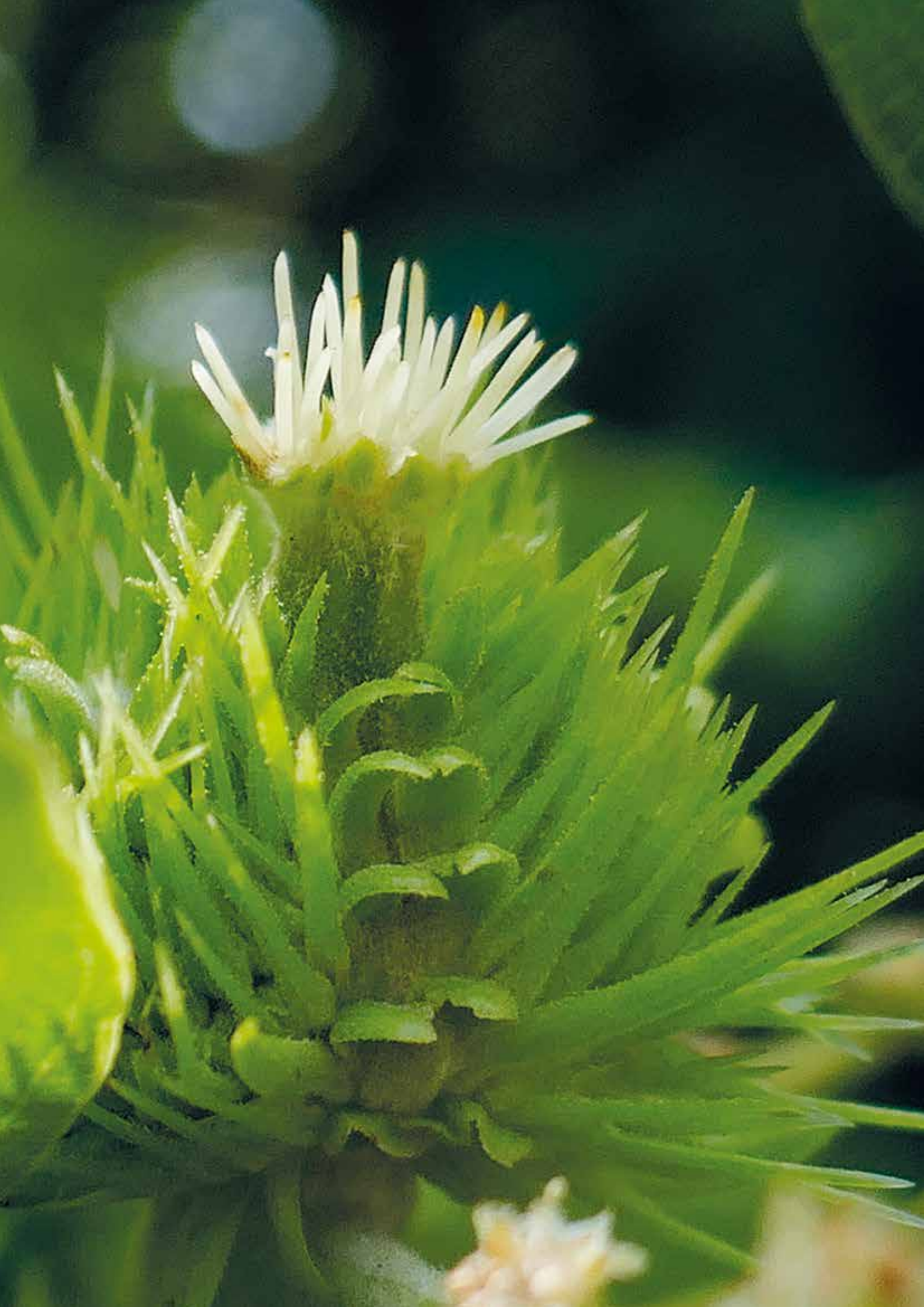
Rolf Birrer
Revisionsexperte
Leitender Revisor



Yousuf Khan
Revisionsexperte

Zürich, 2. März 2017





UNSERE STANDORTE

VZ VermögensZentrum AG

Zürich (Hauptsitz)

Beethovenstrasse 24
8002 Zürich
Tel. +41 44 207 27 27

Basel

Aeschengraben 20
4051 Basel
Tel. +41 61 279 89 89

Fribourg

Rue Saint-Pierre 6
1700 Fribourg
Tel. +41 26 350 90 90

Lausanne

Av. de la Gare 50
1003 Lausanne
Tel. +41 21 341 30 30

Neuchâtel

Avenue de la Gare 2
2000 Neuchâtel
Tel. +41 32 854 04 04

Solothurn

Dornacherstrasse 26a,
4500 Solothurn
Tel. +41 32 560 30 30

Uster

Poststrasse 7
8610 Uster
Tel. +41 44 905 27 27

www.vermoegenszentrum.ch
info@vermoegenszentrum.ch

Aarau

Bahnhofstrasse 41
5000 Aarau
Tel. +41 62 825 28 28

Bern

Spitalgasse 33
3011 Bern
Tel. +41 31 329 26 26

Genève

Rue Ami-Lévrier 15
1201 Genève
Tel. +41 22 595 15 15

Liestal

Bahnhofplatz 11
4410 Liestal
Tel. +41 61 921 61 61

Rapperswil

Untere Bahnhofstrasse 2
8640 Rapperswil
Tel. +41 55 222 04 04

St. Gallen

Neugasse 48
9000 St. Gallen
Tel. +41 71 231 18 18

Winterthur

Stadthausstrasse 22
8400 Winterthur
Tel. +41 52 218 18 18

Affoltern am Albis

Obstgartenstrasse 5
8910 Affoltern am Albis
Tel. +41 44 403 77 77

Bern (VZ Lounge)

Kramgasse 66
3011 Bern
Tel. +41 31 329 27 27

Horgen

Seestrasse 147
8810 Horgen
Tel. +41 43 430 36 36

Luzern

Inseliquai 12a
6005 Luzern
Tel. +41 41 220 70 70

Rheinfelden

Baslerstrasse 15
4310 Rheinfelden
Tel. +41 61 564 88 88

Sursee

Centralstrasse 37
6210 Sursee
Tel. +41 41 924 10 10

Zug

Bahnhofstrasse 12
6300 Zug
Tel. +41 41 726 11 11

Baden

Stadtturmstrasse 19
5400 Baden
Tel. +41 56 204 42 42

Chur

Quaderstrasse 15
7000 Chur
Tel. +41 81 286 81 81

Kreuzlingen

Schützenstrasse 1
8280 Kreuzlingen
Tel. +41 71 678 33 33

Meilen

Winkelstrasse 15
8706 Meilen
Tel. +41 43 430 00 00

Schaffhausen

Vordergasse 80
8200 Schaffhausen
Tel. +41 52 625 04 00

Thun

Bälliz 48
3600 Thun
Tel. +41 33 252 22 22

VZ VermögensZentrum GmbH

München (Hauptsitz)

Maximiliansplatz 12
80333 München
Tel. +49 89 288 117-0

Düsseldorf

Benrather Straße 12
40213 Düsseldorf
Tel. +49 211 5400 5600

Frankfurt am Main

Bleichstrasse 52
60313 Frankfurt am Main
Tel. +49 69 5050 948-0

Nürnberg

Vordere Sternengasse 2a
90402 Nürnberg
Tel. +49 911 881 88 9-0

www.vermoegenszentrum.de
info@vermoegenszentrum.de

VZ Depotbank AG	Innere Güterstrasse 2, 6300 Zug, Tel. +41 58 411 80 80 Beethovenstrasse 20, 8002 Zürich, Tel. +41 44 207 25 25
VZ Asset Management AG	Innere Güterstrasse 2, 6300 Zug, Tel. +41 58 411 55 00
VZ Quant Portfolio Services AG	Innere Güterstrasse 2, 6300 Zug, Tel. +41 58 411 84 44
HypothekenZentrum AG	Claridenstrasse 25, 8002 Zürich, Tel. +41 44 563 63 33
VZ Insurance Services AG	Beethovenstrasse 24, 8002 Zürich, Tel. +41 44 207 24 24 Spitalgasse 33, 3011 Bern, Tel. +41 31 329 28 28 Av. de la Gare 50, 1003 Lausanne, Tel. +41 21 341 30 40 Rue Ami-Lévrier 15, 1201 Genève, Tel. +41 22 595 15 40 Innere Güterstrasse 2, 6300 Zug, Tel. +41 44 207 24 24
VZ VersicherungsZentrum AG	Beethovenstrasse 24, 8002 Zürich, Tel. +41 44 207 20 20
VZ VersicherungsPool AG	Beethovenstrasse 24, 8002 Zürich, Tel. +41 58 344 20 00
VZ Vorsorge AG	Beethovenstrasse 24, 8002 Zürich, Tel. +41 44 207 29 29
VZ Corporate Services AG	Beethovenstrasse 24, 8002 Zürich, Tel. +41 44 207 27 27
VZ Services AG	Maximiliansplatz 12, 80333 München, Tel. +49 89 288 117-0
VZ Treuhand GmbH, München	Maximiliansplatz 12, 80333 München, Tel. +49 89 288 117-0
Früh & Partner Vermögensverwaltung AG	Bahnhofstrasse 12, 6300 Zug, Tel. +41 58 958 97 97

IMPRESSUM

Dieser Geschäftsbericht zuhanden der Aktionäre erscheint in deutscher und englischer Sprache. Die deutsche Version ist verbindlich.

Elektronische Informationen

Weitere Informationen zur VZ Gruppe finden Sie auf unserer Website www.vzch.ch.

Disclaimer

Alle Aussagen dieses Berichts, die sich nicht auf historische Fakten beziehen, sind Zukunftsaussagen, die keinerlei Garantie bezüglich der zukünftigen Leistungen gewähren; sie beinhalten Risiken und Unsicherheiten einschliesslich, aber nicht beschränkt auf zukünftige globale Wirtschaftsbedingungen, Devisenkurse, gesetzliche Vorschriften, Marktbedingungen, Aktivitäten der Mitbewerber sowie andere Faktoren, die ausserhalb der Kontrolle des Unternehmens liegen.

VZ Holding AG

Beethovenstrasse 24

8002 Zürich

Telefon +41 44 207 27 27

www.vzch.ch